Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **92 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Teil

Januar 1977

Uebersicht

Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule — Ein Modell der Lehrplan-Entwicklung
Von Dr. Jürg Kielholz und Peter Michel, Pestalozzianum Zürich

2 1. Warum Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule?
1.1 Die Schule — eine Brücke zwischen Familie und Erwachsenenwelt
1.2 Warum wirtschaftskundlicher Unterricht schon im 7.—9. Schuljahr?
1.3 Interessenlage des Oberstufenschülers — Ergebnis einer Befragung

4 2. Die heutigen Voraussetzungen für Wirtschaftskunde in der Zürcher Volksschule
2.1 Lehrpläne der Volksschule
2.2 Die Interessenlage der Zürcher Oberstufenlehrerschaft

4 3. Das Konzept Pestalozzianum / Institut für Wirtschaftspädagogik HSG — Ein Vorschlag zur Gestaltung wirtschaftskundlichen Unterrichts im 7.—9. Schuljahr
3.1 Gesamtrichtziel für Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule
3.2 Lehrplan

6 4. Gelegenheitsunterricht oder besonderes Fach?

7 5. Lehrerbezogene Lehrplanentwicklung — Vorgehen, bisherige Ergebnisse und Erfahrungen
5.1 Konstituierung einer Arbeitsgruppe für Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule
5.2 Voraussetzungen für die Lehrplanentwicklung
5.3 Ablauf der bisherigen Projektarbeit
5.4 Bisherige Erfahrungen aus der Lehrplan-Entwicklungsarbeit mit Lehrern

10 6. Erste Erfahrungen aus dem Schulversuch

11 7. Literaturauszug

12 **Mosaik**

12 Sprachlehrmittel der Primarschule — Interkantonale Koordination

13 Neue Wege im Geschichtsunterricht — Ein neues Lehrmittel für die Oberstufe

Redaktion für den «Pädagogischen Teil»:
Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31—37, 8006 Zürich

Vorwort

Oft wird der Schule der Vorwurf gemacht, sie erziehe am Leben vorbei. Für aktuelle Problembereiche fehlt es nicht am Interesse der Schüler und — wie die nachstehende Untersuchung zeigt — auch nicht an der Bereitschaft der Lehrer. Oft aber fühlen sich Lehrkräfte zu wenig sachkompetent, lebenswichtige Probleme in ihren Unterricht einzubauen.

Der Plan für eine Wirtschaftskunde an der Oberstufe — angeregt durch das Pestalozzianum — füllt hier eine Lücke. Aufgebaut auf einer Befragung von Lehrern und Schülern werden Lernziele formuliert, Stoffbereiche vorgelegt und an einem Beispiel («Der Privathaushalt») werden konkrete Hinweise gegeben. Weiterhin wird aufgezeigt, wie das Projekt entstanden und realisiert wurde. Es kann als Modell dafür dienen, wie Lehrer aus der Praxis zusammen mit sachkompetenten Beratern und Erziehungswissenschaftlern ein Curriculum erarbeiten können.

Die Kommission des «Pädagogischen Teils» des Schulblattes hofft, vielen Lehrern der Oberstufe mit diesem Artikel Mut zu machen, die Wirtschaftskunde in ihren Unterricht zu integrieren.

Für die Redaktionskommission des «Pädagogischen Teils»
Der Präsident: Prof. Dr. Konrad Widmer

Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule — ein Modell der Lehrplan-Entwicklung

1. Warum Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule?

1.1 Die Schule — eine Brücke zwischen Familie und Erwachsenenwelt

Die Schulzeit bedeutet für das Kind die schrittweise Ablösung von seinem Elternhaus. Aus der Geborgenheit und Ueberschaubarkeit seiner Familie tritt der Jugendliche allmählich — im Falle einer Berufslehre abrupt — in die Welt der Erwachsenen, der Arbeit, des Geldverdienens und des Konsumierens ein, also in einen Lebensbereich mit Werten und menschlichen Verhaltensweisen, die ihm zu Beginn oft fremd und unverständlich sind.

Die Schule muss dem Jugendlichen bei diesem Uebertritt behilflich sein. Sie kann dies, indem sie ihn in der Suche nach sinnvollen Lebenszielen unterstützt und ihm, beispielsweise durch wirtschaftskundlichen Unterricht, Informationen vermittelt, dank denen er sich in seiner Umwelt besser zurechtfinden kann.

Infolge von Arbeitsteilung und Spezialisierung stellt die Arbeitswelt hohe Ansprüche an das Wissen und Können des jungen Menschen. Die Schule muss darum auch grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, unter anderen ökonomische, vermitteln, damit die Schüler später in ihrem Beruf Befriedigung und Anerkennung finden und nicht aus persönlichem Unvermögen resignieren oder gar sich auflehnen.
Wissen und Können allein genügen aber nicht, um das Leben sinnvoll zu gestalten und um eine grundsätzlich positive Einstellung zu sich selbst, zu andern Menschen, zur Gesellschaft und zur Zukunft zu finden. Die Schule sollte daher dem jungen Menschen auf der Suche nach Lebenssinn und persönlichen Werten helfen, indem sie seine kritische Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Wertvorstellungen unterstützt. Dies, damit der Schüler später seine wichtigen Lebensentscheidungen (z. B. wieviel Zeit und Energie will ich meinem Beruf und dem Geldverdienen widmen,

wieviel der Gestaltung meines Ehe- und Familienlebens und wieviel meiner persönlichen Weiterentwicklung durch eine Freizeittätigkeit?) möglichst selbständig treffen kann. Auch sollte die Schule dem Jugendlichen Wege aufzeigen, wie er später als Staatsbürger mit rechtsstaatlichen Mitteln an einer menschenwürdigen und lebenswerten Zukunft mitgestalten kann.

1.2 Warum wirtschaftskundlicher Unterricht schon im 7.—9. Schuljahr?

Die Zeit der Volksschul-Oberstufe ist in besonderem Masse eine Zeit des Umbruchs und der Neuorientierung: Der Pubertierende, nicht mehr Kind und noch nicht Erwachsener, beschäftigt sich zunehmend mit der Erwachsenenwelt, da die Zeit ja absehbar ist, wo er selbst als voll verantwortliches Mitglied in diese eintreten wird (Berufswahl und Berufsausübung; Partnerwahl, Eheschliessung und Familiengründung; rechtliche und politische Mündigkeit; Militärdienst, usw.). Als Familienmitglied, als Besitzer von Taschengeld und teilweise auch schon als Erwerbstätiger wird er dabei bereits in diesem Alter mit konkreten ökonomischen Fragen konfrontiert.

Wirtschaftskundlicher Unterricht auf dieser Stufe kann daher bereits auf grundlegenden Erfahrungen und Beobachtungen des Schülers aus dem «ökonomischen Alltag» aufbauen (Werbung und Konsum, Einkommensfragen, Sparen, Umgang mit Geld allgemein, wirtschaftliche Grunderscheinungen wie Teuerung und Geldentwertung, usw.). Wird dieser Unterricht als Teil einer erfahrungs- und alltagsbezogenen Umwelt- und Lebenskunde gestaltet, so ist bei den Schülern der Volksschul-Oberstufe für Wirtschaftskunde ohne Zweifel ein hohes Interesse und eine entsprechend grosse Lernbereitschaft vorauszusetzen.

1.3 Die Interessenlage des Oberstufenschülers — Ergebnis einer Befragung

Eine durch H. Seitz vom Institut für Wirtschaftspädagogik an der Hochschule St. Gallen durchgeführte Befragung von 130 Sekundar-, 101 Real- und 49 Oberschülern bestätigt die oben postulierte Annahme und ergibt im wesentlichen folgende Resultate:

a) Die **Interessenschwerpunkte** der befragten Schüler lassen sich drei Hauptbereichen zuordnen:
   - Oekonomische Fragen im engeren Sinn aus dem Alltag des Schülers (z. B. Fragen des Einkommens und der Ausgaben einer Familie, Wohnfragen, Kaufentscheid, Berufswahl, Mitbestimmungsmöglichkeiten etc.).
   - Aktuelle wirtschafts- und gesellschaftspolitische Probleme (z. B. Umweltschutz, Verfügbarkeit von Rohstoffen, Probleme der Dritten Welt etc.).
   - Grundsätzliche Lebensfragen
     (z. B. Frage nach dem Wesen des Menschen und seinen Bedürfnissen und Lebenszielen; Beziehung zu Geld, Beruf und Arbeit; Frage nach der Lebensqualität in der Wohlstandsgesellschaft etc.).

b) In der Beurteilung der **Bedeutsamkeit von insgesamt 17 Themenkreisen im wirtschaftskundlichen Unterricht** rangieren die Bereiche «Berufswahl und Arbeitswelt», «Familienhaushalt» und «Internationale Probleme» an der Spitze. Die Probleme eines Industrie- oder Dienstleistungsbetriebes und der Gemeinden werden vergleichsweise als weniger wichtig eingestuft.

c) **Wirtschaftskundlichen Unterricht** erachten 91 % der Oberstufenschüler als «sehr bis teilweise wünschenswert», während ihn nur 9 % ablehnen. Am meisten gefragt sind folgende Themen: «Wissen über Berufe», «Mit Geld besser umgehen können» und «Wissen über die Wirtschaft».

2. Die heutigen Voraussetzungen für Wirtschaftskunde in der Zürcher Volksschule

2.1 Lehrpläne der Volksschule

In den heute gültigen Lehrplänen existiert kein spezielles Fach für wirtschaftskundlichen Unterricht, doch sind die Formulierungen so allgemein gehalten, dass der Lehrer über ein beträchtliches Mass an Freiheit verfügt.
Ob schliesslich Wirtschaftskunde unterrichtet wird, hängt von der Ausbildung des Lehrers, seinen persönlichen Interessen und von verfügbaren Lehrmitteln und Unterrichtshilfen ab.

2.2 Die Interessenlage der Zürcher Oberstufenlehrerschaft

Eine Befragung von 460 Sekundar-, Real- und Oberschullehrern des Kantons Zürich durch das Institut für Wirtschaftspädagogik (Dr. H. Seitz, D. Ruppen) erbrachte u. a. folgende Resultate:

a) Der weitaus grösste Teil der befragten Lehrer ist an wirtschaftlichen Fragen mehr oder weniger interessiert, obwohl 82 % nie eine ökonomische Ausbildung genossen haben.
b) Die meisten Lehrer haben in ihrem Unterricht bereits wirtschaftliche Fragen behandelt, und zwar vorwiegend im Zusammenhang mit andern Unterrichtsstoffen.
c) 83 % der Antwortenden erachten eine vermehrte Behandlung wirtschaftskundlicher Themen als wünschenswert, doch befürworten nur 23 % die Einführung eines eigenen Faches «Wirtschaftskunde»; die Mehrheit wünscht einen Einbau in bestehende Fächer.
d) Als notwendige oder wünschbare Voraussetzungen für die Intensivierung des Wirtschaftskunde-Unterrichtes verlangen die befragten Lehrer eine entsprechende Ausbildung, die Bereitstellung von Hilfsmitteln und Stoffabbau in andern Fächern.

3. Das Konzept Pestalozzianum / Institut für Wirtschaftspädagogik HSG — ein Vorschlag zur Gestaltung wirtschaftskundlichen Unterrichts im 7.—9. Schuljahr

(Auszüge aus Lehrplan-Entwurf und Unterrichtseinheiten)

3.1 Gesamtrichtziel für Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule

— Der Unterricht geht von den Erfahrungen und Interessen des Schülers aus. Anhand alltäglicher Sachverhalte, Vorgänge und Fragestellungen aus Privathaushalt, Konsum- und Arbeitswelt führt er in den wirtschaftlichen Lebensbereich ein und wirft die Frage nach dem Sinn des Wirtschaftens auf.
— Der Unterricht gewährt einen ersten Einblick in die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge und Probleme, wobei das Bestehende im Rahmen unserer wandelbaren Rechtsordnung als entwicklungsfähig angesehen wird.
— Der Schüler soll die Fähigkeit erlangen:

1. Informationen über einfache wirtschaftliche Sachverhalte, Vorgänge und Fragestellungen aus seiner persönlichen wirtschaftlichen Umgebung zu sichten, zu verstehen und auch im Hinblick auf Interessenstandpunkte zu werten;
2. Einwirkungen wirtschaftlicher Vorgänge auf seinen persönlichen Lebensbereich wahrzunehmen und zu prüfen;
3. Die gegenseitige Abhängigkeit von wirtschaftlichen und sozialen Problemen aufzeigen, um sich dadurch in seinem Lebensbereich besser orientieren zu können;

4. Mittel und Wege zu suchen, um ihm begegnende Aufgaben und Probleme zu lösen.

Damit soll der Schüler in seinem gegenwärtigen und zukünftigen wirtschaftlichen Lebensbereich ein eigenes kritisches Urteil bilden, im Bewusstsein möglicher Folgen entscheiden sowie aktiv an der Lösung von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen teilnehmen können.

3.2 Lehrplan

Entsprechend den wesentlichen «ökonomischen Rollen» des Schülers heute und zukünftig als Erwachsener, nämlich als

— Mitglied seines Familienhaushaltes
— Käufer von Gütern und Dienstleistungen
— Arbeitnehmer
— Staatsbürger (Stimmbürger und Steuerzahler)

gliedert sich der Lehrplan in folgende vier Teilbereiche:

— Privathaushalt
— Konsum und Werbung
— Berufs- und Arbeitswelt
— Wirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge

a) Der «Privathaushalt» — Beispiel eines Themenbereichs

Der Themenbereich «Privathaushalt» umfasst acht Lektionseinheiten mit folgenden Themen und ihren zugehörigen Informationszielen:

1. **Wahl einer Wohngelegenheit**
   — Anhand eines Beispieles Kriterien für die Wahl einer Wohnung aufstellen
   — Einen Mietvertrag lesen und die Vertragsbedingungen beurteilen (fakultativ)
2. **Planung einer Anschaffung**
   — Anhand eines Beispieles eine Anschaffung planen
3. **Barzahlung — Abzahlung — Kleinkredit**
   — An einem Beispiel Barzahlung — Abzahlung — Kleinkredit vergleichen und Vor- und Nachteile der einzelnen Zahlungsarten aufzeigen
4. **Einkommensentstehung — Einkommensverwendung**
   — Einkommensarten unterscheiden
   — Ausgaben eines Haushaltes aufzählen und ihrem Verwendungszweck zuordnen
5. **Das Haushaltbudget**
   — Anhand eines Beispieles die Höhe von Konsumausgaben, Aufwendungen für Steuern und Versicherungen sowie Sparbeiträge bestimmen
   — Die Dringlichkeit und Gebundenheit der Ausgaben aus der Sicht des Einzelnen und der Haushaltgemeinschaft beurteilen und mögliche Ausgabenkürzungen vorschlagen
   — Weitere Möglichkeiten zum Ausgleich des Budgets beschreiben
6. **Versicherungen**
   — Versicherungen unterscheiden
7. **Sparen/Hauptaufgaben der Banken**
   — Motive und Gründe für das Sparen nennen
   — Hauptaufgaben der Banken aufzählen sowie wesentliche Merkmale einfacher Bankgeschäfte beschreiben
8. **Teuerung und Geldentwertung**
   — Teuerung und Geldentwertung an Beispielen beschreiben
   — Möglichkeiten des Haushaltes zur Umgehung und Bekämpfung der Teuerung beschreiben

b) **«Barzahlung — Abzahlung — Kleinkredit» — Beispiel einer Lektionseinheit**

Die Lektionseinheit «Barzahlung — Abzahlung — Kleinkredit» baut auf folgendem Informationsziel auf, welches in ca. 2 Stunden erreicht werden soll:

> «Der Schüler soll an einem Beispiel Barzahlung, Abzahlung und Kleinkredit vergleichen und Vor- und Nachteile der einzelnen Zahlungsarten aufzeigen.»

Dabei sollen folgende Teilthemen bearbeitet werden:

— Ablauf eines Abzahlungsgeschäftes (Definition, Bedingungen, Phasen, Vor- und Nachteile im Vergleich zur Barzahlung)
— Ablauf eines Kleinkreditgeschäftes (nach dem gleichen Muster)
— Vergleich der drei Zahlungsarten z. B. am Kauf einer Wohnungseinrichtung durch Familie X.

Der Lehrer erhält auch methodische Anregungen zur wirksamen und lebendigen Unterrichtsgestaltung. Arbeitsblätter für den Schüler, Hinweise auf weitere Unterlagen, Hilfsmittel, Fachliteratur und Anschlussthemen vervollständigen das Arbeitsinstrumentarium für die Hand des Lehrers.
Das vorliegende Konzept beruht auf einem praxisbezogenen Modell zur Lehrplangestaltung des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Hochschule St. Gallen (Dubs, Metzger, Hässler 1973). Der lernzielorientierte Lehrplan ist so offen gestaltet, dass er dem einzelnen Lehrer je nach dessen pädagogischen und methodischen Fähigkeiten sowie nach verfügbarer Zeit entweder die konzentrierte Vermittlung eines wirtschaftskundlichen Fundamentums ermöglicht, oder aber auch ein Vorgehen, welches mehr auf der Eigentätigkeit der Schüler sowie auf dem Einbezug ihrer eigenen Erfahrungen und Beobachtungen aufbaut.

c) **Pädagogische und didaktisch-methodische Leitvorstellungen des Konzepts**

— Aufbau auf Beobachtungen, Erfahrungen, Interessen, Fragen und Fähigkeiten der Schüler
— Einbezug von aktuellen Aufgaben und Fragen der Gesellschaft
— Themen- und Lernzielauswahl nach ihrer heutigen und zukünftigen Bedeutsamkeit für Schüler und Gesellschaft
— Erarbeiten eines elementaren Basiswissens und -könnens (wirtschaftskundliches Fundamentum), welches vor allem durch die Schüler selbst erarbeitet werden soll und auf ihren Alltag übertragbar ist. Die Schüler sollen ermutigt und befähigt werden, ihre ökonomische Bildung selbständig weiterzuentwickeln und erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten für ihr Entscheiden und Handeln zu benützen.
  Das Konzept schliesst aber auch die direkte Wissensvermittlung durch den Lehrer und rezeptives Lernen nicht aus.
— Unterrichtsgestaltung nach dem Prinzip lebendigen Lernens (beispielsweise nach dem Lernmodell der themenzentrierten Interaktion). Im Lehrplan liegt daher ein Schwergewicht auf jenen Lernzielen, welche sich besonders gut durch aktivierende Lehr- und Lernverfahren, wie Planspiel, Rollenspiel, Fallstudie, Erkundung, usw. erarbeiten lassen.

4. Gelegenheitsunterricht oder besonderes Fach?

Umfragen unter der Lehrerschaft und Erfahrungen aus dem laufenden Schulversuch ergaben fast ausnahmslos das gleiche Bild: Die Oberstufenlehrer erachten eine Behandlung wirtschaftskundlicher Fragen wohl als wünschenswert, lehnen jedoch die Institutionalisierung in Form eines selbständigen Faches mehrheitlich ab, wobei praktische, pädagogische, methodisch-didaktische und ideelle Gründe angeführt werden.
Im Bestreben, eine für die Schule tragbare Lösung zu finden, sollen im folgenden die

beiden Möglichkeiten, Gelegenheitsunterricht oder besonderes Fach, einander gegenübergestellt und die Frage nach weiteren Alternativen aufgeworfen werden.

Für ein eigenes Fach «Wirtschaftskunde» spricht die Forderung, dass der Schüler befähigt werden soll, einfache wirtschaftliche Probleme zu durchdringen und persönliche Entscheidungen zu treffen. Dieses Ziel ist nur dann erreichbar, wenn der innere Zusammenhang hinsichtlich Struktur und Inhalt gewährleistet ist, was bei einer zeitlich und inhaltlich unkoordinierten Behandlung einzelner Problemkreise kaum zutreffen dürfte.

Zwei weitere Umstände rufen ebenfalls nach einer kompakten Form des wirtschaftskundlichen Unterrichtes im 9. Schuljahr: Im Gegensatz zu ihren jüngeren Kameraden haben sich die Schüler der Abschlussklassen deutlich vom Elternhaus gelöst, und sie blicken, nicht zuletzt unter dem Zwang zur Berufswahl, gebannt auf die Wirklichkeit der Erwachsenen- und Berufswelt. Diese Haltung wirkt in hohem Masse motivierend für die Auseinandersetzung mit wirtschaftskundlichen Problemen.

Ferner ist darauf hinzuweisen, dass die Beschäftigung mit wirtschaftskundlichen Fragen eine gewisse Uebung im Umgang mit Begriffen erfordert. Die diesbezüglichen Voraussetzungen sind zweifellos beim 9.-Klässler am besten.

Auf der anderen Seite müssen die Einwände vieler Lehrer wegen Stoffülle und zunehmendem Zeitdruck ernstgenommen werden. Wirtschaftskunde als besonderes Fach müsste die Stoff- und Fächerfülle noch vermehren und gerade die Lehrer, welche für Neuerungen aufgeschlossen sind, zusätzlich belasten und verunsichern.

Auch würde durch ein neues Fach der weiteren «Zerfächerung» des Unterrichts Vorschub geleistet, obwohl gerade heute der Ruf nach fachübergreifendem Unterricht und nach Konzentration und Beschränkung auf das Wesentliche immer lauter wird.

Die Frage nach der Eingliederung von Wirtschaftskunde in die bestehenden Lehrpläne und Stundentafeln kann deshalb nicht eindeutig beantwortet werden. Im Sinne eines vorläufigen Kompromisses ist folgende Lösung denkbar:

Die drei Themenbereiche «Konsum und Werbung», «Privathaushalt» und «Berufs- und Arbeitswelt» können in Form des Gelegenheitsunterrichtes im Zusammenhang mit Deutsch, Geschichte, Mathematik, u. a. bereits in den ersten Jahren der Oberstufe behandelt werden. Der Themenbereich «Wirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge» sollte jedoch in der 9. Klasse als Ganzheit gelernt werden können, geht es doch darum, einfache Begriffszusammenhänge zu vermitteln und Vorgänge aufzuzeigen, die dem Schüler vermehrten Ueberblick und Einsicht in grössere Zusammenhänge erlauben. Dadurch erwirbt sich jeder Oberstufenschüler ein elementares Begriffs- und Denkinstrumentarium, das ihm später ermöglicht, seine Rechte und Pflichten als Ehepartner, Vater oder Mutter, Konsument, Arbeitnehmer sowie als Stimmbürger und Steuerzahler mit grösserer Kompetenz wahrzunehmen.

5. Lehrerbezogene Lehrplanentwicklung — Vorgehen, bisherige Ergebnisse und Erfahrungen

5.1 Konstituierung einer Arbeitsgruppe für Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule

Im Auftrag des Leiters des Pestalozzianums bildete sich am 15. Juni 1972 die genannte Arbeitsgruppe als befristete Projektgruppe. Sie setzte sich zusammen aus Vertretern der Oberstufenlehrerschaft, der Haushaltungslehrerinnen, der interessierten Anschluss-Schulen (Primarschule, Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule, Baugewerbliche Schule der Berufsschule II der Stadt Zürich, Handelsschule des Kauf-

männischen Vereins), des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Hochschule St. Gallen und des Pestalozzianums Zürich.

Die eigentlichen Entwicklungsarbeiten leistete ein Engerer Arbeitskreis (EAK), der neben Vertretern des Instituts für Wirtschaftspädagogik und des Pestalozzianums nach verschiedenen Zu- und Abgängen schliesslich einen festen Kern von acht Ober-, Real- und Sekundarlehrern umfasste. Die Projektleitung lag bei Dr. J. Kielholz, Pestalozzianum, die wissenschaftliche Leitung und Beratung erfolgte durch Prof. Dr. R. Dubs vom Institut für Wirtschaftspädagogik, welches ebenfalls Dr. H. Seitz als wirtschaftspädagogischen Sachbearbeiter zur Verfügung stellte. Ab Herbst 1975 konnte P. Michel, Sekundarlehrer phil. I, für die detaillierte Bearbeitung der Unterrichtseinheiten sowie für die Durchführung eines Unterrichtsversuchs freigestellt werden, dies dank dem Entgegenkommen der Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich und der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.

Die Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, «Möglichkeiten des wirtschaftskundlichen Unterrichts an der Oberstufe der Volksschule zu prüfen und konkrete Vorschläge zu dessen Durchführung auszuarbeiten». Dieser Auftrag umfasste folgende Aufgaben:

— Erarbeiten der Bedingungen und Rahmenziele in Form eines Lehrplanentwurfs
— Erstellen von Arbeitsunterlagen und Unterrichtshilfen für die Hand des Lehrers
— Konkrete Erprobung von Lernzielen, Inhalten, Unterrichtsformen und Unterrichtsverfahren im Schulversuch.

Ein Weiterer Arbeitskreis (WAK), bestehend aus den Vertretern der Anschlussschulen und weiterer Oberstufenlehrer, begutachtete die vorgelegten Entwürfe.

5.2 **Voraussetzungen für die Lehrplanentwicklung**

Die Projektleitung wollte von Anfang an nicht nur wirtschaftspädagogische Fachleute, sondern auch Lehrer der betreffenden Stufe in die Entwicklungsarbeit einbeziehen.
Aufgrund unterschiedlicher Interessen, zeitlicher Möglichkeiten, fachlicher Kenntnisse und Unterrichtserfahrung mit wirtschaftskundlichen Themen konnte aber deren Mitarbeit nicht zum vornherein festgelegt werden, sondern ergab sich erst aus dem Projektverlauf.
Den meisten Oberstufenlehrern, die an einer Mitarbeit interessiert waren, fehlte aber eine ökonomische Grundausbildung (z. B. Studium oder Mittelschulbildung). Ebensowenig waren sie in der Technik der lernzielorientierten Lehrplanentwicklung ausgebildet. Daher wurden durch das Institut für Wirtschaftspädagogik kurze wirtschaftskundliche und lehrplantechnische Einführungskurse zu Beginn und im Verlauf des Projekts durchgeführt. Die Aus- und Fortbildung der Projektgruppe erfolgte aber vor allem durch die eigentliche Projektarbeit und durch begleitende persönliche Literaturverarbeitung.

5.3 **Ablauf der bisherigen Projektarbeit**

Phase 1: **Formulierung des Richtzieles**

In einer ersten Phase galt es abzuklären, welchem Zwecke der wirtschaftskundliche Unterricht dienen und welche allgemeinen Ziele er erreichen solle. Aufgrund eigener Erfahrungen, persönlicher Vorstellungen, Erkenntnissen aus der Fachliteratur und Auswertung von ausländischen Lehrplänen (USA, Schweden, DDR, BRD) entwarf der EAK unter Beratung des Institutes für Wirtschaftspädagogik ein vorläufiges Richtziel.

Phase 2: **Lehrplan-Entwurf**

Nach Festlegung der vier Themenkreise erarbeitete der Engere Arbeitskreis, zunächst in vier themengleichen Kleingruppen, dann im Plenum die Lernziele im einzelnen.

Infolge seiner wirtschaftswissenschaftlichen Ausrichtung wurde der Themenkreis «Wirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge» zunächst vom Institut für Wirtschaftspädagogik entworfen und dann dem Engeren Arbeitskreis zur Begutachtung vorgelegt.

So lag im Herbst 1975 ein provisorischer Lehrplan-Entwurf vor, welcher im Weiteren Arbeitskreis im Hinblick auf die Gewichtung der einzelnen Lernziele und der Koordination mit den Anschluss-Schulen besprochen wurde.

Phase 3: **Ausarbeiten von Unterrichtseinheiten**

Richtziel und Lehrplan-Entwurf waren von den beteiligten Lehrern berufsbegleitend, d. h. hauptsächlich in ihrer Freizeit und unter teils erheblicher zeitlicher Belastung entwickelt worden. Um die Projektarbeit zielstrebiger vorantreiben zu können, wurde, wie bereits erwähnt, ab Herbst ein vorübergehend vollamtlich tätiger Sachbearbeiter eingesetzt. Dieser erarbeitete aufgrund einer Befragung von mehreren am Projekt beteiligten Oberstufenlehrern folgendes Modell einer Unterrichtseinheit:

— Lernziele (Informationsziele und Aufgliederung in Planungsziele)
— Ausführlicher stofflicher Leitfaden für den Lehrer (Basistext)
— Methodische Anregungen und Hinweise (unverbindlich)
— Unterrichtsmaterialien für Lehrer und Schüler (Arbeitsblätter, Dias, Hinweise auf Quellenmaterial, Folien, Filme, usw.)

Dieses Modell wurde vom Sachbearbeiter im Themenbereich «Konsum und Werbung» in konkrete Unterrichtseinheiten umgesetzt und bildete die Vorlage für eine 6tägige Klausurtagung des Engeren Arbeitskreises, in welcher auch die andern drei Themenkreise zu unterrichtsreifen Entwürfen umgesetzt werden konnten. Die Arbeitsgruppe hatte damit unterrichtstaugliche Unterlagen für ein neues Fachgebiet an der Oberstufe der Volksschule ausgearbeitet.

Phase 4: **Erprobung der Unterrichtseinheiten im Schulversuch**

Seit Frühling 1976 läuft an mehreren Oberstufenklassen des Kantons Zürich ein Unterrichtsversuch, in welchem durch bisher am Projekt nicht beteiligte Lehrer die vorliegenden Unterrichtseinheiten auf ihre Tauglichkeit im Unterricht hin erprobt werden.

5.4 Bisherige Erfahrungen aus der Lehrplan-Entwicklungsarbeit mit Lehrern

Nach mehr als vier Jahren Lehrplan-Entwicklung mit Lehrern lässt sich folgende Zwischenbilanz ziehen:

— Lehrplan-Entwicklung in Zusammenarbeit von Lehrern der betreffenden Stufe und von Fach- und Erziehungswissenschaftern bringt in mehrfacher Hinsicht positive Ergebnisse:
  — Ergebnisse (Lehrplan, Unterrichtseinheiten, allenfalls Lehrmittel), die auf die Bedürfnisse der Schulpraxis ausgerichtet sind und zugleich fach- und erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse und Verfahrensweisen einbeziehen
  — Gewinn auf der Persönlichkeits- und Beziehungsebene durch intensive Auseinandersetzung zwischen Schulpraktikern und Wissenschaftern: Kennenlernen der eigenen und der Voraussetzungen und der Sprache der andern Seite, dadurch Abbau der Kluft zwischen Schulpraxis und Wissenschaft. Dies setzt freilich auf beiden Seiten eine hohe Gesprächsbereitschaft voraus.
  — Insbesondere gewinnt der Lehrer auch für seinen Unterricht neue Erfahrungen und Kenntnisse für projekt- und problembezogenes Lernen. Durch Zusammenarbeit und intensive Begegnung mit andern Erwachsenenpersonen bewahrt er sich auch vor beruflicher Routine und «déformation professionnelle». In die-

sem Sinne ist Lehrplan-Entwicklung eine besonders wirksame Form der beruflichen Lehrerfortbildung.

— Lehrplan-Entwicklungsarbeiten sind zeitintensiv. Die zeitliche Länge des Wirtschaftskundeprojekts, bedingt durch die mehrheitlich freizeitliche Projektarbeit, brachte immer wieder Motivationsprobleme für die Projektmitarbeiter und führte auch zu Austritten aus der Arbeitsgruppe.
— Der Aus- und Fortbildungswert der Entwicklungsarbeit für die mitarbeitenden Lehrer hängt wesentlich vom Produktzwang ab, d. h. davon, welches Produkt in welcher Zeit erarbeitet werden muss. Grundsätzlich ist die Bereitstellung von genügend Freiraum für den Lernprozess der Projektgruppe zu fordern, da von diesem auch die Produktivität der ganzen Gruppe massgeblich abhängt.
— Die Absicht, mit nicht oder nur begrenzt vorgebildeten Lehrern einen Lehrplan in einem neuen Fachbereich zu erarbeiten, mag für Aussenstehende vermessen erscheinen. Das Problem mangelnder fachlicher und wirtschaftspädagogischer Kompetenz wurde denn auch in der Gruppe immer wieder angesprochen. Umgekehrt bestätigte sich gerade an diesem Projekt, welches Vorwissen und Können in den beteiligten Lehrern schon vorhanden war und durch folgende motivierende Kräfte gefördert und weiterentwickelt werden konnte:
  — Reiz der neuen Aufgabe, mit dem Risiko des Misserfolgs
  — grundsätzliches Interesse für ökonomische Fragen
  — Bedürfnis, zu einem Bereich schrittweise besseren Zugang zu finden, der zu unseren wichtigsten Alltagsrealitäten gehört, aber bisher in der Schule aus verschiedenen Gründen (mangelhafte Vorbildung und Kenntnis der Wirtschafts- und Arbeitswelt aus eigener Erfahrung; gesellschaftspolitisch konfliktträchtige Materie, u. a.) zu wenig berücksichtigt wurde.
  — Der Wunsch, seine eigenen Fähigkeiten neu zu erproben und in Zusammenarbeit mit andern weiterzuentwickeln. Dieses Motiv ist vor allem für den «routinierten und bewährten» Lehrer wirksam, der sich durch aufgaben- und problemorientierte Fortbildung mehr ansprechen lässt als durch frontale Vermittlung von Wissen und Können.

6. Erste Erfahrungen aus dem Schulversuch

— Versuchslehrer und Schüler fühlen sich durch die Thematik und durch die Stoffauswahl allgemein stark angesprochen.
— Die Versuchslehrer schätzen die Unterrichtshilfen für ihre persönliche Information, aber auch für eine zeitsparende Unterrichtsvorbereitung.
— Wie erwähnt, verstärkt die Wirtschaftskunde als neuer Fachbereich den Stoff- und Leistungsdruck. Das Gefühl, nicht genügend Zeit für die Behandlung vieler wichtiger und interessanter Themen zu haben, belastet vor allem den initiativen und pflichtbewussten Lehrer. Daher ist zu prüfen, ob und wie verschiedene Themen in geeigneter Form schon im 7. und 8. Schuljahr behandelt werden können.
— Des weiteren stellt sich die Frage nach wirksamen Lehr- und Lernformen und -methoden. Traditionelle Verfahren wie der Lehrvortrag oder das darbietend-entwickelnde Unterrichtsgespräch befriedigen nicht mehr für einen stärker problem- und schülerbezogenen Unterricht. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach der Befähigung, Aus- und Fortbildung der Lehrerschaft für den Umgang mit Verfahren, wie Plan- und Rollenspiel, Fallstudien, Betriebserkundung, Gruppenunterricht, usw.
— Schliesslich sei ein Wunsch der Versuchsleitung geäussert: Bisher lag die Beurteilung der Unterrichtsmaterialien für Wirtschaftskunde ausschliesslich bei den Versuchslehrern. Im Sinne eines möglichst schülergemässen Unterrichts und der

Erweiterung der Beurteilungsbasis sollten sich die Schüler auch direkt zum Versuch äussern können.

— Gesamthaft darf die erste Versuchsphase als ausserordentlich befriedigend bezeichnet werden.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres 1976/77 sollen alle Themenbereiche im Unterricht praktisch erprobt werden, damit in einer abschliessenden Phase die definitive Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien für die Volksschul-Oberstufe an die Hand genommen werden kann.

Jürg Kielholz / Peter Michel

7. Literaturauszug

Arbeitsgruppe für Wirtschaftskunde des Pestalozzianums Zürich	Lehrplan-Entwurf für Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule (unveröffentlicht) Zürich 1975
R. Dubs	Wirtschaftliche Bildung an unseren Schulen in: Der Monat in Wirtschaft und Finanz Nr. 7/8 Basel 1976
R. Dubs / C. Metzger / T. Hässler	Lehrplangestaltung und Unterrichtsplanung Schriftenreihe für Wirtschaftspädagogik Band 2 Zürich 1973
R. Dubs / J. Kielholz / H. Seitz	Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule — Lehrplanprojekt 1. Zwischenbericht (unveröffentlicht) Zürich 1974
* J. Kielholz	Die themenzentrierte Interaktion — ein pädagogisches Modell für lebendiges Lernen in: Gymnasium Helveticum 30 Heft 2 Aarau 1976
D. Ruppen / H. Seitz	Einstellung von Oberstufenlehrern des Kantons Zürich und Erhebung der bisherigen Aktivitäten im wirtschaftskundlichen Unterricht (unveröffentlicht) St. Gallen 1975
P. Michel	Unterrichtseinheiten für Wirtschaftskunde an der Oberstufe der Volksschule (unveröffentlicht)
	Werbung und Konsum Zürich 1976
	Privathaushalt Zürich 1976
	Arbeits- und Berufswelt Zürich 1976

Mosaik

Sprachlehrmittel der Primarschule — Interkantonale Koordination

Sind Sprachbücher überhaupt notwendig?

In Zielsetzung und Konzeption der Sprachbücher hat sich in den letzten Jahrzehnten, parallel zu neuen Tendenzen des muttersprachlichen Unterrichts, ein deutlicher Wandel vollzogen. Noch vor zwanzig Jahren gab es in unserem Land vornehmlich sogenannte «Sprachlehrbücher», d. h. Bücher, die dem Lehrer für die Einführung der Schulgrammatik und für den Rechtschreibeunterricht Uebungsmaterial zur Verfügung stellten. Dieses bot, oft schon in der äussern Präsentation, für Schüler und Lehrer nur wenig Anreiz. Ein vom Erlebnis- und Sachunterricht her gestalteter Sprachunterricht galt zwar als erstrebenswert, musste aber viele Lehrer, vorab die unerfahrenen oder an Mehrklassenschulen tätigen, fast zwangsläufig überfordern. Ungenügende Resultate im Deutschunterricht, blosser Gelegenheitsunterricht, Ziellosigkeit waren die Folge, und dies oft trotz grossem Zeitaufwand. Der Ruf nach neuen Lehrmitteln, die dem Sprachunterricht als Ganzes dienten und dem Lehrer für einen lebendigen und gleichzeitig systematischen Sprachunterricht eine Handreichung boten, konnte nicht mehr überhört werden.

Eine Idee nimmt Gestalt an

In den Jahren 1962—1964 erschienen im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich neue Sprachbücher für die 4.—6. Klasse, die in die genannte Richtung führten. Die Verfasser, selbst Praktiker mit breiter Erfahrung, wussten, dass nur reale Sachbegegnungen, das Ausgehen von unmittelbaren Erlebnis- und Erfahrungssituationen Grundlage eines echten und lebendigen Sprachunterrichts sein konnten. Dementsprechend gestalteten sie das neue Lehrmittel so, dass der Lehrer in seiner täglichen Arbeit zunächst in möglichst vielen Teilgebieten von dieser Basis ausgehen und im Anschluss daran ein Lehrmittel einsetzen konnte, das den gesamten Sprachunterricht umfasste und ihm für die systematische Verarbeitung die notwendigen Unterlagen anbot. So erklärt sich die gleichzeitig thematische wie systematische Konzeption dieses Lehrwerks. Ausgehend von geschlossenen Themenkreisen oder Einzel-Sprechsituationen werden planmässig die vier zentralen Teilgebiete des muttersprachlichen Unterrichts berücksichtigt und in konzentrischen Kreisen wiederholt: die Ausdrucksschulung (die von der Arbeit am Einzelwort zum zusammenhängenden Sprechen und Schreiben führt), die Sprachgewöhnung (Sicherung des Gefühls für die Hochsprache), der Grammatik- und Rechtschreibeunterricht.

Vom kantonalen zum interkantonalen Lehrmittel

Das neue Lehrmittel verbreitete sich innert kürzester Zeit in der deutschen Schweiz, so dass bei der in den Jahren 1972—1974 vollzogenen Umarbeitung auch die Wünsche jener Kantone berücksichtigt werden konnten, die das Lehrmittel inzwischen ein-

geführt hatten. Damit erhielten die Zürcher Sprachbücher den Charakter eines interkantonalen Lehrwerks, das sowohl in sprachwissenschaftlicher als auch in didaktischer Hinsicht den Anforderungen eines modernen Deutschunterrichts entspricht. Es umfasst für jede Klasse ein Schülerbuch mit farbigen Illustrationen, ein Arbeitsheft mit Merkblättern, einen ausführlichen Lehrerkommentar und Farbfolien für den Arbeitsprojektor; ein eigens dazu geschaffenes Wörterbuch enthält den für die Arbeit mit dem Lehrmittel notwendigen Wortschatz. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass das Werk fortan als «Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale» erscheinen wird. Es wird heute in den Kantonen Aargau, Appenzell AR, Basel-Stadt, Bern, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich verwendet.

Ausbau des Lehrwerks

Aus der starken Verbreitung der Mittelstufenbücher ergab sich das Bedürfnis nach entsprechenden Lehrmitteln für die Unterstufe und Oberstufe, damit ein sprachwissenschaftlich und didaktisch koordinierter Deutschunterricht auf den verschiedenen Stufen der Volksschule ermöglicht wird. Ein erster Schritt in dieser Richtung wurde mit der Herausgabe des interkantonalen Lehrwerks «Deutsch für Dich» getan (Band 1 ist erschienen, die Bände 2 und 3 folgen 1977, bzw. 1978). Es ist dies ein Anschlusswerk, das vor allem Oberstufen-Schultypen ohne progymnasialen Charakter dienen wird. Das adäquate Lehrwerk für die Elementarschule, das den Unterbau zu den Mittelstufenbüchern bilden wird, ist in Vorbereitung. Eine interkantonale Arbeitsgemeinschaft hat in umfassender Vorarbeit das Konzept eines solchen Lehrwerks für das 2. und 3. Schuljahr geschaffen. Eine Autorengruppe zeigte mit zwei Pilotkapiteln, wie die Realisierung des Konzepts gedacht ist. Ein von der Interkantonalen Lehrmittelzentrale vor einem Jahr in 30 repräsentativen Klassen aus neun Kantonen durchgeführtes Evaluationsverfahren ergab, dass die Vorschläge allseits positiv aufgenommen worden sind. Aufgrund der Vernehmlassung unter den Mitgliedkantonen entschloss sich die Zentrale auch zur Herausgabe dieses Lehrmittels. Die weiteren Kapitel werden zurzeit ausgearbeitet und von einer durch die Zentrale eingesetzten Beratenden Kommission begutachtet. Das Sprachbuch für die 2. Klasse wird voraussichtlich 1977, dasjenige für die 3. Klasse 1978 erscheinen.

Interkantonale Lehrmittelzentrale
Jules Siegfried

Neue Wege im Geschichtsunterricht

Ein neues Lehrmittel für die Oberstufe

«Zeiten, Menschen, Kulturen» heisst ein neues Geschichtslehrmittel für die Oberstufe, das im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erschienen ist und neue Wege im Geschichtsunterricht aufzeigt.
Zusammen mit einem Historiker erarbeitete die Stufenlehrmittelkommission der Sekundarschule (phil. I) die Konzeption zu diesem Werk. Sie wurde im Januar 1973 an einer ausserordentlichen Tagung der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich gutgeheissen. Auf Antrag der kantonalen Lehrmittelkommission beschloss der Zürcher Erziehungsrat im Sommer 1973 die Schaffung eines geschichtlichen Arbeitsbuches für die Hand des Schülers sowie eines Kommentarbandes für den Lehrer. 1974 wurden mit einem Probekapitel «Vom Ancien Régime zur Helvetik» Erfahrungen gesammelt. Nun liegen zwei Bände des neuen Lehrmittels vor: «Altertum» und

«Mittelalter». Sie sind verfasst von Peter Ziegler, Didaktiklehrer an der Universität Zürich (Sekundar- und Fachlehrerausbildung). Der Autor konnte auf die Mitarbeit einer Kommission von Sekundarlehrern zählen und dank der Hilfe verschiedener Fachleute modernste Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft berücksichtigen.

Das Lehrmittel unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht von herkömmlichen Schulbüchern. Es ist im Format A 4 gehalten, broschiert und farbig illustriert. Jedes Kapitel wird mit einem Ueberblick über die Probleme des Zeitraums eröffnet. Marginalien erleichtern die Uebersicht. Auf diese Zusammenfassung folgt Arbeitsmaterial zum betreffenden Thema: Quellentexte, Berichte von Zeitgenossen und Chronisten, Auszüge aus Briefen, Tagebüchern, Verträgen, Reiseberichten und dergleichen. Ferner findet man hier Karten, Tabellen, Grafiken, statistisches Material sowie Bilddokumente aus der betreffenden Zeit. Dem Lehrer wird damit eine ausgezeichnete Materialsammlung zur Belebung seines Unterrichtes angeboten. Und die Schüler finden stufengerecht ausgewählte, im Unterricht erprobte Unterlagen, die zum Entdekken, Nachdenken, Vergleichen und Diskutieren anregen.

Band 1, im Umfang von 84 Seiten, behandelt ausgewählte Kapitel aus dem Altertum. Auf eine Einführung über Bodenfunde und schriftliche Ueberlieferung folgt das Kapitel «Die Aegypter», Beispiel einer frühen Hochkultur. Dargestellt werden das Land am Nil, der Staatsaufbau, das Mumifizieren, der Bau der Cheopspyramide; ferner ist die Rede vom Papyrus, von den Hieroglyphen, von bäuerlichen Arbeiten, von Mathematik und Lebensweisheiten. Im Kapitel «Die Griechen» werden folgende Akzente gesetzt: Die Götter; Der Tempel; Das Orakel; Die Olympischen Spiele; Sparta; Athen; Alexander der Grosse; Staatsmänner, Denker und Wissenschafter; Die Sieben Weltwunder der Antike. Das Kapitel über die römische Kaiserzeit enthält Materialien zu folgenden Lektionen: Vom Stadtstaat zur Weltmacht; Cäsar, Nero, Mark Aurel — drei römische Herrscher; Gesellschaft; Das Leben im kaiserlichen Rom; Wirtschaft; Frühes Christentum; Die Schweiz im Römerreich.

Band 2, im Umfang von 140 Seiten, umfasst die tausend Jahre zwischen Frühmittelalter und Beginn der Neuzeit um 1500. In der Stoffauswahl geht auch dieser Band neue Wege. Der Akzent liegt nicht im politischen oder kriegsgeschichtlichen Bereich, sondern auf der Kulturgeschichte, auf dem Alltagsleben der damaligen Zeit. Im Hauptabschnitt Mittelalter finden sich zuerst Quellen zu den Themen Völkerwanderung, Islam, Kaiser und Papst. Hierauf werden sehr eingehend die Lebensformen des Mittelalters charakterisiert: das Leben im Kloster, das adelige Leben und das Lehenswesen, das Leben in den mittelalterlichen Städten Zürich und Basel, das bäuerliche Leben im spätmittelalterlichen Dorf. Auch von Schrecken des Mittelalters liest man: von Pest und Judenverfolgungen. Anhand ausgezeichneter Bilder werden Romantik und Gotik vorgestellt, und zwar nicht nur in den Baustilen, sondern auch in der Kleinkunst, mit Bildern von Innenräumen, Möbeln, Kleidern.

Der Abschnitt «Von der Handschrift zum gedruckten Buch» handelt von den Schreibmaterialien im Laufe der Zeit, von Handschriften, vom Holztafeldruck und vom Buchdruck. Köstlich sind die zeitgenössischen Urteile über die Erfindung der Buchdruckerkunst.

Im Kapitel «Entdeckungen» werden Weltkarten und Weltbilder gezeigt, es ist die Rede von der Schiffahrt um 1500 und den damaligen Navigationsmethoden. Man liest vom Gewürzhandel und von Gewürzpreisen. Dann zeigen Auszüge aus Tagebüchern die vielfältigen Probleme auf, welche auf den Entdeckungsfahrten nach Indien, Amerika und rund um die Welt gemeistert werden mussten. Ein abschliessendes Kapitel handelt von der Kultur des Inkareiches und ihrer Zerstörung durch Pizarro, ferner von der Behandlung der Eingeborenen in den spanischen und portugiesischen Kolonien.

Im Kanton Zürich arbeiten bereits über hundert Sekundarklassen mit «Zeiten, Menschen, Kulturen». Durch Erziehungsratsbeschluss vom April 1976 ist das neue Geschichtslehrmittel auch für die Ober- und Realschule zugelassen. Für die Lehrer finden periodisch Einführungskurse statt, in welchen die Arbeitsmöglichkeiten mit dem neuen Buch erläutert und Erfahrungen ausgetauscht werden. Bereits ist man auch in andern Kantonen auf das neue Geschichtslehrmittel aufmerksam geworden. Auf das Erscheinen der weiteren Bändchen darf man gespannt sein.

Die beiden bis jetzt vorliegenden Broschüren können im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, bezogen werden:

Band 1, Altertum, 84 Seiten, A 4, farbig illustriert, broschiert, Fr. 5.—.

Band 2, Mittelalter, 140 Seiten, A 4, farbig illustriert, broschiert, Fr. 7.—.

Peter Ziegler

Amtlicher Teil

Mitteilung der kantonalen Schulbehörden

Januar 1977

Allgemeines

Redaktionsschluss für das Schulblatt

Wir machen darauf aufmerksam, dass Inserate bis spätestens am 15. des Vormonats *im Besitze der Erziehungsdirektion* sein müssen (siehe Vermerk auf der Innenseite des Deckblattes). Fällt der 15. auf einen Samstag oder Sonntag, so müssen die Publikationen am letzten vorangehenden Arbeitstag bei der Erziehungsdirektion eintreffen.

Teuerungszulagen an das Staatspersonal

Beschluss des Regierungsrates vom 8. Dezember 1976

I. Dem Staatspersonal wird mit Wirkung ab 1. Januar 1977 eine Teuerungszulage von 1 % entsprechend einem Indexstand von 166,5 Punkten ausgerichtet. Diese Zulage ist in die verordnungsgemässe Jahresgrundbesoldung 1976 und in die versicherte Besoldung einzubauen.

II. Im übrigen richtet sich der Vollzug nach den §§ 1 und 4—9 der Vollziehungsbestimmungen II vom 17. Dezember 1975 zum Kantonsratsbeschluss vom 1. Dezember 1975 über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Staatspersonal.

Volksschule und Lehrerbildung

Staatsbeiträge für das Volksschulwesen

Die Gesuche um Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Aufwendungen der Schulgemeinden im Jahre 1977 sind unter dem Vorbehalt der besonderen Bestimmungen für Schulhausneubauten und für Kücheneinrichtungsgegenstände für den hauswirtschaftlichen Unterricht bis spätestens *31. Mai 1977* einzureichen. Der Anspruch auf einen Staatsbeitrag verfällt, wenn das Gesuch nicht fristgerecht abgesandt wurde.

Die Beitragsberechtigung richtet sich nach dem Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 mit seitherigen Aenderungen und nach der Verordnung zu diesem Gesetz vom 1. Dezember 1966. Die Leistungen des Staates werden abgestuft nach Beitragsklassen gemäss der Verordnung über die Einteilung der Schulgemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juni 1966. Soweit die Erziehungsdirektion von der gesetzlichen Ermächtigung, der Berechnung der Staatsbeiträge Pauschalbeiträge zugrunde zu legen oder Höchstansätze für die Bemessung der Beiträge festzusetzen, Gebrauch gemacht hat, gelangen bei der Berechnung der Staatsbeiträge diese Ansätze zur Anwendung.

Die Staatsbeitragsgesuche sind an folgende Amtsstellen zu richten:

An die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion

1. Für Schulhausanlagen (§§ 25—31 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
2. für die Anschaffung von beweglichen Einrichtungen von Schulgebäuden (§ 32 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
3. für Schülertransporte bzw. Fahrtenentschädigung (§ 19 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2037);
4. a für die Verpflegung von Schulkindern (§ 20 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2036);
4. b für die fakultativen Schulsportfächer (-kurse), die zusätzlich zum obligatorischen Turnunterricht durchgeführt werden, sowie für die Schulsportwettkämpfe (Einreichung bis 30. Juni).

An die Allgemeine Abteilung der Erziehungsdirektion

5. Stipendien für Schüler der Oberstufe (§§ 37 und 38 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2038).

An das Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion

6. Für die Materialkosten des obligatorischen Handfertigkeitsunterrichtes an der Real- und Oberschule (§§ 7—12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2000);
7. für die Besoldungen der Lehrkräfte und die Materialkosten im fakultativen Handfertigkeitsunterricht (§§ 7—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2005);
8. für die Besoldungen der Lehrkräfte im fakultativen Fremdsprachen- und Algebraunterricht (§§ 13—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2010);
9. für die Besoldungen der Lehrkräfte im übrigen fakultativen Unterricht (§§ 13—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2015);
10. für Klassenlager (§ 17 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2025);
11. für Ferienkolonien (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2030);
12. für die Bekleidung armer Schulkinder (§ 21 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2035);
13. für den schulpsychologischen Dienst (§ 24 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2020);
14. für die Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer (Formular 2040);
15. für Deutschkurse an fremdsprachige Schüler der Volksschule (Formular 2012);
16. für das Werkjahr und andere gemeindeeigene Sonderklassen (Sonderklassen für fremdsprachige Schüler, Formular 2033, usw.) (Formular Werkjahr 0262).

An den kantonalen Lehrmittelverlag

17. Für die Anschaffung der beitragsberechtigten Lehrmittel und Schulmaterialien einschliesslich derjenigen des Handarbeitsunterrichtes für Mädchen sowie für die von der Erziehungsdirektion anerkannten Apparate (§§ 7—12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) und
für Schülerbibliotheken (§ 18 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2045 und 2050).

An die Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

18. a Kochen für reine Knabenklassen der Oberstufe
(exkl. 3. Sek.-Klassen)
(Formular 2015 wie für übrigen fakultativen Unterricht);

18. b für Kücheneinrichtungsgegenstände für den Haushaltungsunterricht der Mädchen an der Volksschule).

An das kantonale Jugendamt

19. Für Kindergärten (ohne bauliche Aufwendungen) (§ 34—36 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 12055), Sonderkindergärten gehören unter Position 22;
20. für Jugendhorte (§ 22 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
21. für Ferienversorgungen (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2065);
22. Sonderschulen von Gemeinden
23. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung (Formular 2070)
24. auswärtige Sonderschulung (Formular 2060)

} §§ 39—45 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz

25. für Mundartkurse an Fremdsprachige im Kindergarten (Formular 2068).

Für jede der obgenannten Sachgruppen, für die ein Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Gesuche, die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden. Beim fakultativen Unterricht ist für jedes Fach ein besonderes Formular zu verwenden.

Beitragsformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 1. Dezember 1966 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge.

Soweit Pauschalbeträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

Bei den einzelnen Gesuchskategorien ist folgendes zu beachten:

zu 1. Schulhausanlagen

Abrechnungen über Schulhausneubauten und Erweiterungsbauten können der Erziehungsdirektion jederzeit eingereicht werden (siehe auch die Wegleitung für Schulbauten vom 14. Juni 1968).

An die Kosten von Hauptreparaturen, für die vor der Ausführung nicht um Genehmigung nachgesucht wurde, werden keine Staatsbeiträge gewährt.

Den Gesuchen um Festsetzung und Ausrichtung der Staatsbeiträge sind beizulegen:

1. Die von der Gemeinde oder der Rechnungsprüfungskommission genehmigte Abrechnung. Normierungen wie CRB, SIA und die ergänzenden Bestimmungen des

Kantons sind anzuwenden. Die anlässlich der Projektgenehmigung als nicht beitragsberechtigt bezeichneten Bestandteile sind nach Möglichkeit auszuscheiden; Einnahmen im Sinne von § 30 Ziffern 3 und 4 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind zu belegen. Bauzinsen können nur in Form einer Zinsstaffelrechnung oder entsprechender Bankauszüge anerkannt werden, wobei die Teilzahlungen des Kantons beziehungsweise anderer öffentlicher Körperschaften oder Dritter zusammen mit den entsprechenden Beiträgen der Gemeinde zu berücksichtigen sind. Erwünscht ist Rechnungsstellung getrennt nach Arbeitsgattungen und nach Baukörpern. Die von den Unternehmern geltend gemachte Teuerung ist entsprechend der SIA-Norm 118, beziehungsweise der ergänzenden Bestimmungen des Kantons abzurechnen.

2. Die quittierten Rechnungsbelege mit detaillierten Kostenangaben, entsprechend der in der Abrechnung beobachteten Reihenfolge laufend numeriert. Wo Pauschalpreise vereinbart wurden, ist der Arbeitsvertrag beizulegen.
3. Bei Umgebungsarbeiten ist ein Plan mit eingetragenen Grundstückgrenzen und mit sämtlichen Wegen, Anlagen, Bepflanzungen sowie Zu- und Ableitungen inner- und ausserhalb des Baugrundstückes einzureichen.
4. Der notarielle Ausweis über den Landerwerb und der dazugehörende Mutations- oder Situationsplan.
5. Bei Neu- und Erweiterungsbauten: Eine kubische Berechnung nach SIA-Norm und Planschema nach den einzelnen Baukörpern unterteilt.
6. Eine Begründung allfälliger Ueberschreitungen des Kostenvoranschlages (sofern nicht schon früher gemeldet, wenn sie 10 % der Bausumme übersteigen).

Bei Neu- und Erweiterungsbauten ist das Datum des Bezuges zu nennen.
Vor Aufstellung der Bauabrechnung ist Fühlungnahme mit dem kantonalen Hochbauamt erwünscht.

zu 3. Schülertransporte

Nicht subventionsberechtigt sind die Transporte vorschulpflichtiger Kinder sowie gelegentliche Fahrten ganzer Schulabteilungen im Zusammenhang mit Exkursionen oder Schulreisen, zum Baden oder Schlittschuhlaufen, zu Theaterbesuchen usw.

zu 4. a Verpflegungskosten

Subventionsberechtigt sind nur die Kosten des Mittagessens am Schulort für sämtliche Schulkinder, die aus zeitlichen Gründen die Mittagsverpflegung nicht zu Hause einnehmen können, sofern am Verpflegungstag sowohl vormittags wie nachmittags Unterricht erteilt wird. Es ist den Schulgemeinden überlassen, die Eltern zu einer angemessenen Kostenbeteiligung heranzuziehen.

zu 4. b fakultative Schulsportfächer (-kurse) sowie schulsportliche Veranstaltungen

Gemäss Art. 4 des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport richtet der Bund im Rahmen der bewilligten Kredite Beiträge an die Leiterentschädigungen aus. Diese Bundesbeiträge werden zusätzlich zum gesetzlichen Staatsbeitrag gewährt und müssen vom Kanton für die Gemeinden eingefordert und an diese weitergeleitet werden. Die Erziehungsdirektion stellt zu diesem Zweck den örtlichen Schulbehörden jedes Jahr ein den jeweiligen Weisungen der Eidg. Turn- und Sportschule angepasstes Subventionsformular zu, das sowohl für den Bundes- als auch für den Staatsbeitrag bestimmt ist. Im Hinblick auf den Zeitpunkt des Eingangs der genannten Weisungen, die jedes Jahr neue Anordnungen enthalten, kann die Abgabe des

Subventionsformulars erst in der zweiten Hälfte Mai erfolgen, weshalb die Frist für dessen Einreichung auf den 30. Juni festgesetzt wurde. Um den Gemeinden die Arbeit zu erleichtern, werden sie von der Erziehungsdirektion unter Zustellung des Formulars «Gesuch um einen Staats- sowie um einen Bundesbeitrag für die im Schuljahr... durchgeführten Kurse und Veranstaltungen des fakultativen Schulsportes» über die Bestimmungen orientiert, welche für die Gewährung dieser Beiträge bzw. für die Einreichung des Formulars massgebend sind. Grundsätzlich gilt, dass weder Staats- noch Bundesbeiträge an die Leiterentschädigungen von «Jugend und Sport» bzw. für schulsportliche Veranstaltungen in Lagern oder während der Ferien, sowie auch nicht für Wettkämpfe gewährt werden, die während der regulären Schulzeit als Sporttage bzw. Sporthalbtage in Ergänzung des obligatorischen Turnunterrichtes im Sinne von Art. 3 Abs. 3 der eidg. Verordnung über Turnen und Sport in der Schule durchgeführt werden.

zu 5. Stipendien der Oberstufe

Gemäss § 4 des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 werden an bedürftige tüchtige Schüler der dritten Klassen und weiterer Jahreskurse der Oberstufe, einschliesslich Schüler des Werkjahres, soweit nicht die auf neun Jahre erweiterte Schulpflicht gilt, von Staat und Schulgemeinden Stipendien verabreicht.

Mit Beginn des Schuljahres 1977/78 tritt im ganzen Kanton die obligatorische neunjährige Schulpflicht in Kraft. Somit können ab Frühjahr 1977 nur noch für Schüler, die im *zehnten* Schuljahr stehen, Gesuche eingereicht werden.

Nach § 37 der Verordnung vom 1. Dezember 1966 zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 wird die Höhe des staatlichen Stipendiums unter Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse der Eltern des Schülers von der Erziehungsdirektion festgesetzt. Die Schulgemeinde gewährt ihrerseits einen Beitrag von mindestens gleicher Höhe.

Mit Beschluss vom 18. September 1973 hat der Erziehungsrat die Richtlinien zur Bemessung der kantonalen Stipendien an Schüler der Oberstufe der Volksschule wie folgt neu festgesetzt:

1. Höchstgrenze für das Reineinkommen der Eltern:

ohne weitere Kinder in Ausbildung	Fr. 15 000.—
mit 1 weiteren Kind in Ausbildung	Fr. 16 500.—
mit 2 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 18 000.—
mit 3 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 19 500.—
mit 4 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 21 000.—
mit 5 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 22 500.—
mit 6 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 24 000.—

2. Vom Reinvermögen der Eltern sind Fr. 20 000.— unberücksichtigt zu lassen; vom Rest sind 10 % zum Einkommen zu zählen.

3. Der kantonale Ansatz beträgt pro Schüler und Jahr Fr. 250.—.

4. Die Zuteilung der staatlichen Stipendien wird an die Bedingung geknüpft, dass die Schüler, die ein Stipendium erhalten, bis zum Schluss des Schuljahres in der Schule verbleiben. Ferner hat die Schulgemeinde einen Beitrag in mindestens gleicher Höhe wie die staatliche Leistung pro Schüler zu gewähren. Die vom Staat ausgerichteten Stipendien sind ungeschmälert auszurichten. Es ist nicht zulässig, die Beiträge ganz oder teilweise andern Schülern zuzuwenden. Dagegen können

die Schulgemeinden auch Schülern Stipendien verabfolgen, die kein Staatsstipendium erhalten.

5. Nicht zur Auszahlung gelangende Stipendien sind bis Ende April des folgenden Jahres der Erziehungsdirektion zurückzuerstatten.
6. Diese Richtlinien wurden auf das Schuljahr 1974/75 in Kraft gesetzt.

zu 6., 7., 8., 9. betr. statistische Angaben

Diese Angaben (Kurse, Schülerzahl, Kursdauer usw.) haben sich auf das abgelaufene Schuljahr zu beziehen. Die Schülerzahlen sind für ganze Jahres- und für Sommerhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. Mai, für Winterhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. November einzusetzen.

zu 6., 7., 17., 18. betr. Materialkosten

Die Materialkosten und sämtliche Auslagen für das Werken an der Mittelstufe sind im von der Erziehungsdirektion festgelegten Pauschalbetrag inbegriffen und sind mit den Formularen 2045 und 2050 (Ziffer 17) abzurechnen. Ausgenommen hievon sind die Materialkosten für die obligatorischen und fakultativen Handfertigkeitskurse, über welche mit den Formularen 2000 und 2005 beim Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion abzurechnen ist (Ziffern 6 und 7); ebenso sind ausgenommen die Kosten für den Mädchenhandarbeitsunterricht, für welche an den Lehrmittelverlag mit den Formularen 2045 und 2050 (Ziffer 17) Gesuch zu stellen ist. Betreffend Materialkosten für den Haushaltungsunterricht siehe Ziffer 18.

zu 10. Klassenlager

Der Elternbeitrag wurde mit Verfügung der Erziehungsdirektion vom 4. Juni 1976 auf höchstens Fr. 8.— pro Schüler und Tag festgesetzt.

zu 11. Ferienkolonien

Es können nur Beiträge an die Nettoauslagen für die Hin- und Rückreise zum Kolonieort sowie für Unterkunft, Verpflegung und Lagerleitung gewährt werden. Wo die Ferienkolonien von Dritten organisiert werden (Ferienkolonievereine usw.), sind die Beiträge der Schulgemeinden an diese Institution beitragsberechtigt. Kosten für Skilager, Sportwochen usw. sind nicht beitragsberechtigt.

zu 13. Schulpsychologischer Dienst

Es können nur Beiträge an die Auslagen der Schulgemeinden für schulpsychologische Untersuchungen und für Erziehungsberatung ausgerichtet werden. Im Beitragsgesuch (Formular 2020) muss unbedingt die Zahl der tatsächlich untersuchten Kinder und die Zahl der erteilten Erziehungsberatungen angegeben werden. Sind Gemeinden einem Zweckverband angeschlossen, so hat nur der Zweckverband ein entsprechendes Gesuch einzureichen.

zu 14. Heilungskostenversicherung

Der Staatsbeitrag an die Heilungskostenversicherung wird mit dem bisher üblichen Formular (2040) geltend gemacht. Der Staat leistet einen Staatsbeitrag an die Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer. Er übernimmt einen Prämienanteil im Verhältnis des Anteils des Staates am Grundgehalt der Lehrer.

zu 15. Deutschkurse für fremdsprachige Schulkinder

Es sind die einzelnen Lehrkräfte aufzuführen, unter Angabe der Zahl der erteilten Stunden, der Stundenansätze und der im vergangenen Kalenderjahr ausbezahlten

Beträge (Formular 2012). Für Staatsbeiträge an gemeindeeigene Sonderklassen für fremdsprachige Schüler (Formular 2033) sind separate Beitragsgesuche einzureichen (Ziffer 16).

zu 16. Werkjahr und andere gemeindeeigene Sonderklassen

Beiträge können nur an vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannte Sonderklassen gewährt werden. Die Lehrkräfte und die an sie ausbezahlten Besoldungen sind im Beitragsgesuch einzeln aufzuführen (Werkjahr Formular 2062). Für Sonderklassen für fremdsprachige Schüler und für Deutschkurse an fremdsprachige Schüler sind getrennte Beitragsgesuche einzureichen (siehe auch Ziffer 15).

zu 18. Haushaltungsunterricht an der Volksschule

Für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Materialkosten für den Haushaltungsunterricht sind keine Staatsbeitragsgesuche einzureichen. Der Beitrag wird direkt auf Grund von Pauschalen berechnet und im März oder April angewiesen.
Hingegen sind Staatsbeitragsgesuche für Kücheneinrichtungsgegenstände mit einem separaten Schreiben und unter Beilage der Rechnungsbelege *bis spätestens Ende März* der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Kronenstrasse 48, 8090 Zürich, zuzustellen.

NB. Für die Staatsbeitragsgesuche der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule erhalten die Gemeinden spezielle Weisungen von der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft.

zu 21. Ferienversorgungen (früher Kuraufenthalte)

Ferienversorgungen sind beitragsberechtigt, wenn Kinder mit gefährdeter Gesundheit oder Kinder aus ungünstigen sozialen Verhältnissen vorübergehend einzeln in Heimen oder einer fremden Familie untergebracht werden.

zu 22. Sonderschulen von Gemeinden

Sonderschuleinrichtungen von Gemeinden (Schulen für cerebral gelähmte Kinder, Schulen für praktisch bildungsfähige und ähnliche) werden, sofern sie vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannt worden sind, analog der allgemeinen Volksschule subventioniert. Als Sonderschulen gelten auch Sonderkindergärten (zum Beispiel Sprachheilkindergärten).

zu 23. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung

(Einzelunterricht, Sprachheilunterricht, Legastheniebehandlungen, Haltungsturnen, psychomotorische Therapie.)

zu 24. Auswärtige Sonderschulung

An die Auslagen der Gemeinden für die auswärtige Sonderschulung leistet der Staat Beiträge bis zu drei Vierteln ihrer Leistungen.

zu 25. Mundartkurse für Fremdsprachige im Kindergarten

Beiträge werden an die gleichen Auslagen wie für Deutschkurse an fremdsprachige Schulkinder ausgerichtet (siehe Ziffer 15). Beitragsgesuche sind auf Formular 2068 einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Gewährung von Staatsbeiträgen an Jugend- und Volksbibliotheken

Die Vorstände der Jugend- und Volksbibliotheken werden eingeladen, Gesuche um Gewährung eines Staatsbeitrages im Jahre 1977 bis *spätestens 20. März 1977* dem Quästor der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken, Herrn P. Fischer, Zinggenstrasse 13, 8953 Dietikon, einzureichen. Verspätete Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Unter «Jugend- und Volksbibliotheken» wird eine Bibliothek verstanden, die von einer Gemeinde oder einer Institution gemeinnützigen Charakters unterhalten wird, allgemeine Bildungszwecke verfolgt und jedermann zugänglich ist. Beitragsgesuche für die Bücheranschaffungen von nicht mit öffentlichen Bibliotheken verbundenen reinen Schulbliotheken werden von den Schulbehörden mit den ordentlichen Subventionsgesuchen für Schulmaterial an den Lehrmittelverlag eingereicht.

Der Staatsbeitrag wird aufgrund der Anschaffungen von Büchern, Zeitschriften, Karten, Bildreproduktionen und Diapositiven, Schallplatten, Tonbandkassetten, Musiknoten und Lernspielen des Jahres 1976 gewährt. Er umfasst auch einen Anteil der Kosten für die Ausrüstung dieser Medien.

Den Gesuchsformularen sind die *Originalrechnungen und Quittungen* beizulegen. Diese werden nach Erlass des Beitragsbeschlusses zurückgeschickt. *Gesuche, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, müssen zurückgewiesen werden.* Die Belege (nur über Bücher- und andere Medienanschaffungen) sind geordnet beizulegen. Die Träger der Bibliotheken sind gehalten, zugunsten der Bibliothek ein separates Postcheckkonto zu führen.

Die Beilage gedruckter oder vervielfältigter Jahresberichte und Jahresrechnungen ist erwünscht. Diese fördern eine zweckmässige Zusammenarbeit und den nötigen Ausbau der Jugend- und Volksbibliotheken.

An Neugründungen oder an die Erneuerung bestehender Bibliotheken, auch an die Reorganisation des Signatur- und Katalogwesens im Sinne der Empfehlungen der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken, kann aufgrund eines speziellen Gesuches ein Sonderbeitrag im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel ausgerichtet werden. Eingabetermine für diese Gesuche sind der 30. April und der 30. September.

Die Erziehungsdirektion

Grundbesoldungen der Volksschullehrer

Für den Besoldungsanspruch **ab 1. Januar 1977** gelten die folgenden Grundbesoldungen (inkl. Teuerungszulage):

	Primarlehrer		**Oberstufenlehrer**		**Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen**	
	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde
		Fr.		Fr.		Fr.
1. Stufe	0	26 950	0	32 464	0	880
	1	27 796	1	33 534	1	916
	2	28 642	2	34 604	2	952
	3	29 488	3	35 674	3	988
	4	30 334	4	36 744	4	1 024
	5	31 180	5	37 814	5	1 060
	6	32 026	6	38 884	6	1 096
	7	32 872	7	39 954	7	1 132
	8—11	33 718	8—10	41 024	8—10	1 168
2. Stufe	12	34 699	11	42 005	11	1 195
	13	35 680	12	42 986	12	1 222
	14	36 661	13	43 967	13	1 249
	15—19	37 642	14—17	44 948	14—17	1 276
3. Stufe	20	38 623	18	45 929	18	1 303
	21	39 604	19	46 910	19	1 330
	22	40 585	20	47 891	20	1 357
	23 und mehr	41 566	21 und mehr	48 872	21 und mehr	1 384

Lehrkräfte an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen

	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde		Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde
		Fr.			Fr.
1. Stufe	0	1 010	2. Stufe	11	1 311.50
	1	1 044		12	1 341
	2	1 078		13	1 370.50
	3	1 112		14—17	1 400
	4	1 146	3. Stufe	18	1 429.50
	5	1 180		19	1 459
	6	1 214		20	1 488.50
	7	1 248		21 und mehr	1 518
	8—10	1 282			

Zur Grundbesoldung werden folgende Zulagen ausgerichtet:
an Lehrer an ungeteilten Primar- und Sekundarschulen sowie an ungeteilt kombinierten Real- und Oberschulen jährlich Fr. 2 184.–

an Lehrer von Sonderklassen		
Primarschulstufe	jährlich	Fr. 2 966
Oberstufe	jährlich	Fr. 4 449
an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen an Sonderklassen, je Jahresstunde		Fr. 105
an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen mit Unterricht		
in zwei Gemeinden	jährlich	Fr. 1 093
in drei Gemeinden	jährlich	Fr. 1 639
in vier und mehr Gemeinden	jährlich	Fr. 2 184

Vikariatsdienst

(Die Zulage von $8^1/_3$ % als 13. Monatsbesoldung ist in den nachstehenden Vikariatsansätzen eingeschlossen)

	mit Ausbildung	ohne Volksschulstufe	
Primarschule	Fr. 130.—	Fr. 115.—	pro Tag
Oberstufe	Fr. 155.—	Fr. 139.—	pro Tag
Arbeits- und Haushaltungsschule		Fr. 27.40	pro Jahresstunde
Zulage für Sonderklassen		Fr. 2.90	pro Jahresstunde

Bewilligte Höchstansätze für die Gemeindezulage

(§ 3 des Lehrerbesoldungsgesetzes)

Primarlehrer	(0 bis 8 und mehr Dienstjahre)	Fr. 7 383	bis	Fr. 13 455
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 13 725	bis	Fr. 14 535
	(20 bis 23 und mehr Dienstjahre)	Fr. 14 805	bis	Fr. 15 615
Oberstufenlehrer	(0 bis 8 und mehr Dienstjahre)	Fr. 8 985	bis	Fr. 14 697
	(11 bis 14 und mehr Dienstjahre)	Fr. 14 967	bis	Fr. 15 777
	(18 bis 21 und mehr Dienstjahre)	Fr. 16 047	bis	Fr. 16 857

Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen sowie Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule pro Jahresstunde	(0 bis 8 und mehr Dienstjahre)	Fr. 224.—	bis	Fr. 416.—
	(11 bis 14 und mehr Dienstjahre)	Fr. 436.50	bis	Fr. 498.—
	(18 bis 21 und mehr Dienstjahre)	Fr. 518.50	bis	Fr. 580.—

Wo die Besoldung oder Teile derselben von Staat und Gemeinden bzw. Schulkreisen im Verhältnis ihrer Anteile am Grundgehalt aufzubringen sind, finden folgende, auf dem maximalen Grundgehalt berechnete Prozentsätze Anwendung:

Beitragsklasse	Primarlehrer Staat	Primarlehrer Gemeinden	Oberstufenlehrer Staat	Oberstufenlehrer Gemeinden	Arbeits- und Haush.-Lehrerinnen der Volksschulen Staat	Arbeits- und Haush.-Lehrerinnen der Volksschulen Gemeinden	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen Staat	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen Schulkreise
1	67	33	65	35				
2	69	31	67	33				
3	71	29	69	31	62	38	50	50
4	73	27	72	28				
5	75	25	73	27				
6	77	23	75	25				
7	79	21	77	23	74	26	59	41
8	80	20	79	21				
9	82	18	81	19				
10	84	16	83	17				
11	86	14	85	15	86	14	68	32
12	87	13	87	13				
13	89	11	88	12				
14	91	9	90	10				
15	92	8	92	8	98	2	77	23
16	94	6	93	7				

Lohnausweis für die Lehrer aller Stufen

Die Erziehungsdirektion wird den Lehrern aller Schulstufen bis spätestens Ende Januar 1977 eine Abrechnung (im Doppel) über die ihnen im Jahre 1976 vom Staate ausgerichteten Besoldungen zustellen. Diese Abrechnung ersetzt den von den Steuerbehörden verlangten Lohnausweis und ist der Selbsttaxation (Steuererklärung) beizulegen. Ueber Gemeinde- und allfällige weitere Lohnbezüge sind die Bescheinigungen von den entsprechenden Stellen zu verlangen.
Die im Schuldienst der Stadt Zürich stehenden Lehrer erhalten ihren Lohnausweis über die Gesamtbesoldung vom Personalamt der Stadt Zürich.
Lohngeldausweisduplikate werden nur gegen vorherige Entrichtung einer Gebühr von Fr. 2.— ausgefertigt.

Die Erziehungsdirektion

Uebergangslehrmittel «Arithmetik und Algebra 2» für die Sekundarschule Provisorische Obligatorischerklärung

Der Erziehungsrat beschliesst:

I. Das Uebergangslehrmittel für die Sekundarschule «Arithmetik und Algebra 2» von Walter Hohl und Mitarbeitern wird auf Beginn des Schuljahres 1977/78 provisorisch obligatorisch erklärt.

Die Erziehungsdirektion

Einführung in das neue Arithmetik- und Algebralehrmittel für die Sekundarschule

Durch Erziehungsratsbeschlüsse vom 21. Oktober 1975 und 23. November 1976 wurde das Uebergangslehrmittel für die Sekundarschule «Arithmetik und Algebra 1» und «Arithmetik und Algebra 2» von Walter Hohl provisorisch obligatorisch erklärt.
Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung, die noch nicht in das neue Lehrmittel eingeführt sind, werden verpflichtet, den im Frühjahr 1977 beginnenden Einführungskurs zu besuchen.

Der Kurs erstreckt sich über drei Jahre. Auf jedes Semester fallen sechs Kurshalbtage während der Schulzeit. Lehrer, welche bereits einen umfangreicheren Einführungskurs in die Grundbegriffe moderner Mathematik besucht haben, können auf Wunsch ein reduziertes Kursprogramm belegen. Die Kurse werden vom Projektleiter dipl. math. W. Hohl und seinen Mitarbeitern erteilt. Die Kosten der Einführungskurse einschliesslich Fahrtauslagen der Teilnehmer gehen zu Lasten des Staates. Die Organisation der Einführungskurse wird der Sekundarlehrerkonferenz übertragen.
Die Schulpflegen werden eingeladen, den in Frage kommenden Lehrkräften die Teilnahme am Einführungskurs zu bewilligen.

Anmeldungen für die Teilnahme am Einführungskurs in das neue Arithmetik- und Algebralehrmittel sind bis 31. Januar 1977 an Herrn Heini Möckli, Sekundarlehrer, 8475 Ossingen, zu richten. Sie sollen folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, genaue Adresse (Strasse, Postleitzahl, Wohnort), Schulgemeinde bzw. Schulkreis, Schulhaus, Telefon Privat und Telefon Schule. Sofern die Belegung des reduzierten Kursprogrammes beansprucht wird, ist der Anmeldung ein entsprechender Ausweis über die besuchten Kurse beizulegen. Nach Möglichkeit ist der Anmeldetalon zu benützen, der durch die Sekundarlehrerkonferenz verschickt wird.

Stufenlehrmittelkommission mathematischer Richtung der Sekundarschule und
Vorstand der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Schulbauten

Richtlinien über Schallschutz in Schulen

Diese Richtlinien enthalten die folgenden Massnahmengruppen:

1. Bei der Planung von Schulanlagen zu berücksichtigende Grundsätze zur Erzielung einer möglichst geringen Lärmbelastung
2. Messmethoden
3. Technisch-bauliche Massnahmen zur Minderung des Lärms
4. Raumakustische Massnahmen

Durch die richtige Anwendung der vorgeschlagenen Massnahmen lassen sich Fehlplanungen und ungenügende Konstruktionen bezüglich des Schallschutzes in Schulen vermeiden.

Die betreffende Broschüre wird den Schulpflegen zugestellt. Sie kann in grösserer Anzahl und von weiteren Interessenten zum Preise von Fr. 2.— bei der Direktion der öffentlichen Bauten, Kasse des Rechnungssekretariates, Büro 314, Walchetor, 8090 Zürich, bezogen werden.

Richtlinien «Schulschwimmanlagen»

Diese von Fachleuten ausgearbeitete Anleitung bezieht sich nicht nur auf die eigentlichen Schulschwimmanlagen, sondern auch auf alle Hallenbäder, die den Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Sie enthält Grundsätzliches und eine Normen-Typisierung sowie Abschnitte über Planung, Projektierung, den Betrieb und die Ausstattung.

Diese Richtlinien können zum Preise von Fr. 15.— bei der Zentralkanzlei der Erziehungsdirektion, Büro 212, Walchetor, 8090 Zürich, bezogen werden.

Werkstätten, Einrichtung und Subventionierung

Der Handfertigkeitsunterricht hat in den letzten Jahren erhebliche Wandlungen erfahren. Die Lehrpläne wurden geändert. Die Einrichtungen der Werkstätten mussten entsprechend angepasst werden. Die Inspektoren für den Handfertigkeitsunterricht haben neue Normalienlisten für die Einrichtung ausgearbeitet, die sie an alle Interessenten abgeben.

Diese Verhältnisse erfordern eine Neufestsetzung der subventionsberechtigten Kosten für Werkstatteinrichtungen.

Vom 1. Januar 1977 an gelten die folgenden Ansätze:

1. Handfertigkeitsraum für Werken und Kartonage:	
Bewegliche Einrichtung und Werkzeuge	Fr. 25 400.—
Feste Einrichtung	Fr. 14 900.—
	Fr. 40 300.—
2. Hobelwerkstatt:	
Bewegliche Einrichtung, Werkzeuge und Maschinen	Fr. 30 400.—
Feste Einrichtung	Fr. 17 600.—
Schnitzwerkzeuge mit Kasten	Fr. 3 000.—
	Fr. 51 000.—
3. Metallwerkstatt:	
Bewegliche Einrichtung, Werkzeuge und Maschinen	Fr. 28 400.—
Feste Einrichtung	Fr. 27 600.—
Werkzeuge für Mädchen mit Kasten	Fr. 5 000.—
	Fr. 61 000.—

Die Erziehungsdirektion

Doppelbesetzung von Lehrstellen

Im kommenden Frühjahr werden 600 Oberseminaristen ihre Ausbildung abschliessen und das Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer erhalten. Da sich die Zahl der Rücktritte vom Lehramt in den letzten Jahren deutlich verminderte und gleichzeitig der Bedarf zur Schaffung neuer Lehrstellen wegen der nun rückläufigen Schülerzahl auf dieser Stufe abnimmt, ist damit zu rechnen, dass eine grössere Zahl der im Frühjahr 1977 neu patentierten Lehrer nicht im zürcherischen Schuldienst beschäftigt werden kann. Im Rahmen der Vorkehren zur Linderung der Situation hat der Erziehungsrat beschlossen, in bestimmten Fällen die Besetzung von Lehrstellen durch *zwei* Lehrer zuzulassen. Die Doppelbesetzung von Lehrstellen ist an folgende Voraussetzungen und Bedingungen geknüpft:

1. Die Doppelbesetzung ist eine zeitlich befristete Notmassnahme zur Verbesserung der Beschäftigungschancen für Junglehrer. Der Erziehungsrat beschliesst von Jahr zu Jahr über die Weiterführung der Doppelbesetzungen.
2. Die Doppelbesetzung von Lehrstellen ist nur an der Unterstufe (1. bis 3. Schuljahr) und an der Real- und Oberschule zulässig.
3. Die Berechtigung zur Uebernahme einer Teilstelle in einer Doppelbesetzung ist auf Junglehrer in den ersten zwei Jahren nach der Patentierung beschränkt.
4. Die Besoldung für eine doppelt besetzte Lehrstelle wird unter die beiden beteiligten Lehrer im Verhältnis der erteilten Wochenstunden aufgeteilt. Durch die Schülerstundenzahl in den obligatorischen Fächern notwendig werdende Mehrstunden werden nicht zusätzlich entschädigt.
   Die finanzielle Gesamtbelastung darf nicht höher liegen als bei einer normal besetzten Lehrstelle.
5. Die an einer doppelt besetzen Lehrstelle geleisteten Dienstjahre werden für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses zur Hälfte, für die Berechnung der Besoldungsstufe voll angerechnet.
6. Die Doppelbesetzung einer Lehrstelle setzt die Zustimmung der zuständigen Schulpflege voraus. Die Schulpflegen können mit ihren Vorschlägen auf Abordnung von Verwesern auch Anträge auf Doppelbesetzungen im Rahmen dieser Bedingungen stellen.
7. Für die Gestaltung der Stundenpläne gelten grundsätzlich die Bestimmungen des Stundenplanreglementes und die Stundentafeln der Lehrpläne.
8. Die Erziehungsdirektion erlässt Richtlinien über die Aufteilung der Fächer, die Visitation und die Beratung.
   Die Erziehungsdirektion wird ermächtigt, bei veränderter Personalsituation Doppelbesetzungen aufzuheben.

Die Erziehungsdirektion

Achtung, Lawinengefahr!

Wir ersuchen die Leiter und Hilfsleiter von Schülerskilagern, der Lawinengefahr grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem sind allfällige Anordnungen der Pisten- oder Rettungsdienste sowie die Hinweise des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung, Weissfluhjoch, Davos, zu beachten.

Der Lehrerschaft wird empfohlen, die Schüler in geeigneter Form in den Themenkreis Schnee und Lawinen einzuführen und sie im Beobachten der Naturvorgänge in der winterlichen Landschaft anzuleiten. Die Lagerteilnehmer sollen über die Merkmale der Lawinengefahr sowie über Vorsichts- und Schutzmassnahmen unterrichtet werden. Folgende Lehrhilfen können beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich, bezogen werden:

«Lawinen», Broschüre für Lehrer, Touren- und Lagerleiter, von Melchior Schild (132 Seiten, Fr. 7.—).

«Lawinen!», Faltprospekt der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) mit Hinweisen auf die wichtigsten Gefahren und Verhaltensweisen. (Gratis, solange Vorrat!)

Besonders empfohlen sei auch die Tonbildschau *«Schnee — Skifahrer — Lawinen»*, 40 Diapositive mit einem Text von 20 Minuten Dauer auf Tonband, herausgegeben vom Schweizerischen Turnlehrerverein. (Vergriffen, aber noch bei Schulämtern und in vielen Schulhäusern vorhanden.)

Die Erziehungsdirektion

Röteln-Impfung

Im September 1972 wurden sämtliche Schulärzte des Kantons Zürich gebeten, die Schülerinnen im Alter von 14 bis 15 Jahren gegen *Röteln* zu impfen. Nun bin ich von einem Schularzt im Kanton Zürich aufmerksam gemacht worden, dass diese Impfungen nicht mehr durchgeführt würden. Die Impfung gegen Röteln ist aber so sinnvoll, dass sie *jedes Jahr* durchgeführt werden sollte. Geimpft werden sollen die Mädchen der Abschlussklassen (8. bzw. 9. Schuljahr) und die Schülerinnen der zweiten Klassen der Gymnasien.

Der kantonale Schularzt: Dr. med. H. Wespi

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Akeret Marianne	1953	Pfäffikon
Bootz Aurelia	1945	Kleinandelfingen
Eliker-Widmer Marianne	1951	Schöfflisdorf-Oberweningen
Fritschy-Bietenhader Verena	1944	Dürnten
Ganz-Renggli Beatrice	1944	Oberwinterthur
Gfeller Ursula	1952	Pfäffikon
Gisler-Locher Monika	1947	Zürich-Glattal
Kuhn Ruth	1936	Stäfa
Kühne-Vogel Georgette	1947	Effretikon
Martin-Hösli Annemarie	1950	Zürich-Glattal
Müller Ursula	1951	Wetzikon
Schmid Christian Friedrich	1951	Embrach
Schneider Beat	1946	Kilchberg
Schreier-Berner Verena	1943	Zürich-Waidberg
Wirz Daniel	1945	Dürnten
Zollinger-Furrer Barbara	1949	Stäfa

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Haushaltungslehrerinnen		
Beck-Federer Eva	1953	Zumikon
Egli-Müller Marlies *	1949	Kloten
Haslebacher-Meier Ruth	1951	Zürich
Hüsler-Neukomm S.	1947	Uster
Kägi-Schärer Sylvia	1925	Hausen a. A.
Nussbaumer-Akermann	1944	Oberrieden
Schmid-Jud Marie	1942	Zumikon
Sievi-Baumgartner Th. *	1951	Schlieren
Suter Marianne *	1951	Ossingen u. Stammheim
Willi Elisabeth	1949	Bauma u. Fischenthal

* nicht wie irrtümlich im Schulblatt Nr. 12/76 unter der Rubrik «Handarbeitslehrerinnen» publiziert.

Hinschiede

Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Zürich-Limmattal
Primarlehrer			
Henz Leonhard	1915	24. 10. 1976	Wirkungskreis

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Frühjahrsprüfungen 1977

Die Prüfungen im Frühjahr 1977 werden wie folgt angesetzt:

Probelektionen und Didaktikprüfungen sowie Turnprüfungen:
Ende Wintersemester 1976/77 (Ende Februar/Anfang März 1977).

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):
in der Woche vor Beginn des Sommersemesters 1977.

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):
nach Semesterbeginn (Sommersemester 1977).

Die Anmeldung hat *persönlich* und bis spätestens 10. Januar 1977 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Wilfriedstrasse 6, 8032 Zürich, unter Vorweisung der Legitimationskarte zu erfolgen.

Die Anmeldung hat mit Anmeldeformular zu erfolgen, das bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung oder bei der Kanzlei der Universität bezogen werden kann.

Bei der Anmeldung ist die Quittung über die Einzahlung der Prüfungsgebühr abzugeben (Einzahlung bei der Kasse der Universität, Künstlergasse 15, oder Ueberweisung an das Postcheckkonto 80-643 unter Angabe der Zweckbestimmung «Teil- bzw. Schlussprüfung für Sekundarlehrer, Fachlehrerprüfung»).

Ausserdem sind abzugeben:

— bei der Anmeldung zur 1. Teilprüfung:
  das Maturitätszeugnis oder Abschlusszeugnis des Unterseminars sowie das Primarlehrerpatent
  bei Ablegung der Turnprüfung der Ausweis über den Besuch des geschlossenen Turnkurses
  von den Kandidaten sprachlich-historischer Richtung mit Geschichte als Nebenfach die Geschichtsarbeit

— bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
  die Ausweise (Kandidaten sprachlich-historischer Richtung mit Bericht) über den Fremdsprachaufenthalt (vgl. § 1 Ziffer 4 des Prüfungsreglementes vom 12. August 1975 und Ziffer 31 ff. der Wegleitung für das Sekundar- und Fachlehrerstudium vom 12. August 1975)
  die Ausweise über die Lehrpraxis
  bei Ablegung der Turnprüfung der Ausweis über den Besuch des geschlossenen Turnkurses
  von den Kandidaten sprachlich-historischer Richtung
  mit Hauptfach Deutsch: 1 schriftliche Arbeit
  mit Hauptfach Französisch: 1 linguistische und 1 literarische Arbeit
  von den Fachlehramtskandidaten die angenommene Diplomarbeit

Bis spätestens 12. April 1977 sind ferner den Fachdozenten einzureichen:

— von den Kandidaten der sprachlich-historischen Richtung die erstellten Aufsätze (im Original); die Aufsätze in Französisch sind an Herrn Prof. Dr. Gerold Hilty, Romanisches Seminar, Plattenstrasse 32, 8032 Zürich, zu senden

— von den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung die Praktikumsarbeiten/Uebungshefte

Das Chemische Praktikum für Lehramtskandidaten (sechs Semesterstunden gemäss Ziffer 28 der Wegleitung vom 12. August 1975) ist auch für Kandidaten, die Chemie als Nebenfach wählen, obligatorisch.

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell auf § 13 des Prüfungsreglementes vom 2. August 1975 hingewiesen, wonach der erste und der zweite Teil der Prüfung nicht mehr als drei Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die erste Teilprüfung verfällt. Wer im Herbst 1975 die erste Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Frühjahr 1977 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Sterbekasse und Hilfsfonds der Hinterbliebenenkasse für Lehrer kantonalzürcherischer Mittelschulen

Zweiter Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1975 bis 30. Juni 1976

1. *Sitzungen des Stiftungsrates*
   In der Berichtsperiode fand eine Sitzung statt, die der Genehmigung von Jahresrechnung und Geschäftsbericht 1974/75 diente.

2. *Aufsichtsbehörde*
   Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich hat als Aufsichtsbehörde der Stiftung mit Schreiben vom 20. Februar 1976 die Jahresrechnung 1974/75 genehmigt.

3. *Jahresrechnung 1975/76*
   a) *Sterbekasse*
   In der Berichtsperiode erfüllten die Hinterbliebenen eines verstorbenen Kollegen die reglementarischen Bedingungen für die Auszahlung einer Todesgeldabfindung. Dank den Zinserträgnissen wuchs das Vermögen von Fr. 262 829.60 auf Fr. 271 358.60 an.

   b) *Hilfsfonds*
   An Unterstützungen konnten Fr. 4800.— ausbezahlt werden. Trotzdem resultierte der Wertschriftenerträgnisse wegen ein Vermögenszuwachs von Fr. 3383.65 auf Fr. 172 802.—.

4. *Revisorenbericht*
   Die Rechnungsrevisoren prüften die Jahresrechnung und stellten am 27. Oktober 1976 Antrag auf Abnahme.

Sterbekasse

Bilanz 30. Juni 1976

Aktiven			Passiven
Wertschriften	252 152.60		271 358.60
Depositen-Konto	19 206.—		
	271 358.60	Schlusskapital	271 358.60

Erfolgsrechnung 1. Juli 1976

Aufwand			Ertrag
Sterbegelder	5 000.—	Wertschriftenerträge	13 662.60
Allgemeiner Aufwand	133.60		
Vermögenszuwachs	8 529.—		
	13 662.60		13 662.60

Hilfsfonds

Bilanz 30. Juni 1976

Aktiven			Passiven
Wertschriften	162 000.—	Schlusskapital	172 802.—
Depositen-Konto	10 802.—		
	172 802.—		172 802.—

Erfolgsrechnung 1. Juli 1976

Aufwand			Ertrag
Unterstützungen	4 800.—	Wertschriftenerträge	8 293.75
Allgemeiner Aufwand	110.10		
Vermögenszuwachs	3 383.65		
	8 293.75		8 293.75

Der Präsident des Stiftungsrates: H. Gassmann

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Literargymnasium

Wahl von Kurt Rüegg, dipl. Turnlehrer, geboren 1945, von Hittnau ZH, zum Hauptlehrer für Turnen, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1976.

Kantonsschule Oerlikon Zürich

Wahl von Eric-Marcel Chaudet, lic. phil., geboren 1942, von Meyrin GE, zum Hauptlehrer für Französisch, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1976.

Wahl von Wolfgang Christian Fischer, lic. phil., geboren 1951, von Zürich und Meisterschwanden AG, zum Hauptlehrer für Englisch und Französisch, mit Amtsantritt am 16. April 1977.

Arbeitslehrerinnenseminar

Rücktritt. Frieda Meier-Herzog, geboren 1918, von Winterthur, hauptamtliche Beraterin der Vikarinnen und Verweserinnen, wird auf 15. April 1977, unter Verdankung der geleisteten Dienste, aus dem Staatsdienst entlassen.

Universität

Philosophische Fakultät II

Titularprofessor. PD Dr. Alfred Bögli, geboren 1912, von Willisau LU, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Fritz Knüsel, geboren 1929, von Risch ZG, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Dezember 1976 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor beider Rechte	
Brunner Peter, von Winterthur ZH, in Zürich	«Die Stellung des Geschädigten im zürcherischen Offizial- und subsidiären Privatstrafklageverfahren»
Henggeler Urs, von und in Oberägeri ZG	«Berechtigte und unberechtigte Differenzen des Genossenschaftsrechtes gegenüber dem Aktienrecht. Eine Problemauswahl im Hinblick auf eine Reform des Genossenschaftsrechts»
Lanter Beat, von Steinach SG, in Effretikon ZH	«Die Insolvenzerklärung als Mittel zur Abwehr von Pfändungen»
Oswald Adriano, von Müstair GR, in Chur	«Die Auskunftspflicht im Erbgang»
Wehrli Daniel, von und in Zürich	«Die Umwandlung einer Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft als Beispiel der Umwandlung einer Körperschaft unter Berücksichtigung der steuerlichen Folgen»

b) Lizentiat beider Rechte

Achermann Urs, von Hitzkirch LU, in Luzern
Früh Andreas, von Stäfa ZH, und Mogelsberg SG, in Uerikon ZH
Georgii Roland Edwin, von Zürich und Basel, in Uitikon-Waldegg ZH
Hohler Christoph, von Zürich, Basel und Schupfart AG, in Zürich
Huguenin-Dumittan Georges, von Winterthur ZH, Le Locle und La Chaux-du-Milieu NE, in Winterthur ZH
Imthurn Martin Urs, von Opertshofen SH, in Zürich
Jucker Peter, von Zürich und Turbenthal ZH, in Birmensdorf ZH
Keller Armin, von Zürich und Hüntwangen ZH, in Zürich
Krawietz Thomas, von Deutschland, in Zürich
Laetsch Dieter Ernst, von Wald ZH, in Küsnacht ZH
Mattli Georg, von Langwies GR, in Zürich
Mettler Xaver, von Ingenbohl SZ, in Zürich
Meyer Philippe, von und in Zürich
Müller Barbara, von Tegerfelden AG, in Mörschwil SG
Oechslin Werner, von und in Schaffhausen
Riesen Claudio, von Rüschegg BE, in Dietikon ZH
Schwarz Marianne, von Vals GR, in Chur
Stäubli Christoph, von Zürich in Uetikon a. S. ZH
Walliser Markus Eugen, von Dornach SO, in Bassersdorf ZH
Winterberger Ursula, von Schattenhalb bei Meiringen BE, in Erlenbach ZH

c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Amberg Urs, von Aeschi BE, in Zürich, und Leimgruber Jürg, von und in Zürich	«Probleme der Kostenrechnung in der Zürcher Kantonalbank»

d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Bondy Béatrice, von Curregia TI, in Zürich
Boog René, von Luzern, in Sursee LU
Koch Eduard, von Niederhelfenschwil SG, in Adliswil ZH
Meier Rudolf Jean, von Buchberg SH, in Zürich
Schmid Christoph, von Zürich und St. Gallen, in Zürich
Surber Conrado, von Zürich und Peru, in Adliswil ZH
Walter René, von und in Zürich

Zürich, 8. Dezember 1976
Der Dekan: Prof. Dr. H. Schelbert-Syfrig

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Aeberhard Markus, von Jegenstorf BE, in Meikirch BE	«Desensibilisierungsresultate bei Insektenstich-Allergie»
Brechbühl Werner Max, von Trubschachen BE, in Zürich	«Beitrag zur Leberbeteiligung bei chronischer Polyarthritis. Ueber Leberfunktionsprüfungen bei Patienten mit chronischer Polyarthritis im Vergleich zu einer Kontrollgruppe von Patienten mit degenerativen rheumatischen Leiden»
Grandjean Dominique, von La Côte-aux-Fées NE, in Zürich	«Visuelle Gruppierung und Psychopathologisches Zustandsbild bei hirnorganisch geschädigten Patienten. Eine experimentelle Untersuchung»
Hauser-Hermann Susanne, von Elm GL, in Wiesendangen ZH	«Primär pulmonales malignes Lymphom der Lunge»
Horovitz Arthur Henry, von und in Zürich	«Uebergang einer akuten hämatogenen Osteomyelitis in eine multilokuläre chronische plasmacelluläre Osteomyelitis»
Kalapos-Schmid Ellen, von Zürich, in Zollikerberg	«Die Bedeutung von Hämosiderineinlagerungen in der Magenschleimhaut»
Lang Herbert, von und in Sursee LU	«Hairy-Cell-Leukämie»
Lohner Dieter Beat, von und in Zürich	«Leberschäden bei Alkoholabusus. Eine histopathologische Untersuchung»
Marti Christian, von Zell LU, in Winterthur ZH	«Ein Fall von verästelnder Lungenverknöcherung»
Meyer Paul, von Buttisholz LU, in Männedorf ZH	«Farbensinn und Verkehrsampel»
Trost Bernhard Nikolaus, von Oberrohrdorf AG, in Brugg AG	«Haltungsschwäche, Lungenfunktion und Freizeitverhalten bei 200 10jährigen Zürcher Schulkindern»

b) Doktor der Zahnmedizin

Gisler Gottfried, von Schattdorf UR, in Zürich	«Rückstandsmengen nach Genuss klebriger, kohlenhydrathaltiger Speisen»
Zweifel Matthias, von Linthal GL, in Uhwiesen ZH	«Kurzbiographien von Aerzten des deutschen Sprachraums, die 1937 verstorben sind»

Zürich, 8. Dezember 1976
Der Dekan: Prof. Dr. Chr. Hedinger

3. Veterinär-medizinische Fakultät

a) Doktor der Veterinär-Medizin

Stern Alexander, von USA, in Zürich	«Enzyme Levels and Antibody Titers in Sera of Sheep Experimentally Infected with Eggs of Taenia hydatigena»

Zürich, 8. Dezember 1976
Der Dekan: Prof. Dr. E. Jenny

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Boller Hans, von Egg ZH, in Hinteregg ZH	«Jugendradikalisierung und Neue Linke in der Schweiz»
Gutschick Rosemarie, aus Deutschland, in Zürich	«‚Realität' und ‚Dynamik' im Werk Alfred Döblins»
Hauser Andreas, von Wädenswil ZH, in Zürich	«Ferdinand Stadler (1813—1870). Ein Beitrag zur Geschichte des Historismus in der Schweiz»
Miss Werner, aus Deutschland, in Zürich	«Sigmund Freuds Kritik am christlichen Liebesgebot als Herausforderung an den christlichen Glauben»
Müller Richard, von Waldstatt AR, in Zürich	«Umwelt und Anpassung. Zur Theorie der Genese von Stress und intrapersonaler Adaptation»
Pfister Gerhard, von Wädenswil ZH, in Zürich	«Unterentwicklung, Planung, politische Macht. Kenia und Tansania nach der Dekolonisation»
Stutz Werner, von Altishofen LU, in Wetzikon ZH	«Bahnhöfe der Schweiz. Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg»
Wermser Richard, von Dägerlen ZH, in Zürich	«Statistische Studien zur Entwicklung des englischen Wortschatzes»
Wolfensperger Peter, von Greifensee ZH, in Zürich	«Edward Bond. Dialektik des Weltbildes und Dramatische Gestaltung»

Zürich, 8. Dezember 1976
Der Dekan: Prof. Dr. G. Hilty

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Callegari Reto Viktor, von und in Stäfa ZH	«Package tourism in Bangkok area, Thailand — A study of townscape assessment and urban space images with special consideration given to Swiss and other European pleasure tourists»
Escher Hermann A., von Zürich, in Wallisellen ZH	«Wirtschafts- und sozialgeographische Untersuchungen in der Wâdî Mawr Region (Arabische Republik Jemen)
Marder Hans-Peter, von Zürich, in Winterthur ZH	«Epidemiologische und genetische Untersuchungen der Antibiotikaresistenz bei Enterokokken»
Hoyningen-Huene Paul, aus Deutschland, in Zürich	«On the time and cell dependence of the coarse-grained entropy»

b) Diplom der Philosophie

Bachmann Wilhelm, von Fehraltorf ZH, in Baden AG
Beresini Carmen, von Vogorno TI, in Gordola TI
Bienz Mariann, von Winterthur ZH, in Wiesendangen ZH
Frappolli Aldo Giovanni, von Valcolla TI, in Bellinzona TI
Frischknecht Peter, von Schwellbrunn AR, in Thalwil ZH
Glättli Rudolf, von Bonstetten ZH, in Küsnacht ZH
Howald-Arpagaus Claudia, von Wangenried BE, in Maur ZH
Karel Jan, von Tschechoslowakei, in Dietikon ZH
Leuenberger Christian, von Walterswil BE, in Dübendorf ZH
Merz Hannes, von Zürich, in Uerikon ZH
Müller Ruedi, von Uitikon a. A., in Zürich
Muri René Joseph, von Winikon LU, in Buchs
Oddsson Björn, aus Island, in Zürich
Richner Heinz, von und in Gränichen AG
Rippmann Ulrich Christian, von Stein a. Rh. SH, in Zürich
Ruf Bernhard Heinrich, von Buch am Irchel ZH, in Winterthur ZH
Ruh Susanne Brigitte, von Adliswil ZH und Buch SH, in Au ZH
Zogg Daniel, von Grabs SG, in Zürich

Zürich, 8. Dezember 1976

Der Dekan: Prof. Dr. V. Meyer

Diplomkommission für das höhere Lehramt

Diplomprüfungen bis 30. September 1976

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Bachmann Maria, von Amden, in Zürich	Biologie
Berchtold Hans, von Zürich, in Zürich	Mathematik
Bölsterli Urs, von Zürich, in Zürich	Biologie
Brunnert Andreas, von Zürich, in Zürich	Biologie
Eggerschwiler Barbara, von Rothenburg, in Rothenburg	Deutsch und Kunstgeschichte
Eppenberger Ulrich, von Brunnadern, in Kreuzlingen	Geographie und Biologie
Fischer Wolfgang, von Zürich und Meisterschwanden, in Uster	Englisch und Französisch
Fischinger Robert, von Zürich und Frauenfeld, in Zürich	Französisch und Englisch
Geiser-Butenberg Christiane, von Roggliswil, in Zürich	Deutsch und Geschichte
Höhn Robert, von Richterswil, in Zürich	Deutsch und Geschichte
Huber Marcel, von Zürich, in Schwerzenbach	Biologie und Chemie
Irell Claudia, von Küsnacht und Baden, in Küsnacht	Englisch und Deutsch
Jaksch-Meyer Eveline, von Henau, in Zürich	Deutsch und Russisch
Keller Urs, von Lindau, in Zuoz	Französisch und Italienisch
Kübler Ruth, von Turbenthal, in Zürich	Deutsch und Englisch
Mosimann Werner, von Sumiswald, in Thalwil	Geschichte und Staats- und Sozialkunde
Poggiolini Felix, von Zürich in Zürich	Deutsch und Englisch
Protzen-Oehler Sibylle, von Münsingen, in Feldmeilen	Deutsch und Englisch
Schaffner Alfred, von Hausen, in Gränichen	Geschichte und Deutsch
Schweizer Blanche-Marie, von Zürich, in Zürich	Deutsch und Englisch
Sieber-Suter Barbara, von Büren zum Hof, in Zürich	Biologie

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Siegrist Fritz, von Schaffhausen, in Zürich	Mathematik
Stahel Walter, von Winterthur, in Embrach	Physik und Mathematik
Stehli Helen, von Kilchberg, in Zürich	Deutsch und Russisch
Trachsler Ernst, von Wettswil a. A., in Glattbrugg	Deutsch und Geschichte
Vogel Peter, von Kesswil, in Zollikerberg	Biologie
Weiss Josef, von Sulz, in Zürich	Deutsch und Pädagogik
Wick Karl, von Zuzwil, in Maur	Geographie

Diplomkommission für das höhere Lehramt
Der Präsident: Prof. Dr. H. U. Voser

Witwen- und Waisenstiftung für die Dozenten an der Universität Zürich

I. Jahresrechnung vom 1. Juli 1975 bis 30. Juni 1976

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
1. Leistungen der Mitglieder und des Staates		
Beiträge und Eintrittsgelder		320 880.40
2. Kapitalertrag		408 173.95
3. Rentenzahlungen	198 947.—	
4. Austrittsentschädigungen	27 593.50	
5. Verwaltungskosten	14 531.25	
	241 071.75	729 054.35
Einnahmenüberschuss 1975/76	487 982.60	
	729 054.35	729 054.35

Bilanz per 30. Juni 1976

	Fr.	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
1. Wertschriften			
Obligationen			
— Nominalwert	4 819 000.—		
Fondsanteile			
— Buchwert	44 960.—		
Grundpfandversicherte Forderungen			
— Kapitalschuld	2 010 000.—	6 873 960.—	
2. Guthaben			
Kontokorrent bei der Zürcher Kantonalbank		102 739.60	
3. Transitorische Aktiven		280 218.35	
4. Transitorische Passiven			8 900.70
5. Kapital			7 248 017.25
Total		7 256 917.95	7 256 917.95
Kapital am 30. Juni 1975			6 760 034.65
Kapital am 30. Juni 1976			7 248 017.25
Einnahmenüberschuss 1975/76			487 982.60

II. Versicherungstechnische Bilanz 1. Juli 1976

PASSIVEN	Fr.	Fr.
Laufende Renten		1 845 024.—
Anwartschaftliche Wiitwenrenten		
— Aktive Mitglieder	6 302 811.—	
— Mitglieder im Ruhestand	1 350 800.—	
— Freiwillige Mitglieder	57 695.—	7 711 306.—
Anwartschaftliche Waisenrenten		
— Aktive Mitglieder	242 732.—	
— Mitglieder im Ruhestand	6 745.—	
— Freiwillige Mitglieder	577.—	250 054.—
Ueberschuss		483 171.25
		10 289 555.25

AKTIVEN		
Deckungsfonds		7 248 017.25
Barwert der Beiträge		
— Aktive Mitglieder	3 041 328.—	
— Freiwillige Mitglieder	210.—	3 041 538.—
		10 289 555.25

Der Stiftungsrat

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das **Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1977/78»** wird anfangs Januar 1977 versandt werden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen usw.).

Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortcouvert, Format C 5, einsenden (Bitte Vermerk «Kursprogramm 77» anbringen).

Bitte beachten Sie:

In diesem Schulblatt werden nur Kurse mit Anmeldeschluss im Januar oder Kurse, die in der Gesamtübersicht des Programmes 1977/78 nicht enthalten sind, ausgeschrieben.

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet

Wichtige Hinweise

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. **Ausschreibungsmodus**

   Die Kurse werden 1—2 Monate vor Anmeldeschluss nochmals in gekürzter Fassung im «Schulblatt des Kantons Zürich» ausgeschrieben.

2. **Teilnehmerkreis**

   In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
   Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. **Anmeldeverfahren**

Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.

Klären Sie die Frage von Urlaub und Kurskostenentschädigung (Gemeindebeitrag) frühzeitig, wenn möglich vor der Anmeldung, ab. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher die Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.

Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.

4. **Verbindlichkeit**

Ihre Anmeldung ist verbindlich.
Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter.

Bei unentschuldigtem Fernbleiben verrechnen wir Ihnen einen angemessenen Unkostenbeitrag.

Mit Ihrer Anmeldung verpflichten Sie sich zur Teilnahme am ganzen Kurs.

5. **Korrespondenz**

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen etc. stets die genaue Kursnummer an.

6. **Testatheft**

Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C 6.

7. **Anregungen und Kritik**

Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052/23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frl. Elisabeth Streuli, Hügsam, 8833 Samstagern (01/76 12 44)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frl. Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 4, 8344 Bäretswil (01/78 46 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A. (01/713 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Frl. Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich (01/33 66 78)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Fredy Baur, Heuloo 8932 Mettmenstetten (01/99 00 45)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Fred Hagger, im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg (01/63 96 50)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15, 8057 Zürich (01/28 28 15)
Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich (01/56 85 13)
Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Frl. Dr. Elisabeth Breiter, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich (01/60 05 30)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Verena Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich (01/33 84 89)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frau Anikó Drozdy, am Kirchweg, 8966 Oberwil b. Bremgarten (057/5 39 95)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01/60 05 08) Laufendes Kurswesen: Arnold Zimmermann, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau (052/44 17 54)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Frl. Agnes Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich (01/44 67 90)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik, Didaktik

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

3 **Spezielle Lern- und Erziehungsprobleme in Israel und ihre Lösungsversuche**

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Frau Alisa Fuss, Tel Aviv

Inhalt:
1. Die pädagogische Relevanz sozio-kultureller Bedingungen in einem Einwanderungsland
   Aufeinanderprallen verschiedener Kulturen und Entwicklungsstadien — Fehlende intellektuelle Motivierung — Verschiedener gesellschaftlich-sozialer Hintergrund — Einfluss des Aberglaubens — Probleme der Ueberwindung milieubedingter Hemmnisse
2. Vorschläge für einen psychodynamisch orientierten Unterricht
   Berichte über durchgeführte Versuche — Der Schwerpunkt liegt auf emotioneller Entwicklung unter Zuhilfenahme des Unterrichtsstoffes
3. Rehabilitierender Unterricht (speziell unterprivilegierter Kinder)
   Konkrete Versuche zum kausalen, logischen und analytischen Denken

Ort: Zürich
Dauer: 2 Abende
Zeit: 27. und 28. Januar 1977 (Donnerstag und Freitag), je von 19.00—ca. 22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **16. Januar 1977**

Zur Beachtung:
1. Gemeindebeitrag ca. Fr. 13.—
2. Anmeldungen an: Frau Margrit Homberger, Fuhrstr. 16, 8135 Langnau a. A.
3. Nach Anmeldeschluss erhalten alle Angemeldeten nähere Angaben

---

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

11 **Verhaltensgestörte Kinder in Tel Aviv**

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Frau Alisa Fuss, Tel Aviv

Inhalt:
1. Die Broschim-Schule für verhaltensgestörte Kinder in Tel Aviv
   Charakteristik der Schule, Zusammensetzung der Schüler — Einweisung — Pädagogische Ziele, Aktivierung, Motivierung — Einflussnahme ausserhalb des konventionellen Unterrichts — Rückschulung usw.
   Mit Film und einigen Dias
2. Biologie und Schulzoo als Erziehungshilfe
   Neue Beziehung zur Umwelt durch Pflege von Tieren — Durch individuelle Verantwortung zur Gruppenaktivität — Mit Film

Ort: Zürich
Dauer: 2 Abende
Zeit: 24. und 25. Januar 1977 (Montag und Dienstag), je von 19.00—ca. 22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **16. Januar 1977**

Zur Beachtung:
1. Gemeindebeitrag ca. Fr. 13.—
2. Anmeldungen an: Frau Margrit Homberger, Fuhrstr. 16, 8135 Langnau a. A.
3. Nach Anmeldefrist erhalten alle Angemeldeten nähere Angaben

---

Technische Unterrichtshilfen, Medienerziehung, PU

Pestalozzianum Zürich

34 **Trickfilm-Arbeitswoche**

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Guido Würth, Filmschaffender; Christian Tischhauser, RL

Ziel und Inhalt: Praktische Arbeit im Bereich der visuellen Gestaltung: Die Realisation von eigenen individuellen Trickfilmprojekten (Länge 1—3 Minuten, abstrakt bis gegenständlich) kann in Richtung der ästhetischen Erziehung, der freien künstlerischen Weiterbildung oder der Unterrichtshilfe erfolgen. Arbeitsplätze (Trickfilmtische, Super-8-mm-Kameras) sowie Filmmaterial stehen im neuen AV-Atelier der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum zur Verfügung
Die Absolvierung dieses Kurses bildet die unerlässliche Voraussetzung dafür, um später — in enger Zusammenarbeit mit den Kursleitern und Kollegen — mit eigenen Schülern Trickfilme herzustellen
Um die interessierten Lehrerinnen und Lehrer im voraus mit Zielsetzung und Arbeitsweise näher vertraut zu machen, findet vor jedem Kurs ein Informationsabend statt. Erst im Anschluss an diesen Abend erfolgt die definitive Bestätigung der Kursteilnahme

34 a Ort: AV-Atelier, Pestalozzianum (Neubausaal)
Dauer: 1 Woche (Zur Beachtung: Wegen Ostern Beginn erst am Dienstag!)
Zeit: 12.—16. April 1977
Einführungsabend: Mittwoch, 10. März 1977, 16.00—18.30 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Januar 1977**

34 b Ort: AV-Atelier, Pestalozzianum (Neubausaal)
Dauer: 1 Woche
Zeit: 10.—14. Oktober 1977
Einführungsabend: Mittwoch, 14. September 1977, 16.00—18.30 Uhr
Anmeldeschluss: **30. Juli 1977**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Von jedem Teilnehmer wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 50.— erhoben. In diesem Beitrag sind die Materialausgaben und eine Kopie des selbsthergestellten Filmes eingeschlossen.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

102 Einsatz des Lehrmittels «On y va!» an der Real- und an der Sekundarschule

Mit Beschluss vom 12. August 1975 und vom 6. April 1976 beauftragte der Erziehungsrat das Pestalozzianum, Einführungskurse in den modernen Lehrgang «On y va!» für Sekundarlehrer und für Absolventen des Real- und Oberschullehrerseminars zu organisieren:
I. Lehrern, die einen Einführungskurs in das Französischlehrmittel «On y va!» besucht haben, ist die Verwendung dieses Lehrmittels auch an Klassen ohne Vorkenntnisse im Französisch gestattet.

II. Sofern der direkte Einstieg in das Lehrmittel «On y va!» erfolgt, sind an der 1. Klasse der Realschule unbedingt vier Französischstunden zu erteilen.
III. Während der 1. Klasse der Sekundarschule muss eine Zusatzstunde in Französisch erteilt werden.

Die Kosten der Zusatzstunden von einem Dreissigstel der Jahresbesoldung (inkl. Teuerungszulage) werden als subventionsberechtigt anerkannt. Die Schulpflegen werden eingeladen, ihre Beitragsgesuche nach Schluss des Schuljahres bis 30. Juni an die Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule (Lehrmittelwesen), einzureichen.

IV. Im Sinne eines begleitenden Kurses werden von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte organisiert, um Interessenten den Erfahrungsaustausch und Lektionsbesprechungen zu ermöglichen, sofern dies gewünscht wird.
V. Die Schulgemeinden werden eingeladen, interessierte Real- und Sekundarlehrer für die Teilnahme an diesem Kurs vom Schuldienst zu beurlauben.

Real- und Sekundarlehrer, die ab 1977 mit «On y va!» unterrichten möchten, sind verpflichtet, die nachstehend ausgeschriebenen Kurse zu besuchen.
Lehramtskandidaten sind freundlich eingeladen.
Lehrer, die bis anhin mit behördlicher Bewilligung mit «On y va!» unterrichtet haben oder die bereits einen vom Pestalozzianum organisierten Einführungskurs besucht haben, werden nicht mehr zu diesem Kurs verpflichtet (freiwillige Teilnahme möglich).

Wichtig:

Kursteilnehmer, die im Frühjahr 1977 «On y va!» einsetzen wollen, müssen im eigenen Interesse frühzeitig in ihrer Gemeinde die nötigen Kredite anfordern.
Lehrer, die ab Frühjahr 1977 an einer aus Schülern von Französisch-Versuchsklassen der Primarschule zusammengesetzten ersten Real- oder Sekundarschulklasse Französisch unterrichten, haben den Einführungskurs 102 zu besuchen.

102 Einführung in die Arbeit mit «On y va!»

Leitung: Prof. P. Tamborini, M. Leissing, P. Thalmann, Ch. Thörig

Inhalt: Einstieg in ausgewählte Teile von «On y va!» — Funktion der einzelnen Lektionsteile im Rahmen einer Lektion und des gesamten Lehrwerks — Konzeption von «On y va!» — Unterrichtspraxis
Einführung in die speziellen Probleme mit Schülern, die ohne Mittelstufen-Französisch den Unterricht mit «On y va!» beginnen

Ort: Zürich, I.T.A.-Haus, Schaffhauserstrasse 228

Dauer: 3 Tage und 2 Vormittage

Zeit:		
	1 Freitag, 18. März 1977 09.00—11.45 und 13.30—16.15	Konzeption, Funktion der einzelnen Lektionsteile, Zielvorstellungen
	2 Samstag, 19. März 1977 09.00—11.45	Einstieg in ausgewählte Teile von «On y va!»
	3 Montag, 21. März 1977 09.00—11.45 und 13.30—16.15	Probleme mit Französisch-Anfängern: spezielle Hilfsmittel für den Unterricht mit Schülern ohne Mittelstufen-Französisch
	4 Dienstag, 22. März 1977 09.00—11.45 und 13.30—16.15	Unterrichtspraxis
	5 Mittwoch, 23. März 1977 08.30—11.45	Unterrichtspraxis

Gemeinsame Veranstaltungen für Real- und Sekundarlehrer: 1, 2, 3
Für Real- und Sekundarlehrer getrennte Veranstaltungen: 2, 4, 5

Anmeldeschluss: **12. Februar 1977**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Geben Sie bitte auf der vorgedruckten Anmeldekarte an, ob Sie im Frühjahr mit Lehrgang «On y va!» beginnen möchten, auch wenn Sie keine in Französisch vorgebildeten Mittelstufenschüler übernehmen, oder, ob Sie den Kurs nur orientierungshalber besuchen möchten
3. Möglichkeiten der Stellvertretung:
   a) Der Kursteilnehmer stellt den Vikar selber (Finanzierung durch Staat und Gemeinde). Im Anschluss an die Kursanmeldung erhält der Teilnehmer ein Formular, auf welchem der Vikar direkt der Lehrerfortbildung, Pestalozzianum Zürich, gemeldet wird (nicht über Erziehungsdirektion)
   b) Der Vikar wird durch die Erziehungsdirektion gestellt, wobei diese nur für die Zeit vom 21.—23. März 1977 garantieren kann
   Ein entsprechendes Formular wird dem Kursteilnehmer nach Eingang der Kursanmeldung zugestellt

   Für allfällige Auskünfte in bezug auf die Stellvertretung wende man sich an die Anmeldungsstelle (Telefon 01 / 28 04 28 oder 01 / 60 16 25).
4. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Mathematik

Pestalozzianum Zürich

124 Einführungskurs für Mittelstufenlehrer, die im Schuljahr 1977/78 eine 4. Klasse führen und die bereits einen «Grundkurs Mathematik für Mittelstufenlehrer» absolviert haben

Ziel: In den Grundkursen für Mittelstufenlehrer, die bis jetzt gegeben wurden, konnte noch keine vollständige Einführung in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 4» gegeben werden. Der Einführungskurs ist dazu bestimmt, Lehrer, welche bereits einen der oben erwähnten Kurse absolviert haben, in dieses Lehrmittel einzuführen

Inhalt: Behandlung angewandter stufenspezifischer Themenkreise anhand des neuen Lehrmittels. Uebungen mit Verwendung der didaktischen Arbeitsmaterialien

Ort: Zürich, Mathematisches Institut der Universität Zürich
Dauer: 2½ Tage (keine Stellvertretung)
Zeit: 10.—12. März 1977

Anmeldeschluss: **31. Januar 1977**

Zu Kontrollzwecken bitte der Anmeldung das Testatheft beilegen!

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Naturkunde

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

161 Elektronik mit selbstgebautem Experimentierkasten

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Urs Rüegg, Reallehrer, Gossau

Inhalt: Herstellung eines Experimentierkastens. Durchführung von Experimenten aus der Elektrizitätslehre und aus der Elektronik. Funktion von Transistor und Diode, Kondensator. Widerstand, Spule. Bau von Geräten wie Lügendetektor, Temperaturregler, Lichtsender und Empfänger usw.
Der Kasten kann mit Schülern hergestellt werden. Dementsprechend ist auch die Einführung in die Experimente für die Arbeit mit Schülern gedacht

Ort: Region Zürich (voraussichtlich Dübendorf)
Dauer: 1 Woche (5 Tage)
Zeit: Dienstag, 12. April, bis Samstag, 16. April 1977, 08.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **4. Februar 1977**

Zur Beachtung:
1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt
2. Der Gemeindebeitrag von ca. Fr. 200.— ist am ersten Kurstag mitzubringen
3. Anmeldungen an: Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten

Heimatkunde, Geschichte, Geographie

Pestalozzianum Zürich

180 a Wald- und Forstwirtschaft heute

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Heinrich Meier, Landwirt und Kantonsrat, Bülach

Ziel: Demonstration mit neuzeitlichen Waldwerkzeugen — Orientierung über Jagd und Vogelschutz — Führung durch den Wald

Ort: Bülach
Dauer: 1 Tag
Zeit: Mittwoch, 9. März 1977, 08.00—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1977**

Zur Beachtung:
1. Unkostenbeitrag für Car und Mittagessen zirka Fr. 15.—
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Musische Fächer

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

242 Gitarrenkurse

Für Lehrer aller Stufen und Kindergärtnerinnen

Leitung: Hansruedi Müller, Gitarrenlehrer, Rennweg 34, 8001 Zürich

Montagkurs

18—19 Uhr: Stufe A: Anfänger: Grünes Heft «Spiel Gitarre I», Ausgabe 1974, Selbstverlag

Mittwochkurs

20—21 Uhr: Ausbildung von Gitarrenlehrern: Einjährige Ausbildung mit Abschluss, maximal 3 Teilnehmer, total inkl. Kursmaterial und Prüfung Fr. 900.— (Eintrittsprüfung)

Die andern Gitarrenkurse (Stufe B, Melodiekurs, Meister der Klassik, International Songs und Flamenco) sind schon ausgebucht.

Ort: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich
Dauer: Die Kurse sind wöchentlich, der Anfängerkurs dauert von den Frühlingsferien bis zu den Sommerferien und umfasst etwa 10 Lektionen
Zeit: Die Kurse beginnen in der 1. Woche nach den Frühlingsferien der Stadt Zürich im Jahr 1977

Anmeldeschluss: **22. Januar 1977**

Wer bis Ende Januar keine Einladung erhält, muss annehmen, dass er leider nicht berücksichtigt werden konnte. Absagen werden nicht verschickt.

Zur Beachtung:

1. Während des Unterrichts kann eine Studiogitarre benützt werden. Für das Ueben zu Hause können im Studio Instrumente günstig gekauft werden
2. Kosten: Für Personen, die nicht im Schuldienst stehen, Fr. 110.—, für Lehrer des Kantons und der Stadt Zürich gratis
3. Von allen Angemeldeten, die unentschuldigt dem Kurs teilweise oder ganz fernbleiben, wird ein angemessener Beitrag verlangt
4. Anmeldungen an: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich (Telefon 01 / 27 62 65)

Pestalozzianum Zürich

256 Theaterwerkstatt: Spiele aus dem Versteck

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Albert Linsi, Primarlehrer, Oberrieden ZH
Max Flachsmann, Knonau

Inhalt: Erarbeitung verschiedener Spielformen mit den beiden Hauptakzenten Stabpuppenspiel (Herstellung von Puppen) und Menschenschattenspiel (Pantomimische Elemente)
Um allen Interessenten vor der definitiven Kursanmeldung Gelegenheit zu geben, mit Zielsetzung, Aufbau und Durchführung des Kurses vertraut zu werden, wird ein Einführungs- und Informationsabend abgehalten (Leitung: Albert Linsi und Max Flachsmann). Der Besuch des Einführungsabends verpflichtet nicht zur definitiven Anmeldung für den Kurs

256 a Informations- und Einführungsabend:

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal
Zeit: Donnerstag, 27. Januar 1977, 20.00—ca. 21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **20. Januar 1977**

256 b Ferienkurs:

Ort: Horgen, Schulpavillon Gehren
Dauer: 5 Tage
Zeit: 4.—8. April 1977

Anmeldeschluss: **19. Februar 1977**

Zur Beachtung:
1. Für den Einführungs- und Informationsabend werden alle Interessenten speziell eingeladen
2. Die Teilnehmerzahl für den Ferienkurs ist beschränkt
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

271 a Kunstmuseum Winterthur: Sophie Taeuber-Arp

Eine Ausstellung vom 23. Januar bis 6. März 1977

Leitung: Dr. R. Koella, Konservator des Kunstmuseums Winterthur;
Frl. Magi Wechsler, Arbeitsgruppe für Bildbetrachtung am Pestalozzianum Zürich

Auch 1977 setzt das Pestalozzianum in der Reihe «Museum und Schule» seine Bemühungen fort, durch eigens für die Lehrerschaft organisierte Führungen einen aktuellen Bezug zum Ausstellungswesen unserer Museen herzustellen. Ziel dieser Führungen ist es, die Lehrer mit Aufbau und Besonderheit einer Ausstellung unter Berücksichtigung der Schülerinteressen so vertraut zu machen, dass nachher ein selbständiger Besuch mit der Klasse möglich ist.

Die hier angezeigte Ausstellung über Sophie Taeuber-Arp gibt einen Ueberblick über das Lebenswerk der 1889 in Davos geborenen und 1943 an den Folgen eines tragischen Unfalls in Zürich gestorbenen Künstlerin.

Sophie Taeuber-Arp ist sicher eine der wichtigsten Vertreterinnen der ungegenständlichen Kunst zwischen den beiden Kriegen. Ihre Ausbildung empfing sie in München und Hamburg und war dann 13 Jahre lang Lehrerin an der Kunstgewerbeschule Zürich. Mit Hans Arp, den sie 1921 heiratete, gehörte sie zur Kerngruppe des Zürcher Dada. Mit Arp und dem holländischen Konstruktivisten Theo van Doesburg führte sie bahnbrechende Aufträge im Bereich der Raumgestaltung aus. Ihre Bilder, Reliefs und Zeichnungen zeugen bei einfachstem Formenrepertoire von einem grossartigen Reichtum der bildnerischen Erfindung.

Ort: Winterthur, Kunstmuseum, Museumsstrasse 52 (Besammlung in der Eingangshalle)
Zeit: Donnerstag, 27. Januar 1977, 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Januar 1977**

Zur Beachtung:
1. Alle angemeldeten Teilnehmer werden nochmals schriftlich eingeladen
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum Zürich, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Hauswirtschaft

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich und
Sektion Zürich des Schweiz. Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

353 Waschprogramme und Waschmittel

Für Hauswirtschaftslehrerinnen

Leitung: Frl. S. Leder, SIH Zürich

Ziel: Einführung der Neuerungen im Sektor Waschen

Inhalt:
— Waschmittel
— Art und Menge
— Waschhilfsmittel
— Wasserhärte

Ort: Schweiz. Institut für Hauswirtschaft SIH
Nordstrasse 31, 8006 Zürich

Dauer: 1 Mitwochnachmittag
Zeit: 16. März 1977, 14.00—16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1977**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Frau Anikó Drozdy, am Kirchweg, 8966 Oberwil bei Bremgarten

VESU Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen Unterrichtsfilmschau in Zürich

Für Lehrer aller Schulstufen

Inhalt: Kurze Orientierung über das Angebot an Unterrichtsfilmen und die Verleihstellen.

Vorführung von zwei Filmen zum Thema Umweltschutz:
«Nach der Natur» und «Der tropische Regenwald».

Nachher Vorführung neuer Unterrichtsfilme in verschiedenen Räumen nach Stufen und Fachgebieten getrennt.

Unterstufe:	*Milchwirtschaft*	*11*
	Vögel im Winter	*16*
	Der Igel	*20*
	Märchenfilme:	
	Das hässliche Entlein	*17*
	Das faule Lenchen	*13*
	Der Schneemann	*9*
	Der Maulwurf und der grosse Stern	*8*
Mittelstufe:	*Zuckerrüben*	*9*
	Handwerker der Steinzeit II	*16*
	Mensch und Gesellschaft der Bronzezeit	*13*
	Der Fuchs	*12*
	Aus der Arbeit des Imkers	*14*
	Wallis: Intensivkulturen	*17*
	Wallis: Bergbauer	*21*
Biologie:	*Stickstoffkreislauf*	*7*
	Wasser im Boden	*15*
	Der Termitenstaat	*10*
	Der Regenwurm	*14*
	Das Lymphgefässystem	*15*
	Menstruationszyklus und Ovulationshemmer	*16*
	Ehe es zu spät ist (Umweltschutz)	*25*
Geographie:	*Kartenprojektion (Teil)*	*5*
	Abbau und Förderung von Steinkohle	*12*
	Kautschuk: Verarbeitung von Latex	*11*
	Ein Deich wird gebaut	*21*
	China (III. Teil)	*14*
	London, Stadt an der Themse	*20*
	Landwirtschaft in Frankreich	*18*
Geschichte:	*Ausgrabungen*	*18*
	Leben in der mittelalterlichen Stadt	*18*
	Deutschland nach dem Krieg 1945	*15*
	Normannen erobern England	*28*
	Die Schweiz im Krieg (Teil)	*22*

Ort: Oberseminar Zürich, Abteilung Oerlikon, Holunderweg 21 (oder von Birchstrasse 107 her)
Zeit: Samstag, 29. Januar 1977, 14.00 bis 17.00 Uhr

Zur Beachtung:
1. Die Veranstaltung ist gratis
2. Anmeldungen, telefonisch oder schriftlich, mit Angabe des gewünschten Teilprogrammes an
SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Telefon 01 / 28 55 64

Literatur

«Afrika in der Literatur»

Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich, Predigerchor, Predigerplatz 33, 23. November 1976 bis 23. Januar 1977.

Oeffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 13 bis 17 Uhr, Donnerstag durchgehend bis 21 Uhr, Samstag 10 bis 17 Uhr. Gruppenführungen sind auch ausserhalb der regulären Oeffnungszeit möglich.

Die Ausstellung, veranstaltet von der Stadtbibliothek Winterthur und der Zentralbibliothek Zürich, vermittelt eine Auswahl aus der Literatur über Afrika südlich der Sahara. Neben älteren, seltenen Ausgaben werden vor allem auch Neuerscheinungen der letzten Jahre gezeigt.

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (Winter 1976)

1. Schuljahr:

Anderson Wayne: Lieber Ratz, zauber was! Sauerländer, Fr. 16.80. Geschichte der Tiere, die gemeinsam den blauen Vogel aus der Macht der Hexe erretten.

Baumann Hans: Der Bär und seine Brüder; O. Maier, 63. S., Fr. 4.30. Wenn einer aus der weiten Welt heimkehrt, wird er von den Zuhausegebliebenen nicht immer freudig aufgenommen.

Brender Irmela: Jeanette zur Zeit Schanett; dtv, 73 S., Fr. 4.30. Schanett ist ein lebhaftes, ja quicklebendiges Persönchen, das sogar den lesefaulen Dirk zum Lesenlernen zu motivieren vermag. Reizvolle, kindertümliche Zeichnungen.

Brooks Ron: Anna und der Regenbogen; Atlantis, Fr. 14.50. Ueber ein Kind, das den Regenbogen einzufangen sucht und ihn schliesslich als Bild zum Geschenk erhält.

Heyduck-Huth Hilde: Ein Käfer in der Wiese; O. Maier, Fr. 16.60. Ein kleiner Mistkäfer entdeckt das vielfältige Leben in der Sommerwiese.

Kempowski Walter: Alle unter einem Hut; Loewes, 126 S., Fr. 10.40. Ueber 170 Geschichten aus wenigen Zeilen; kleine Episoden aus dem Kinderalltag.

Kreynhop S. / Hofbauer F. / Tschinkel I. H.: Tierfamilien; Jugend und Volk; 22 S., Fr. 7.—. Hübsch illustrierte Tiergeschichten.

McKee David: Elmer, Parabel, 44 S., Fr. 16.60. Ein bunt karierter Elefant verwandelt sich in einen gewöhnlichen Elefanten und seine Kameraden maskieren sich mit bunten Mustern am Karneval.

Scarry Richard: Viele Tiere; Delphin, 22. S., Fr. 5.90.

Scarry Richard: Alle Tage; Delphin, 22 S., Fr. 5.90.

Scarry Richard: In den Ferien; Delphin, 22 S., Fr. 5.90.

Scarry Richard: Bei der Arbeit; Delphin, 22 S., Fr. 5.90. Einfache, gute Bilder und kleine Geschichten, die dem ersten Lesealter helfen, neue Ausdrücke und kurze Sätze zu entdecken.

Schmid Eleonore: Das schwarze Schaf; Nord-Süd, Fr. 16.80. Das junge Schaf schämt sich seiner Farbe und flieht in den Wald.

Schössow P. / Hofbauer F. / Tschinkel H. I.; Komm mit nach Blumental im Frühling; Jugend und Volk, 22 S., Fr. 7.—. Ein Spaziergang aus der Stadt aufs Land zeigt den Stadtkindern die Natur im Frühling.

Selva R. / Brunner Kl.: Der Berg des grossen Bären; Classen, Fr. 15.80. Reizvolle Geschichte, umrahmt von wunderschönen, geschmackvollen Bildern.

Venable Alan: 2 Freunde am Fluss; O. Maier, 63 S., Fr. 4.30. Von einem Tischler und einem Lumpensammler, die trotz ihrer verschiedenen Temperamente schliesslich gute Freunde werden.

... Das Ziesel und der Bär; Parabel, Fr. 11.—. Ansprechende Illustrationen.

2. Schuljahr:

Diverse Verfasser: Du, hör 'mal zu! Pfeiffer, 40 S., Fr. 8.80. Gespräche, die ein Kind mit Gott führt. Thema ist der Kinderalltag.

Cesco Federica de / Kitamura Kazuyuki: Sami und das Schlossgespenst; Reich, 40 S., Fr. 15.50. Sami und Micky gelingt es, das «Schlossgespenst» zu entlarven: ein vietnamesisches Hängebauchschwein, das sich im Schlosse herumtreibt.

Damjan M./Bohdal S.: Federn, nichts als Federn; Nord-Süd, Fr. 16.80. Die Krähe muss bei der Königswahl erfahren, dass es nicht gut ist, wenn man sich mit fremden Federn schmückt.

Denneborg Heinerich M.: Hauptsache ein Kätzchen; Bitter, 61 S., Fr. 9.30. Drei Katzengeschichten. Die Kinder können daraus ersehen, dass das Halten einer Katze zwar viel Freude macht, jedoch auch Schwierigkeiten mit sich bringt.

Heyst Ilse van: Eine Stallaterne für Veronika; Herold, 64 S., Fr. 10.40. Ein nächtlicher Spaziergang ist ein Erlebnis für Veronika, die ja sonst um diese Zeit stets schläft.

Kessler Andy: Das kleine grosse Abenteuer; Herold, 112 S., Fr. 13.50. 3 Kinder werden mit ihren eigenen schlechten Gewohnheiten konfrontiert.

Lindgren M. / Rettich M.: Ich will auch in die Schule gehen; Oetinger, Fr. 14.40. Lena darf einen Tag lang mit ihrem grossen Bruder Peter in die Schule gehen.

Piers Helen / Baynes Pauline: Schmetterlings Abenteuer; Artemis, 40 S., Fr. 13.50. Ein zu früh ausgeschlüpfter Schmetterling versucht bei anderen Tieren zu lernen, wie er sich vor der Winterkälte schützen kann.

Piatti C. und U.: Barbara und der Siebenschläfer; Artemis, Fr. 16.80. Schöne Bilder vom Siebenschläfer.

Robertshaw William: Unsere Erde; Delphin, 28 S., Fr. 9.80. Sachbuch für unsere Jüngsten.

Sachs Marilyn: Das Bärenhaus und ich; Benziger, 104 S., Fr. 13.80. Das Leben der zehnjährigen Franzi Ellen ist schwer. Die Zustände daheim sind höchst unerfreulich, und in der Schule wird sie ausgelacht wegen des Daumenlutschens. So lebt sie meist in einer Traumwelt: Im Bärenhaus.

Schindler Edith: Das Regentier kommt; O. Maier, Fr. 17.70. Geschichte in Reimen vom ersten Erscheinen eines afrikanischen Elefanten in Asien.

Schönfeldt Sybil v.: Das Bilderbuch für die Weihnachtszeit; O. Maier, 78 S., Fr. 18.80. Geschichten, Legenden, Gedichten mit vielen Bildern.

Selva R. de / Brunner K.: Der Berg des grossen Bären; Classen, Fr. 15.80. Ein trickreicher Hase versucht einen gutmütigen Bären mit List aus dem Revier zu vertreiben.

3. Schuljahr:

Blyton Enid: Der kleine Gärtner; Klopp, 140 S., Fr. 13.30. Kindgemässe Darstellung von Lebensgemeinschaften der Pflanzen und Tiere.

Goscinny: Der kleine Nick und die Mädchen; Diogenes, 160 S., Fr. 12.80. Der kleine Nick erzählt von seinen Alltagserlebnissen.

Grund Josef C.: Abenteuer auf der Rollmopsinsel; Spectrum, 192 S., Fr. 13.50. Der Professor wird zweimal auf einen fremden Stern geholt, um den Rollmopswilden zu helfen.

Gruszynska Aniela: Katinka; dtv, 113 S., Fr. 4.30. Katinka, das ungarische Flüchtlingskind, hat in Amerika Anpassungsschwierigkeiten.

Hill A. von: Tiere im Wald; Delphin, 36 S., Fr. 12.—. Beobachtungen im Reich der Tiere.

Hoferer-Keck A.: Die Reise zu den Sternhexen; Schneider, 91 S., Fr. 4.50. Ein kleiner Junge erlöst seine Kameradin aus der Gewalt der Sternhexen.

Kolar Jaromira: Der geheimnisvolle Gast; Sauerländer, 144 S., Fr. 16.80. Ein einsamer pensionierter Lehrer bekommt einen seltsamen Besuch: Ein fischähnliches Geschöpf, das sprechen kann.

Korschunow Irina: Stadtgeschichten; Loewes, 62 S., Fr. 7.30. Probleme menschlichen Zusammenlebens, Tier- und Umweltschutz.

Krüger Maria: Halinka und das Zaubersteinchen; Benziger, 170 S., Fr. 14.80. Die fast neunjährige Halinka erlebt mit ihrem Kameraden Jurek die unglaublichsten Abenteuer, denn das blaue Steinchen kann ihnen jeden Wunsch erfüllen.

Kruse Max: Kasper Lari in der Klemme; Loewes, 160 S., Fr. 10.40. Kasper Lari will keinesfalls zurück ins Glockenspiel von Krachmoos.

Krüss James: Die Abenteuer des kleinen Elefanten Gongo; Boje, 191 S., Fr. 14.40. Der entsprungene Gongo durchzieht mit seinen Kumpanen die Welt und wird schliesslich Präsident der Tierrepublik.

Lehmann-Gugolz Ursula: Ein Weg für Vroni; Blaukreuz, 68 S., Fr. 11.80. Erst nach dem tödlichen Unfall des Vaters entschliesst sich die Mutter einer Bergbauernfamilie, ihr stark behindertes Kind zur Therapie ins Unterland zu geben.

Martinell Mio: Das Wunder am Erbsensuppentag; Schneider, 118 S., Fr. 5.70. Liebenswürdig erzählte Geschichte eines kleinen Ausreissers, der nach einem Ausflug in die Zauberwelt den Weg zurück nach Hause findet.

Oberzill Gerhard: Wickie, die schönsten Abenteuer; Südwest, 224 S., Fr. 17.60. Die Tapferkeit der Wikinger und Wikies Einfälle besiegen den Thronräuber Yegil und den «schrecklichen Sven».

Schneider F. J.: Die grossen Abenteuer des kleinen Klabauter-Puck; Schneider, 69 S., Fr. 4.50. Nur rothaarige Leute mit 199 Sommersprossen können den Schiffskobold sehen, der bei einem pensionierten Kapitän wohnt.

Streblow Lothar: Drolls Abenteuer am Fluss; Schabenverlag, 84 S., Fr. 13.50. Eine zwischenfallreiche Flussfahrt der blauhaarigen Kobolde.

Velthuijs Max: Das gutherzige Ungeheuer und die Räuber; Nord-Süd, Fr. 16.80. Das feuerspeiende Ungeheuer versorgt die ganze Stadt mit Strom. Aber listige Räuber entführten es.

4. Schuljahr:

Alm Monica: Kiki plant ein Ponyfest; Schneider, 83 S., Fr. 5.70. Der Ponyklub braucht Geld. Ein Ponyfest soll helfen.

Askenazy Ludvik: Dulidu; Sauerländer, 118 S., Fr. 16.80. Der Zwerg Dulidu entflieht aus dem Bilderbuch in die Welt der Menschen.

Blyton Enid: Das vergessliche Eichhörnchen; Klopp, 154 S., Fr. 12.40. Enid Blyton führt durch die Natur und öffnet die Augen darüber, «wie viele Schätze die Natur für uns bereithält».

Brodmann Aliana: ... und du bist ab; Schaffstein, 118 S., Fr. 13.50. Eine jüdische Erstklässlerin in Deutschland fühlt sich zu oft abseits. Schuld sind nicht nur seine Spielkameraden und Nachbarn, sondern auch die Eltern, welche Krieg und Verfolgung überstanden, aber nicht bewältigt haben.

D'Ami Rinaldo D.: Tiere in Gefahr; Franckh, 64 S., Fr. 18.80. Ueber Tiere, die vom Aussterben bedroht sind.

Fährmann Willi: Ein Pferd, ein Pferd, wir brauchen ein Pferd; Kibu, 172 S., Fr. 7.90. Ein pensionierter Strassenbahnführer restauriert in seinem Garten ein Rössli-Tram.

Gast Lise: Aufgesessen, Anja! Loewes, 120 S., Fr. 8.30. Dagmar, Petra und Anja verbringen zusammen herrliche Ferien. Für Abwechslung auf dem Bauernhof sorgen vor allem die Pferde und die Hunde.

Grzimek Bernhard: Das Tierhaus in den Bergen; dtv, 122 S., Fr. 4.30. In den Bergen in einem einsamen Haus lebt eine Familie mit vielen Tieren.

Heck Elisabeth: Wer hilft Roland? Blaukreuz, 96 S., Fr. 13.80. Ein pensionierter Lehrer findet eine neue Lebensaufgabe; er hilft einem Schlüsselkind.

Isenbart H. / Anders H.: Ein Fohlen kommt zur Welt; Reich, 40 S., Fr. 15.50. Die Geburt eines Fohlens. Schöne Aufnahmen, guter Text.

Kaut Ellis: Pumuckl und die Schatzsucher; Herold, 144 S., Fr. 12.40. Ein sympatischer Kobold wohnt bei einem Schreinermeister und sorgt für Aufregungen.

Kleberger Ilse: Villa Oma; O. Maier, 173 S., Fr. 4.30. Die Oma, die auch Rollschuh laufen kann, bekommt eine Villa geschenkt.

Kuntze Peter: Die Kippnase; Schaffstein, 96 S., Fr. 13.50. Wie leicht liessen sich doch die aktuellen Probleme des Umweltschutzes lösen, wenn man sich unsichtbar machen könnte.

Lengstrand Rolf: Wer rettet das hilflose Fohlen? Schneider, 93 S., Fr. 20.90. Junge Mädchen müssen sich im Einsatz für ihre Pferde bewähren. Herrliche Farbfotos.

Lundberg Kai: Willst du Kaugummi, Cäsar? Schaffstein, 148 S., Fr. 16.80. Zwei Kinder entdecken einen Käfer, der sie in andere Zeiten transportieren kann.

Lyon Elinor: Elly, gib nicht auf! Rex, 95 S., Fr. 16.80. Eine spaenende Erzählung, die tierliebende Kinder begeistern wird.

Martin Matthias: Jan und Jens auf den Spuren der Autodiebe; Schneider, 87 S., Fr. 5.70. Jans Schwester Elke bringt die beiden Freunde auf die Spuren der Autodiebe.

Mechtel Angelika: Kitty Brombeere; Loewes, 192 S., Fr. 13.50. Zufällig erfährt die abenteuerlustige Kitty von einem geplanten Autodiebstahl. Sofort betätigt sie sich als Detektiv.

Norden Annemarie: Bitte nicht stören; Engelbert, 140 S., Fr. 16.60. Die Mutter muss zur Erholung verreisen. Im Haushalt geht alles drunter und drüber.

Nöstlinger Christine: Pelinka und Satlasch; Jugend und Volk; 144 S., Fr. 15.—. Wie sich ein Zwergenvolk gegen die Willkür zweier dummer, grobschlächtiger Riesen zur Wehr setzt.

Procházka Jan: Was für eine verrückte Familie; Bitter, 77 S., Fr. 13.50. Zwei Mädchen wollen die vermeintliche Scheidung ihrer Eltern verhindern.

Schäfer Maria Rhea: Die Lachse; Oetinger, 20 S., Fr. 8. 80. Der Lebenszyklus der Lachse mit ihren Wanderungen.

Schönenberger Elisabeth: Die «Hyäne» greift an; Fr. Reinhard, 159 S., Fr. 16.80. Der körperlich behinderte Koni hilft zusammen mit Kameraden ein Verbrechen aufzudecken.

Senft Fritz: Eule du, Eule ich; Huber, 203 S., Fr. 22.80. Märchen und Sagen aus der Schweiz.

Stockton Frank R.: Der Bienenmann von Orn; O. Maier, 61 S., Fr. 5.40. Der verzauberte alte Bienenmann will herausfinden, wer er wirklich ist und erlebt dabei die gefährlichsten Abenteuer seines Lebens.

... Der Riesenhans und andere österreichische Sagen; Jugend und Volk, 159 S., Fr. 15.—. Sagen, abgeändert und in österreichische Lande verpflanzt.

5. Schuljahr:

Bolliger Hedwig: Komm mit, Mustafa; Blaukreuz, 141 S., Fr. 16.80. Die lustigen Ferien von elf fröhlichen Kindern.

Borbach Irmtraud: Piat, der Cockerspaniel; Rex, 100 S., Fr. 16.80. Hans, der bei seinen Grosseltern auf einem Bauernhof lebt, erhält Piat, einen Jagdhund, der Anlass gibt zu aufregenden Begebenheiten. Doch bleibt nichts übrig, als den Hund wegzugeben — aber er kehrt zurück.

Braumann Franz: Evi im Urwald; Schwabenverlag, 81 S., Fr. 13.30. Ein tapferes Mädchen armer deutscher Siedler im peruanischen Urwald wird die erste Aerztin im einsamen Tale werden.

Clymer Eleanor: Ich will, dass Lukas bei mir bleibt. O. Maier, 102 S., Fr. 13.30. Julius, ein New Yorker Bub, sieht sich von allen im Stich gelassen. Er erzählt uns, wie er aus Angst und Verzweiflung dem Heim entfloh, und weshalb er zurückkehrte.

George Jean C.: Angle dir einen Berg! Sauerländer, 125 S., Fr. 16.80. Ein Mädchen angelt einen seltenen Fisch. Gemeinsam mit ihrem Freund sucht sie dessen Herkunft und erlebt dabei viele Abenteuer.

Gross Heiner: Wurlitzer & Co.; Schweizer Verlagshaus, 160 S., Fr. 14.80. Die phantasievolle Geschichte einer erfolglosen Gangsterfirma und einem superschnelldenkenden und handelnden Burschen.

Hagen Sabine: Der Papagei im Apfelbaum; Titania, 143 S., Fr. 7.70. Zwei Kindergruppen kämpfen gegeneinander, dann miteinander für einen Spielplatz.

Hauff Rosemarie: Florian und sein Hund Bingo; Südwest, 112 S., Fr. 17.60. Von einer Freundschaft zwischen Kind und Tier. 4 Seiten «Wissenswertes über Hunde» und zahlreiche Schwarzweissfotos.

Heyst Ilse van: Alles für Karagöz; Spectrum, 84 S., Fr. 11.—. Der Türkenbub Bischom findet keine Kameraden in Deutschland.

Jong Meindert de: Grosser Hund und kleine Henne; O. Maier, 142 S., Fr. 4.30. Sehr gute Geschichte von der Freundschaft zwischen einem herrenlosen Hund und einer Henne, deren Zehen erfroren sind und die deshalb zum Aussenseiter geworden ist. Tierpsychologisch geschickt erzählt.

Kreuter Margot: Bei uns geht's immer lustig zu; Schneider, 120 S., Fr. 6.80. Feriengeschichte von Kindern, deren Eltern keine Zeit für sie zu haben meinen.

Manz Hans: Der schwarze Wasserbutz; Huber, 194 S., Fr. 22.80. Ein eindrückliches Buch mit 48 Schweizer Sagen, worin Erde, Wasser, Feuer und Wind als Elementargeister Gestalt annehmen. Naturbezogene Menschen erzählen über ihre Begegnungen mit diesen Mächten. Die Sagen sind kurz. Die Sprache ist gut. Aufmachung und Grafik unterstreichen die Eindrücklichkeit des Textes.

Menzel Roderich: Den Schmugglern auf der Spur; Kibu, 152 S., Fr. 7.90. Till freundet sich auf Sizilien mit Tonio an. Zusammen erleben sie viele Abenteuer.

Pestum Jo: Der Spuk von Billerbeck; Schneider, 98 S., Fr. 5.70. In einem Landgasthof ereignet sich Dramatisches, bis der scharfsinnige Detektiv eine Antiquitätenhändler auf die Spur kommt.

Rodari Gianni: Der Zauber-Trommler; Jugend und Volk, 127 S., Fr. 15.—. Jede dieser 15 Geschichten hat drei Schlüsse. Der Leser kann jeweils selbst entscheiden, welcher Schluss ihm am besten gefällt.

Sieburger Hildegard: Strubbelkopf; Schwabenverlag, 103 S., — Marlies, die nicht in die Ferien reisen darf, sucht auf eigene Faust Abenteuer.

Stalmann Reinhardt: Mein geheimnisvoller Freund; Schneider, 220 S., Fr. 14.40. Ein Junge lernt mit Hilfe eines Astronauten seine Probleme zu lösen.

Steiger Ivan: Nicole entdeckt die Felsenstadt; Schneider, 88 S., Fr. 5.70. Die 12jährige Nicole verbringt mit zwei Freundinnen die Ferien auf einem Bauernhof. Es gelingt den Kindern, im Dorfmuseum gestohlene Kunstgegenstände wieder beizubringen.

Thiele C. / Haldane R.: Die Insel des Flötenvogels; St. Gabriel, Fr. 18.50. Die Geschichte eines Flötenvogels, der vom Sturm auf eine rauhe Insel vor der australischen Küste getrieben wird.

Thompson Seton Ernest: Bingo und andere Tierhelden; Franckh, 191 S., Fr. 18.80. Sehr schöne mit viel Einfühlungsvermögen geschriebene Tiergeschichten.

Vincent Luc: Die Jagd nach der silbernen Kette; Franckh, 128 S., Fr. 11.—. Die geheimnisvolle silberne Kette führt die fünf «unschlagbaren» Pariser Kinder auf die Spur von Industriespionen.

Wippersberg W. J. M.: Fluchtversuch; Benziger, 132 S., Fr. 9.80. Ein unglückliches jugoslawisches Fremdarbeiterkind reisst aus, um seine Mutter in der Heimat zu suchen.

6. Schuljahr:

Bradbury Bianca: Setz dich durch, Nick! Schweizer Jugend, 166 S., Fr. 16.80. Einem verhätschelten New Yorker Muttersöhnchen gelingt für ein paar Tage die Flucht in die Selbständigkeit.

Brooks Wallace Barbara: Victoria; Rex, 212 S., Fr. 17.80. In einem Internat tyrannisiert ein Mädchen mit einem Zauberbuch und verrückten Einfällen seine Kameradinnen.

Brückner Marie: Heike, 15. Schülerin; Schneider, 106 S., Fr. 5.70. Die glückliche Heike, eine mittelmässige Schülerin, immer zufrieden und fröhlich, erfährt, dass «ihr Vater» nicht ihr Vater ist und muss mit dieser Entdeckung fertig werden.

Ecke Wolfgang: Kriminalmagazin; O. Maier, 127 S., Fr. 4.30. Eine Auswahl bekannter Autoren, wie Christie, Wallace, Chesterton u. a.

Ecke Wolfgang: Die Schatzjäger; Herold, 164 S., Fr. 14.50. Von zwei fidelen, abenteuerlustigen jungen Männern, die mit ihrem Hubschrauber gefährliche Aufträge ausführen.

Falk Ann Mari: Ich brauche dich und deine Freundschaft; Schneider, Fr. 5.70. Die fünfzehnjährige Kerstin muss lernen, mit einer ängstlichen, egoistischen Mutter und mit einem jähzornigen Vater zurechtzukommen.

Fitzgerald John D.: Wally Stone Privat-Detektiv; Schweizer Jugend, 164 S., Fr. 16.80. Der 12jährige Wally-Stone hat die Idee, eine Privat-Detektiv-Agentur zu eröffnen.

Galin Dagmar: Die Mädchen von nebenan; Boje, 158 S., Fr. 11.—. Von drei Mädchen, die zu einer Freundschaft zusammenfinden. Jedes kommt mit seinen Problemen nicht so gut zurecht, merkt aber mit der Zeit, dass es nicht allein ist.

Hartmann Seymour Henry: Das Geheimnis von Portquin; Heyne, 141 S., Fr. 4.30. Familie Gibson bezieht ein altes Haus an der Küste von Cornwall. Schon in der ersten Nacht hören die Kinder unheimliche Geräusche: ein ausgebrochener Bankräuber verwahrt seine Beute in einer Höhle unter dem Haus.

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und die rätselhaften Bilder; Franckh, 136 S., Fr. 11.—. Spannende Suche nach einem verschollenen Bild.

Maran Tim: Ich jagte den Königstiger; dtv, 122 S., Fr. 4.30. Timo entschliesst sich, mit einem alten Fährtenjäger einen menschenfressenden Tiger zu jagen.

Mayne William: Das unterirdische Gässchen; St. Gabriel, 171 S., Fr. 17.—. Patty entdeckt in der kleinen walisischen Heimatstadt das unterirdische Gässchen, in welchem ein sagenhafter Goldschatz verschwunden sein soll.

Meissel Wilhelm: Der Waggon auf Gleis sieben; Heyne, 176 S., Fr. 5.40. Auf einem grossen Güterbahnhof werden immer wieder Bahnwagen ausgeraubt. Zwei Buben beobachten die Räuber.

Pleticha Heinrich: Drachensegler am Horizont; Arena, 244 S., Fr. 18.80. Sagen, Bilder und geschichtliche Abrisse machen uns mit dem unglaublichen Leben der Wikinger bekannt.

Saint-Marcoux Jeanne: Anuschka und ihre Pantherkatze; dtv, 152 S., Fr. 5.40. Ein Panther als Haustier bringt Probleme.

Schwab Gustav: Deutsche Heldensagen; Kibu, 320 S., Fr. 14.40. Die Nibelungen, Dietrich von Bern u. a.

Silver Karoline: Sommer mit Tommy; Engelbert, 121 S., Fr. 14.40. Eine Schriftstellerin erwirbt ein wildes Pony, zähmt und bereitet es und erlebt einen glücklichen Sommer mit ihrem Gefährten.

Steinbach Gunter: Black Beauty und das weisse Pony; Hoch, 192 S., Fr. 16.60. In feudalenglischer Umgebung wird das Pferd Black Beauty für Dreharbeiten eingesetzt. Ein Dieb wird gefasst und ein Pony gerettet.

7. Schuljahr:

Berrisford Judith M.: Gefahr für die Reitschule; Titania, 127 S., Fr. 7.70. Kann das Pferd Freckles noch zu einem zuverlässigen Reitpferd erzogen werden? Können die Pflegefamilie und die Familie der Pferdenärrin Molly so zusammengeführt werden, dass das Mädchen an beiden Orten glücklich sein kann?

Bollmann A. / Buresch W.: Sommersprossen; Spectrum, 53 S., Fr. 14.40. Geschichten und Erlebnisse aus dem Alltag, Probleme zwischen Eltern und Kindern.

Channel A. R.: Das Tal der verschollenen Männer; Schweizer Jugend, 127 S., Fr. 14.80. Ein Flugunfall bringt zwei Kinder in ein von unüberwindlichen Felsen umgebenes Tal. Dort begegnen sie Menschen, die vor vielen Jahren ebenfalls hierher verschlagen wurden.

Corcoran Erika: Robie geht ihren Weg; Klopp, 215 S., Fr. 15.50. Ein junges Mädchen versucht, seinen Weg als Schriftstellerin zu finden.

Däs Nelly: Der Zug in die Freiheit; Oetinger, 143 S., Fr. 14.40. Die Flucht einer auseinandergerissenen deutschen Schwarzmeer-Familie in die schwäbische Urheimat in der Sicht eines 14jährigen Mädchens.

Dawson Alec John: Jan der schlaue Schlittenhund; dtv, 166 S., Fr. 5.40. Lässt den Rüden Jan, der von einer Bluthündin und einem Wolfshund abstammt, manches Abenteuer bestehen.

Fröhlich Roswitha: Probezeit; Beltz und Gelberg, 127 S., Fr. 10.60. Die vierzehnjährige Tini findet sich nach einem Unfall in ihrer Umwelt wieder zurecht.

Gahl Christoph: Goldfischkiller; Schaffstein, 96 S., Fr. 15.70. «Tierschützer» erstatteten Anzeige gegen eine Schülergruppe, die einen Goldfisch im Mainwasser schwimmen liessen. Durch ein Drehbuch zu einem Film und durch Dokumente dargestellt.

Gast Lise: Aufgesessen, Anja! Loews, 120 S., Fr. 8.30. Eine heitere Geschichte von Pferdenarren. Zwei Mädchen verbringen einige Tage auf dem Hof ihrer Freundin.

Hageni Alfred: Gefährliche Fracht; Hoch, 128 S., Fr. 16.60. Im Auftrag der englischen Krone versucht ein Botaniker die Samen des Gummibaums aus Brasilien zu schmuggeln.

Klapproth Ruedi: Die Nacht, die sechs Tage dauerte; Rex, 140 S., Fr. 16.80. Die 15-jährige Claudia verirrt sich in einem Unwetter und stürzt in einen Felsschrund. Armand rettet sie mit seinen telepathischen Fähigkeiten.

Hellwig Ernst: Die schwarze Galerie; Spektrum, 141 S., Fr. 12.10. Aus Museen werden immer wieder berühmte Meisterwerke der Malerei gestohlen. Detektiv Morgan gerät der Bande auf die Spur.

Hinderks-Kutscher Rotraut: Wolfgang Amadeus Mozart; dtv, 175 S., Fr. 5.40. Fortsetzung zu «Donnerblitzbub Wolfgang Amadeus». Beschreibung der 9 Jahre nach der Wunderkindzeit Mozarts an der Seite seiner Frau Konstanze.

Hitchcook Alfred: Die Bronzetür; Franckh, 141 S., Fr. 11.—. Faszinierend für Leser, die das Unerklärliche und Gespenstische lieben.

Lütgen Kurt: Vitus J. Bering; Engelbert, 132 S., Fr. 28.50. Sorgfältig dokumentiertes Werk über den Entdecker der Beringsee.

Maar Paul: Andere Kinder wohnen auch bei ihren Eltern; Oetinger, 144 S., Fr. 14.40. Aus einem glücklichen Kinderdasein bei den Grosseltern auf dem Land wird der 12jährige Kilian herausgerissen und kommt in eine fremde Umgebung zu seinen Eltern, die ihm fremd sind und denen auch er fremd bleibt.

Malcolm Elisabeth: Gleich morgen fängt die Zukunft an; Herder, 159 S., ... Christa und Bettina finden das Leben zu Hause keineswegs harmonisch. Stets müssen sie hören, was sie den Eltern alles zu verdanken haben.

Marshall James Vance: Unterwegs zu den Traumbergen; O. Maier, 127 S., Fr. 4.30. Zwei Geschwister werden durch einen Unfall gezwungen, die australische Wüste zu durchqueren.

Misch Jürgen: Der letzte Kriegspfad; dtv, 277 S., Fr. 7.70. Chronik der letzten kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Weiss und Rot in Nordamerika.

Neumeister A. und W.: Lippo hält dicht; Klopp, 221 S., Fr. 14.50. Als «Ersatzmann» für den reichen Ottavio verbringt der Strassenjunge Lippo herrliche Sommerferien in Deutschland.

Obermüller Klara: Gehn wir. Der Tag beginnt. Benziger, 186 S., Fr. 15.80. Heim für Drogenabhängige oder Restaurant für auswärtige Feinschmecker? Diese Frage bringt die ganze Gemeinde in Aufruhr.

Prochazka Jan: Jitka; dtv, 89 S., Fr. 4.30. Subtile Schilderung der Zuneigung eines jungen Mädchens zu einem pflegebedürftigen, jungen Mann.

Recheis Käthe: Die Uhr schlägt Mitternacht; Hoch, 160 S., Fr. 18.80. Geister aus verschiedenen Büchern versammeln sich in diesem Band.

Rhoden Emmy von: Der Trotzkopf; Kibu, 310 S., Fr. 14.40. Ein verwöhntes Mädchen findet im Internat den Weg in die menschliche Gemeinschaft.

Sirowatka Eva: Sommerferien auf Bornholm; Spectrum, 107 S., Fr. 11.—. Andrea, ein 14jähriges Mädchen, erlebt herrliche und aufregende Ferientage auf der Insel Bornholm. Sie lernt eine dänische Künstlerfamilie und deren Tochter Inger kennen.

Slizyk Wolfgang: Die roten Füchse; Jugend und Volk; 238 S., Fr. 21.—. Die Geschichte der Mark Brandenburg in den Jahren 1410—1412 bildet den Hintergrund dieses spannenden Romans.

Thomas M. L.: Der Mann aus den Bergen; Loewes, 160 S., Fr. 11.40. Dramatische Abenteuer aus dem Wilden Westen.

Wallace Lewis: Ben Hur; Engelbert, 379 S., Fr. 12.10. Im Römerreich zur Zeit Jesu Christi.

Wood Christina: Meine Erlebnisse mit Dschungeltieren; Aschendorff, 265 S., Fr. 15.50. Ein Aufenthalt im Dschungel bringt mancherlei Strapazen und Gefahren mit sich.

Ziegler-Stege Erika: Der schönste Sommer, den es gab; Gundert, 158 S., Fr. 16.60. Hauptsächlich ein Lehrbuch über Pferde und den Reitsport.

... Afrika. Entlang der grossen Ströme; Franckh, 64 S., Fr. 18.80. Geschichte, Brauchtum, Kunst, Volkswirtschaft des Schwarzen Kontinents.

8. Schuljahr:

Baumann Hans: Verschwörung gegen Dimitri; dtv, 168 S., Fr. 5.40. Der berühmte Stoff des falschen Zaren historisch für Jugendliche gestaltet.

Bayer Ingeborg: Yamba; Signal, 160 S., Fr. 18.80. Der Sohn eines Kapitäns erlebt Ende des 18. Jahrhunderts eine Fahrt auf einem Sklavenschiff. Die grässlichen Zustände im Umgang mit Sklaven bewirken, dass er zum Kämpfer gegen die Sklaverei wird.

Beckwith Lillian: Immer wieder was zum Schmunzeln; Rex, 112 S., Fr. 14.80. Die Eigenheiten der Einwohner des Fischerdorfes, ihre Geschichten geben manchen Anlass zum Schmunzeln.

Betke Lotte: Lampen am Kanal; Schaffstein, 100 S., Fr. 9.90. Der Vater ist Alkoholiker, die Mutter muss als Tramführerin Geld verdienen. Diese trostlosen Umstände lassen den Freundeskreis im Jugendhaus für Käte besonders wichtig werden.

Bruckner Winfried: Die toten Engel; O. Maier, 173 S., Fr. 5.40. Ein erschütternder Bericht über das Leiden und Sterben der Judenkinder im Warschauer Ghetto.

Coakes Marion: Das Pferd, das nur für Susan sprang; Müller, 160 S., Fr. 16.—. Freundschaft zwischen Mensch und Pferd.

Garfield Leon: Betrogene Betrüger; Boje, 237 S., Fr. 18.80. Französische Revolution. Historische Information in Romanform.

Holk Freder van: Das Ende des Golfstroms; Heyne, 189 S., Fr. 5.40. Thema, Handlung recht unwahrscheinlich, aber voller Spannung.

Holland Isabelle: Sommer in Perugia; Ueberreuter, 144 S., Fr. 14.80. Die erste Begegnung mit ihrem Vater, der Tod ihrer Mutter, eine einseitige Liebe, all das erlebt Meg in diesem Sommer.

Judson William: In den Wäldern am kalten Fluss; Bertelsmann, 224 S., Fr. 17.60. Auf einer gefährlichen Flussfahrt verlieren zwei Kinder ihren Vater.

Noack Hans-Georg: Suche Lehrstelle, biete . . .; Signal, 158 S., Fr. 16.60. Ein Schulentlassener erhält erst eine Lehrstelle, nachdem er sich entschlossen hat, in Abendkursen den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Sienkiewicz Henryk: Quo Vadis; Engelbert, 304 S., Fr. 12.10. Neu-Auflage der altbekannten Geschichte aus der Zeit von Petrus und Paulus in Rom und von Neros Wüten.

Specht Barbara: Ein ausgezeichneter sechster Platz; Herold, 124 S., Fr. 13.50. Grit Schuster, eine junge Rennläuferin, erlebt einen Winter im Skizirkus.

Steuben Fritz: Der grosse Häuptling; Franckh, 128 S., Fr. 12.10. Der Indianerhäuptling Tecumseh kämpft mit seinen Leuten als Verbündete der Kanadier gegen die weissen Einwanderer.

Steuben Fritz: Der Thronfolger; Herder, 189 S., Fr. 22.—. Einen unsagbar harten Weg hat der junge Ibn Saud zu gehen, bis er Herrscher Saudi-Arabiens wird.

Stolz Mary: Jahreswechsel; Signal, 174 S., Fr. 18.80. Ein junger Mensch erlebt durch den Tod seiner Mutter einen Wendepunkt in seinem Leben.

Winberg Anna-Greta: Wenn jemand einfach kommt; Dressler, 143 S., Fr. 14.40. Wichtige Probleme des Heranwachsenden (Freundschaft, Verantwortung) werden aus der Sicht eines Mädchens angegangen.

9. Schuljahr:

Brandfield John: Helen sucht die Wahrheit; O. Maier, 159 S., Fr. 4.30. Helen forscht nach der Ursache für den Tod ihres Vaters, der in einer chemischen Fabrik arbeitete. Sie finden heraus, dass dort Kriegsgase hergestellt werden.

Bröger Achmin: Kurzschluss; Schweizer Jugend, 175 S., Fr. 14.80. Für Jens, der bei einem Verbrechen zugegen war, aber unschuldig ist, beginnt das Versteckspiel vor der Polizei.

Heiss Lisa: Sie heisst Julia; Boje, 159 S., Fr. 13.30. Schildert die echte Liebe zu einer westdeutschen Schauspielerin und ihrem Kollegen aus Ostdeutschland.

Kohlenberg Karl F.: Sven Hedin; Engelbert, 140 S., Fr. 28.50. Die Reisen Sven Hedins durch Persien, Turkestan und Tibet.

Lang O. F.: Regenbogenweg; Benziger, 192 S., Fr. 15.80. Durch die zunehmende Apathie einer Klassenkameradin aufgeschreckt, wird die Gymnasiastin Nicola mit den Problemen von psychisch Kranken konfrontiert.

Noack Hans-Georg: Lesungen; Signal, 174 S., Fr. 18.80. Eine Auswahl von Texten dieses Jugendbuchautors.

Peyton K. M.: Pat und Ruth; Boje, 207 S., Fr. 13.30. Liebesgeschichte zwischen einem unbequemen, aber äusserst talentierten Burschen (Pianist) und einem sich recht natürlich gebenden Mädchen.

Schäfer Max: Wo die Welt noch wild ist; Schweizer Jugend, 264 S., Fr. 24.80. 21 moderne Beschreibung einer Reise durch unberührte Gebiete unserer Welt.

Skoglund Annika: Ich will das Kind behalten; Bitter, 125 S., Fr. 16.60. Sandra erzählt von den Problemen, die sie hat, weil sie ein uneheliches Kind austragen will.

Sohre Helmut: Gefahr über den Wolken; Hoch, 128 S., Fr. 17.70. Fliegerische Pioniertaten werden realistisch geschildert und mit Fotos illustriert.

Storey Margaret: Lauf, wenn du kannst; Boje, 158 S., Fr. 14.40. Sehr spannende Geschichte um einen Entführer und sein 15jähriges Opfer.

Für Jugendbibliotheken:

Böschenstein Hermann: Unter Schweizern in Kanada; Gute Schriften, 78 S., ... In der Ferne beurteilt man sich anders.

Dickens Charles: Unser gemeinsamer Freund; O. Maier, 496 S., Fr. 9.90. Ein Klassiker, der aus dem Leben der Menschen erzählt, die an der Themse wohnen und von ihr leben.

Hoffmann M. / Lewerenz W.: Das grosse Abenteuerbuch; Schaffstein, 551 S., Fr. 22.—. Abenteuergeschichten von bekannten Schriftstellern der Romantik bis zur Gegenwart.

Kühnemann Ursula: Bauernmalerei Entwurfsmappe; Frech, Fr. 11.—. Beschreibung der einzelnen Techniken der Bauernmalerei. Gute Zeichnungsvorlagen.

Kühnemann Ursula: Bauernmalerei; Frech, 48 S., Fr. 6.80. Beschreibung der einzelnen Techniken der Bauernmalerei.

Steiger Otto: Keiner kommt bis Indien; O. Maier, 149 S., Fr. 16.60. Moderner Jugendroman. Der Traum nach Selbständigkeit, Freiheit und Ungebundenheit. (Siehe Nachtrag!)

Für Freihandbibliotheken:

Unterstufe:

Dapra R. / Schöpf A.: Die wunderbare Sonntagsfahrt; Betz, 26 S., Fr. 16.80. Ein Vater findet nie Zeit für die kleine Tochter. Da gelingt es ihr, den Vater in eine wunderbare Traumwelt zu entführen.

Lornsen Boy: Jakobus Nimmersatt; dtv, 118 S., Fr. 4.30. Ein neugieriger Rabe macht den Leuten von Poggenbüttel einen Strich durch ihren geldgierigen Plan.

Marceau Marcel: Die Geschichte von Bip; Betz, 32 S., Fr. 16.80. Der stumme Pariser Clown Bip geht nach einer Traumreise auf den Mond in den Zirkus, um den Menschen eine schönere Welt vorzuzaubern.

Morgenthaler Verena: Der kleine Pferdekönig; Orell Füssli, 36 S., Fr. 19.80. Illustration sehr lebendig. Kaspar lebt bescheiden, hilft oft in einem Gasthof bei der Pflege der Kutschenpferde. Diese Arbeit, der Betrieb des Gasthofes, ein Jahrmarkt in der Stadt werden anschaulich geschildert.

Schaeppi M. / Werner G.: Der sonderbare Schirm; Classen, Fr. 15.80. Ein Zauberschirm wird zum ständigen Begleiter eines kleinen Jungen und nimmt ihn mit auf eine Reise um die Welt.

Steger H. U.: Wenn Kubaki kommt; Diogenes, Fr. 19.80. Grossmutter träumt, dass ihre zwei Enkel mit einem Holzpferd auf einer Reise um die Welt, fremde Kulturen kennenlernen.

Stevenson James: Malte Maltzahn macht's möglich; Sauerländer, 107 S., Fr. 16.80. Malte Maltzahn erfindet eine Sturmwarnanlage, die erst nach vielen lustigen Abenteuern von den andern Tieren anerkannt wird.

Scarry Richard: Unser Haus; Delphin, 22 S., Fr. 5.90. Mit diesen einfachen Bildern und Geschichten können Leseanfänger auf sinnvolle Art ihren Wortschatz erweitern.

Scarry Richard: Auf dem Lande; Delphin, 22 S., Fr. 5.90. Mit diesen einfachen Bildern und Geschichten können Leseanfänger auf sinnvolle Art ihren Wortschatz erweitern.

Unterstufe / Mittelstufe:

Baerlocher Raoul: Waldtiere; Reich, 32 S., Fr. 7.50. Antwort auf zahlreiche Fragen, die unsere Waldtiere betreffen. Herrliche Tieraufnahmen.

Bloyton Enid: Die kluge Eule; Klopp, 154 S., Fr. 12.40. Spannende Erlebnisse mit Pflanzen und Tieren, die sprechen können.

Janosch: Das grosse Janosch-Buch; Beltz und Gelberg; 293 S., Fr. 26.60. Sammelband mit den bekannten Janosch-Geschichten.

Krüss James: Der fliegende Teppich; Oetingen, 207 S., Fr. 22.—. Sammlung von fröhlichen und ernsten Geschichten und Gedichten.

Simmons Diana: Gartenbuch für Kinder; O. Maier, 44 S., Fr. 18.80. Anregendes Beschäftigungsbuch für kleine Pflanzenfreunde.

Witter Ben: Amschel, das Zigeunermädchen; O. Maier, 90 S., Fr. 4.30. Geschichte eines Zigeunermädchens. Von seinem Leben, seinen Schwierigkeiten mit den Klassenkameraden und wie es dann doch noch eine Freundin findet.

Mittelstufe:

D'Arle Marcella: Zelte in der roten Wüste; Benziger, 168 S., Fr. 9.80. Zwei Kinder erleben mit einem jungen Beduinen die harten Anforderungen einer abenteuerlichen Reise durch die Wüste.

Bawden Nina: Der Geheimgang; Benziger, 180 S., Fr. 9.80. Die Mallory-Kinder entdecken einen Stollen zum Nachbarhaus. Daraus entstehen abenteuerliche Erlebnisse, die schliesslich glücklich enden.

Blyton Enid: Die lustige Kaninchenparty; Klopp, 130 S., Fr. 13.30. Amüsant und kindertümlich erzählt Enid Blyton von Tieren und Pflanzen und beantwortet dem Kinde die uralte Frage nach dem Warum.

Caspari Tina: Mit 13 hat man täglich Aerger; Schneider, 90 S., Fr. 4.50. Ein 13jähriges Mädchen kommt in eine neue Schule. Damit begegnen ihm auch neue Probleme und Schwierigkeiten, aber auch neue Freuden.

Cesco Federica de: Mut hat viele Gesichter; Rex, 102 S., Fr. 16.80. In 11 abgeschlossenen Geschichten wird erzählt, wie acht Kinder im Alltag ihren Mut beweisen können.

Chapman Jean: Die Wunschkatze; St. Gabriel, 114 S., Fr. 4.60. Schildert die abenteuerlichen Erlebnisse einer Familie mit einer zugelaufenen Siamkatze.

Conrads Dieter: Abenteuerliche Wanderungen im Reich der Tiere; Schneider, 131 S., Fr. 10.10. Tiere wandern aus vielerlei Gründen, weil sie Hunger haben, Hochzeit machen oder einfach in wärmere Gegenden kommen wollen.

Dreecken I. / Schneider W.: Was Kinder wissen wollen, Bd. 2; Südwest, 240 S., Fr. 22.90. Ein Bilderlesebuch auch für Erwachsene, das auf unerwartete Kinderfragen fundierte Antwort gibt.

Feeser Carsten: Spiele für Reise und Urlaub; Franckh, 71 S., Fr. 8.80. Mancherlei Anregungen für Freizeitgestaltung.

Gripe Maria: Hugo und Josefine; Heyne, 125 S., Fr. 4.30. Wie Josefine sich zuerst auf die Schule freut, dann aber ins Schussfeld der Kameraden gerät. Hugo kommt neu in die Klasse und wird Josefines Freund.

Kirsch / Korn: Kunterbuntes Tiermagazin; Loewes, 128 S., Fr. 13.50. Scherzhaftes, Wissenswertes, Anregendes und Bedenkenswertes, Spiele, Bastelvorschläge, Witze rund um die Tierwelt.

Kühnemann Ursula: Steine geklebt und bemalt; Frech, 48 S., Fr. 7.50. Anleitung zum Basteln mit Steinen.

Lanners E. / Lutz N.: Meine Augen; Reich, 44 S., Fr. 17.50. Spannendes Sach- und Spielbuch rund um die Optik.

Möller-Lassen Viggo: Faden-Spiele; Don Bosco, 60 S., Fr. 8.80. Gute Anleitung zum bekannten Spiel mit Faden und Händen.

Sieburger Hildegard: Kommissar Hartmanns unerledigter Fall; Schwabenverlag, 110 S., Fr. 15.10. Dieser Krimi entspricht dem Erfahrungsbereich der Kinder.

Sparks John: Bedrohte Tierwelt; O. Maier, 79 S., Fr. 5.40. Ein interessanter Band aus der Reihe «Farbiges Wissen».

Storkenmaier Helga: Laternen; Don Bosco, 34 S., Fr. 6.60. Gut verständliche Anleitungen zur Herstellung von Papierlaternen.

Watkins Eleanor: Ein Kind aus der Stadt; Bahn, 95 S., Fr. 11.40. Durch die Begegnung mit der Natur und der Tierwelt wird in einem Stadtjungen der Wunsch geweckt, einmal landwirtschaftlicher Missionshelfer zu werden.

... Unsere Welt: Herders buntes Wissensbuch; Herder, 160 S., Fr. 24.40. Dieses Wissensbuch ist reich bebildert und informiert über verschiedene Sachgebiete.

Mittelstufe / Oberstufe:

Burton Maurice: Die Welt der jungen Tiere in Farbe; Südwest, 94 S., Fr. 22.—. Ansprechende Bilder von Jungtieren und Kurzkommentare über ihre Aufzucht.

Cook Graeme: Flugzeuge; Loewes, 48 S., Fr. 8.50. Ueber die verschiedenen Luftfahrzeuge von den Ballonen bis zu den Ueberschalljägern.

Cook Graeme: Schiffe; Loewes, 48 S., Fr. 8.50. Ueber den Schiffsbau, vom Kanu bis zum Atomschiff.

Day John R.: Eisenbahnen; O. Maier, 79 S., Fr. 5.40. Leicht verständliche Informationen über die Eisenbahn, angefangen bei den ersten Schienenfahrzeugen.

Glende M. / Apel H.: Aparter Zimmerschmuck; Christophorus; 32 S., Fr. 4.80. Arrangements aus Strohblumen und einfachsten Zutaten, anregend dargestellt.

Grauwiller Hannes: Holzspäne; Frech, 48 S. Zahlreiche Anregungen zum Basteln mit Holzspänen.

Heyst Ilse van: Alles für Karagöz; Spectrum, 96 S., Fr. 10.40. Das Kind einer türkischen Gastarbeiterfamilie findet sich in der neuen Umgebung, die ihm grossenteils gleichgültig oder ablehnend gegenübersteht, nicht zurecht.

Hill Mike: Autos; Loewes, 48 S., Fr. 8.50. Für jugendliche Autofans unterhaltsam und aufschlussreich. Gegen 100 Illustrationen von abartigen Autos.

Höfling Helmut: Ein buntes Bastelbuch für Jungen; Kibu, 189 S., Fr. 14.40. Anschauliche Anleitungen für die Herstellung von Spielsachen, kleinen Geschenken und Gebrauchsgegenständen.

Joliet M. und H.: Brettchenweben; Haupt, 179 S., Fr. 48.—. Die uralte Kunst des Brettchenwebens bereichert durch neue Strukturformen.

Kreidolf Ernst: Der Traumgarten; Rotapfel, 40 S., Fr. 16.50. Wohl denen, die sich in der Welt Kreidolfs noch zurechtfinden.

Lagercrantz Rose: Es handelt sich um Anna; Oetinger, 111 S., Fr. 13.30. Die Freundschaft zu der eigenwilligen Anna und Peiter, der vergebens darauf wartet, dass seine Mutter wieder zu seinem Vater zurückkommt, einfühlsam geschildert.

Macaulay David: Wo die Pyramiden stehen; Artemis, 77. S., Fr. 24.50. Der Bau der Pyramiden wird erklärt. Gleichzeitig werden wir in die Totenbräuche der Aegypter eingeweiht.

Meier-Kaiser Susanne: Bastelbuch für Mädchen; Südwest, 160 S., Fr. 18.80. Arbeiten aus verschiedenem Material. Die Anleitungen sind klar, zahlreiche Skizzen. Die meisten Arbeiten sind nicht zu kostspielig.

Owen Ellis: Tierwelt der Urzeit in Farbe; Südwest, 95 S., Fr. 22.—. Versteinerungen und ihre Rekonstruktionen.

Pesek Ludek: Messung des Unermesslichen; Bitter, 64 S., Fr. 16.60. Der Autor unternimmt den Versuch, die unermessliche Weite des Weltalls mit Vergleichen dem Laien zu eröffnen.

Reich Hanns: Sonne, Mond und Sterne; Reich, 32 S., Fr. 7.50. Wird eine grosse Hilfe sein, Fragen dieses Themenkreises leicht verständlich zu beantworten.

Remann B. und S.: Das Fotografierbuch; O. Maier, 121 S., Fr. 18.80. Eine wertvolle Hilfe. Ratschläge über die Anschaffung der passenden Kamera und erklärt zuerst die einfachsten Aufnahmen, später komplizierte Aufnahmen und das Entwickeln. Reich illustriert.

Roll Werner: Pop-Figuren als Tischschmuck; Christophorus, 32 S., Fr. 4.80. Origineller Tischschmuck aus einfachem und billigem Material.

Schaaf-Broeze M. G. van der: Bandweben; Hornemann, 103 S., Fr. 12.60. Anleitung zum Basteln eines Bandwebstuhles mit vielen Webbeispielen.

Ströse Susanne: Hinterglasbilder, Kratzen und Malen; Don Bosco, 35 S., Fr. 6.60. Ausführlicher Lehrgang für eine alte Technik, reich und anregend illustriert.

Svinicki Eunice: Spinnen und Färben; Hörnemann, 127 S., Fr. 24.90. Wer Freude hat am traditionellen Spinnen, der findet hier Anleitung und Anregungen für modernes Gestalten.

Triska J.: Europäische Flora; Franckh, 307 S., Fr. 32.40. Sehr gute Zeichnungen und Beschreibungen der europäischen Flora.

Vaucher Ch. A.: Leben in Weiher, Ried und Moor; Schweizer Verlagshaus, 48 S., Fr. 40.10. Eine Botschaft an alle, die die Natur respektieren.

Willen Peter: Lokomotiven und Triebwagen der Schweizer Bahnen, Bd. 1: SBB; Orell Füssli, 192 S., Fr. 18.—. Fotografien sämtlicher Lokomotiven und Triebwagen der SBB. Ausserdem alle wichtigen technischen Daten.

Zapletal Milos: Das Buch der 1000 Spiele; Südwest, 480 S., Fr. 32.70. Es werden in diesem reich illustrierten Buch Spiele aus vielen Ländern fast aller Kontinente zusammengetragen.

Oberstufe:

Bärend Irmhild: Ich bin unterwegs; Kiefel, 71 S., Fr. 5.40. Ein weiterer wertvoller Band aus der Kiefel Serie: Wir in der Welt von heute und morgen. Grossfotos und Texte ergänzen sich ausgezeichnet. Besonders glücklich ist der ökumenische Hintergrund des Werkes.

Beukers Henriette: Das neue Kreuzstich-Buch; Hörnemann, 104 S., Fr. 26.90. Illustriertes Kreuzstichbuch mit vielen alten und neuen Sujets als Vorlagen.

Boyles Margaret: Sticken auf Stramin; Hörnemann, Fr. 34.80. Ausführliche, anschauliche Anleitung.

Carter S.: Nordmänner und Drachenschiffe; Hoch, 128 S., Fr. 17.70. Illustrierte Geschichte der Wikinger mit guten Illustrationen (Fotos).

Cervon Jacqueline: Drei suchen ihren Weg; St. Gabriel, 153 S., Fr. 17.—. Zwei Burschen und eine alte Dame treffen sich zufällig auf dem Weg nach dem Dorf für Leprakranke im Iran. Ihre Erlebnisse helfen ihnen wenigstens teilweise den Weg zu sich selber zu finden.

Clark Mavis Th.: Der Erz in den Bergen; O. Maier, 191 S., Fr. 5.40. Der 17jährige Joe zieht mit einer fremden Familie in eine westaustralische Bergwerkstadt, um dort das Geld für eine Verkehrsbusse zu verdienen.

Clewes Dorothy: Als Daddy fortgegangen war; Herold, 152 S., Fr. 13.50. Zwei Kindern gelingt es, die zerrüttete Ehe ihrer Eltern zu retten.

Colum Padraic: Der Königssohn von Irland; Freies Geistesleben, 210 S., Fr. 21.20. In diesem Märchen sind viele irische Märchen zusammengewoben. Das historische Schicksal des irischen Volkes wird in diesem Buch aufgezeigt. Für Irlandfahrer empfohlen.

Conrads Dieter: Familienleben im Reich der Tiere; Schneider, 132 S., Fr. 10.10. Ueber 100 Fragen über das Familienleben der Tiere werden von bekannten Verhaltensforschern beantwortet.

Cotti R. / Oberholzer H.: Kennen + Können; Rex, 194 S., Fr. 28.—. Ausgezeichnetes Werkbuch für die Jugendarbeit (Jungwacht).

Curry J. L.: Der geflügelte Mann; Aschendorff, 204 S., Fr. 14.50. Das aus Sagen und Chroniken entstandene Abenteuerbuch beschreibt das Leben keltischer Seefahrer, die Freunde eines Indianerstammes in Amerika werden.

Darnstädt Helge: Der geheimnisvolle Mops; Titania, 142 S., Fr. 7.70. Spannende Geschichte, wie anständige Jungen zur Diebesbande werden. Happy end, aber glaubhaft.

Ellis Mel: Verdacht gegen Danny; Klopp, 163 S., Fr. 13.50. Ein 17jähriger wird eines Mordes bezichtigt und gerät in die Gerichtsmaschinerie.

Elwood Roger: Reise in die Unendlichkeit; Boje, 158 S., Fr. 8.90. Sechs Science Fiction Geschichten.

Fuchs Günter Bruno: Wanderbühne; Beltz und Gelberg, 77 S., Fr. 11.30. Eine Sammlung eigenwilliger, alogischer Texte, die an Walser und Kafka erinnern und zu Nachdenken und Widerspruch auffordern. Anspruchsvoll, eher für Einzelgänger, aber wertvoll.

Gehrts Barbara: Kaiser, König, Edelmann, Bürger, Bauer, Bettelmann; Loewes, 228 S., Fr. 24.90. Drei Volksbücher «Tristan und Isolde», «Fortunatus» und «Doktor Faustus» neu erzählt.

Hageni Alfred: Ich will nach Indien; dtv, 264 S., Fr. 6.80. Columbus sucht den Seeweg nach Indien und entdeckt Amerika. Spannend erzählt.

Hammer Elisabeth: Puppenkinder zum Liebhaben; Brunnen, 32 S., Fr. 4.80. Kurzer Lehrgang zur Herstellung von Stoffpuppen.

Hamsun Marie: Olga Langerud in der Stadt, Bd. 3; Südwest, 171 S., Fr. 10.40. Ola, ein 14jähriger norwegischer Junge, darf in Oslo die Mittelschule besuchen, weil er so gute Noten hat.

Hamsun Marie: Die Langerudkinder wachsen heran, Bd. 4; Ola muss sich entscheiden, ob er zu Hause den Küsterposten und die Lehrerstellung an der Seite von Inger, seiner Jugendfreundin, annehmen oder weiterstudieren soll.

Hamsun Marie: Die Enkel auf Langerud, Bd. 5; Südwest, 179 S., Fr. 10.40. Eine neue Generation lebt auf Langerud, mit ihr auch neue, andere Probleme, zum Glück sind die Grosseltern immer wieder in der Nähe.

Hausner H. E.: Die Welt im Aufbruch; Ueberreuter, 240 S., Fr. 29.—. Zeitungsreporter berichten in der Sprache des modernen Journalismus über Tagesneuigkeiten der Jahre 1492—1507.

Hebden E. N.: Wunderwelt des Wissens / Waffen; Loewes, 48 S., Fr. 8.50. Entwicklung der Waffen vom Mittelalter bis heute.

Heizmann Gertrud: Mutter Jolie; Francke, 146 S., Fr. 19.80. Nach dem Verlust des Vaters lernen die Kinder einer Berner Familie am Beispiel ihrer hübschen, tapferen, lebensbejahenden Mutter, auf Verlockendes zu verzichten und Unbezahlbares zu gewinnen.

Höfling Helmut: minus 69 °; Hoch, 240 S., Fr. 24.40. Umfangreiche Information über die Entdeckung der Arktis, vom Altertum bis zur Zeit der U-Boote.

Höhn Michael: Verdammt und zugedreht; Schaffstein, 100 S., Fr. 13.50. Fremdarbeiter- und Jugendprobleme im Ruhrgebiet im Zeichen der Rezession.

Jeep Karsten: Kerbschnitzen; Frech, 48 S., Fr. 7.50. Kerbschnitzen mit neuen Anwendungsmöglichkeiten.

Karelin Victor: Der längste Marsch; Herder, 160 S., Fr. 18.80. Ueber die Strapazen und Nöte der polnischen Armee in Russland, des Kampfes um Anerkennung eines Volkes zwischen zwei mächtigen Staaten.

Keller Agathe: Eine Handvoll Luft; Sauerländer, 160 S., Fr. 16.80. In mehreren, von einander unabhängigen Erzählungen werden Probleme der heranwachsenden Jugend dargestellt. Keine Schönmalerei; hie und da an den Haaren herbeigezogen.

Kerrod Robin: Naturwissenschaft und Technik; Südwest, 255 S., Fr. 32.70. Nachschlagewerk, reich illustriert.

Kurowski Franz: Weites Land — wilde Menschen; Engelbert, 157 S., Fr. 27.40. Spannende Mischung zwischen Geschichte und Erzählung über Südamerika vom 15. Jahrhundert bis 1974.

Leslie R. F.: N'ahani; Brockhaus, 174 S., Fr. 19.80. Ein junger Indianer lebt 6 Monate unter den Wölfen, er unterwirft sich dem Führungsanspruch der Wölfin.

Lubkoll H. G.: Anfänge; Kiefel, 93 S., Fr. 5.10. Untertitel: Ermutigungen für den Tag, ist eine Sammlung besinnlicher Aufsätze.

Lüdecke Barbara: Meine Welt; Südwest, 271 S., Fr. 26.90. Vielseitiges Jahrbuch für Mädchen.

Meier-Kaiser Susanne: Bastelbuch für Mädchen; Südwest, 160 S., Fr. 18.80. Ein Bastelbuch für Arbeiten aus verschiedenem Material. Die Anleitungen sind klar, durch zahlreiche Skizzen verdeutlicht. Besonders erfreulich: die meisten Arbeiten sind nicht zu kostspielig.

Neumann-Leiminger Maria: Metalldrücken; Frech, 47 S., Fr. 7.50. Anleitung zur zeichnerischen Bearbeitung von Kupferfolien.

Paludan Lis: Neue Stick-Ideen; Hörnemann, 126 S., Fr. 28.90. Ein ideenreiches Stickbuch mit guten Anleitungen.

Pesek Ludek; Falle für Perseus; Beltz und Gelberg, 158 S., Fr. 12.60. Kommandant Blair des verschwundenen Raumschiffes Perseus III wird auf einem fremden Stern zu einem neuen Menschen erzogen.

Peyton K. M.: Mark setzt sich durch; Aschendorff, 218 S., Fr. 14.50. Die spannende Geschichte eines Fischerjungen, der schon sehr früh das tägliche Brot selber verdienen muss.

Pflanz Dieter: Ein Nordlandsommer; Herold, 124 S., Fr. 12.40. Abenteuer von Knaben und Mädchen im Norden, die plötzlich durch das Verschwinden eines Kindes in die harte Wirklichkeit zurückversetzt werden.

Plate Herbert: Dschingis Chan; Engelbert, 139 S., Fr. 28.50. Das Leben des mongolischen Eroberers, in Illustration und Darstellung fesselnd.

Popp Georg: Die Grossen der Welt; Arena, 276 S., Fr. 16.60. Romanhafte Lebensbilder grosser Persönlichkeiten von Moses bis Gutenberg.

Schwoerbel Wolfgang: Zwischen Wolken und Tiefsee; O. Maier, 143 S., Fr. 28.70. An ausgewählten Beispielen werden die biologischen Zusammenhänge der Lebens- und Umweltsbedingungen von Tieren dargestellt.

Townsend J. R.: Begegnung mit Liz; Heyne, 141 S., Fr. 4.30. Ein fast 17jähriger englischer Gymnasiast verbringt eine Woche seiner Ferien allein zu Hause. In diesen wenigen Tagen wird das behütete Leben des oft verträumten Jungen vollständig verändert.

Ugolini Luigi: Fliegen wie Ikarus; Styria, 227 S., Fr. 23.70. Das Leben Leonardo da Vincis wird in einer ansprechenden Art in einem Roman dargestellt.

Veen Joke van: Batiken; Hörnemann, 71 S., Fr. 10.40. Ausführliche Anleitung für Batikarbeiten. Die Technik wird mit vielen anschaulichen Fotos erklärt.

Weidenmann Alfred: Das Geheimnis der grünen Maske; Loewes, 280 S., Fr. 13.50. Sieben Gymnasiasten spielen Detektiv und helfen eine kriminelle Artistengruppe verhaften.

Weigle Palmy: Naturfarben für modernes Weben; Hörnemann, 125 S., Fr. 24.90. Wollfärberezepte mit Natur-Farbstoffen.

Weller B. Uwe: Der grosse Augenblick in der Zeitgeschichte; Loewes, 376 S., Fr. 24.90. Geschichtsbuch mit Fakten seit dem Ende des 1. Weltkrieges. Will den Leser zum Nachdenken und Nachfragen anregen.

Wittkamp Marianne: Blumenstecken; Frech, 46 S., Fr. 6.80. Für Mädchen, die Freude an Blumen und am Gestalten haben.

... Das neue Universum; Südwest, 480 S., Fr. 28.90. Ein wertvolles Jahrbuch: Natur und Technik, Sport und Unterhaltung.

Für die Hand des Lehrers:

Kindergarten:

Blanc Martine: Hyazinth der Träumer; Atlantis, 32 S., Fr. 15.50. Auf eine feinsinnige Art erzählt die Geschichte, wie es zum Ausspruch des Fotografen gekommen ist: «Aufgepasst, gleich kommt das Vögelchen heraus».

Berlichingen S. / Sugita Yutaka: Gottfried ist mein Freund; Parabel, Fr. 17.70. Ein ausserordentlich schönes Bilder- und Lesebuch, das dem Kinde das Tier (einen Hund) näher bringt.

Bolliger Max: Eine Wintergeschichte; Artemis, Fr. 16.80. Eine Parallele zur Weihnachtsgeschichte. Sehr schön illustriert.

Brunhoff Jean de: Die Geschichte von Babar dem kleinen Elefanten; Diogenes, 58 S. Babar geht in die Stadt und verwandelt sich in einen Menschen. Nach seiner Rückkehr in den Urwald wählen ihn die andern Elefanten zu ihrem König.

Glöckner Art.: Jahreszeitenkarussell; Schwann, Fr. 18.80. Ein Spielbuch mit 12 losen, beidseitig bedruckten Farbtafeln (Karton).

Kindergarten / Unterstufe:

Grüger Johannes: Land und Stadt und Stadt und Land; Schwann, Fr. 16.60. Kartonnierte Bilder, eine Seite Stadt, die andere Land.

Hassall-Roth Ines: Das Fest im Busch; Orell Füssli, 32 S., Fr. 19.80. Die Erzählerin und Illustratorin hat sich in zweijähriger Arbeit in die afrikanische Welt vertieft.

Hill A. von: Wilde Tiere; Delphin, 28 S., Fr. 9.80. Wilde Tiere aller Kontinente werden in diesem Buch vorgestellt.

Kühnemann Ursula: Steine geklebt und bemalt; Frech, 48 S., Fr. 7.20. Wie schaffe ich aus unbeachteten Stückchen Natur kleine Kunstwerke.

Scarry Richard: Mein allerschönstes Autobuch; Delphin, 69 S., Fr. 14.—. Mit vielen lustigen Bildern, wie sie die Kleinen gerne mögen. Kleinere Texte eingestreut.

Scarry Richard: Ich kann zählen; Delphin, Fr. 14.—. Zweisprachig. Doch sorgen die lustigen Bilder dafür, dass das Zählen (zumindest deutsch) grossen Spass macht.

Taroni Brigit: Autos und Eisenbahnen; Delphin, 28 S., Fr. 9.80. Alte und neue Autos und Eisenbahnen werden in diesem Buch vorgestellt, ausserdem Informationen über die Autofabrikation, den Strassenverkehr, über Autorennen.

Witt Edith: Das machen wir heute; O. Maier, Fr. 7.70. Die Familie von heute (keine heile Welt). Mutter ist berufstätig; gezeigt werden die Probleme, die sich dadurch stellen.

Zimmermann Emita: Festliche Tischdekoration; Frech, 48 S., Fr. 6.80. Anleitung für Tischdekorationen.

Unterstufe:

Buzasi Nikolaus: Musikinstrumente aus Krimskrams; Frech, 48 S., Fr. 7.50. Anleitung für improvisierte Musikinstrumente.

Gelberg Hans-Joachim: Neues vom Rumpelstilzchen; Beltz und Gelberg, 215 S., Fr. 15.70. Bekannte Märchen, neu erzählt.

Haen Wolfgang de: Die Uhr; O. Maier, Fr. 8.90. Ein Bilderbuch, das den Kindern beim Lesenlernen der Uhr helfen will.

Mayer-Skumanz Lene: Märchenreise um die Welt; Betz, 239 S., Fr. 19.80. Eine Sammlung schöner Märchen aus aller Welt.

Rettich Margret: Wirklich wahre Weihnachtsgeschichten; Betz, 126 S., Fr. 12.80. 23 Weihnachtsgeschichten.

Müller Jörg: Die Veränderung der Stadt; Sauerländer, Fr. 24.80. Wie sich ein Strassenzug innerhalb von zwanzig Jahren völlig verändert. Grossformatige Bilder.

Reime, Rätsel und Geschichten; Jugend und Volk, 78 S., Fr. 15.—. Illustriert, viele brauchbare Anregungen.

Oberstufe:

Kleberger Ilse: Verliebt in Sardinien; Schweizer Jugend, 150 S., Fr. 15.80. Die vergnügliche Romanze eines 16jährigen Mädchens aus Deutschland. Von einem Einheimischen und einem Engländer umworben, fühlt sie sich zum erstenmal erwachsen.

Mertens H. A.: Das Wunder hat viele Gesichter; Rex, 123 S., Fr. 17.80. Eine Sammlung von Wundergeschichten aus vielen Lebensbereichen; unter den erzählten und gedeuteten Wundern finden sich einzelne religiöser Natur. Hervorragend für den BS-Unterricht geeignet.

Plate Herbert: Unterm Hufschlag klingt die Welt; Engelbert, 152 S., Fr. 18.80. Eine Auswahl von Gedichten berühmter Autoren, die von Pferden und Reitern handeln.

Wolf Alexander: Der Jahrhunderthüpfer; Signal, 160 S., Fr. 18.80. Eine durchwegs ironisch geschriebene Geschichte vor dem Hintergrund einer Olympiade.

Einheitsserie:

Kunstreich P. / Hofbauer F. / Tschinkel H. I.: Der Herbst ist schön; Jugend und Volk, 22 S., Fr. 7.—. Mit wenig Text und anregenden grossen Bildern für den Sprach/Sachunterricht der 2./3. Klasse.

Nachtrag für Jugendbibliotheken:

Berneck Ludwig: Rätsel der Weltgeschichte; Ueberreuter, 192 S., Fr. 24.—. Die hier aufgeführten Rätsel verdienen ein Nachdenken.

Malmberg Stig: Gegen alle Spielregeln; Beltz und Gelberg, 149 S., Fr. 10.60. Der 18-jährige Nalle macht am Ende seiner Setzerlehre die ersten Erfahrungen mit Betriebsrat und Gewerkschaft.

Schutten Tonny: Weben mit Freude; Hörnemann, 87 S., Fr. 26.90. Sorgfältige Anleitung mit originellen Vorschlägen.

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst

Kurzorientierung Reisen 1977

Der *Schweizerische Lehrerverein* organisiert auch 1977 in den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien wieder zahlreiche Studien-, Wander- und Ferienreisen und Kreuzfahrten. An diesen Reisen ist *jedermann ohne Einschränkung teilnahmeberechtigt,* also ausser den Mitgliedern des SLV auch Nichtmitglieder, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören.

Ausserhalb der Hochsaison organisieren wir für ältere Kolleginnen und Kollegen und deren Bekannte und Freunde (auch hier ist jedermann teilnahmeberechtigt) *Seniorenreisen* von meistens einwöchiger Dauer.

Bei allen Reisen ist eine *sehr frühe Anmeldung notwendig.*

Unser Orientierungsprospekt ist schon erschienen; der Detailprospekt erscheint Mitte Januar 1977, ebenfalls der separate Prospekt für die Seniorenreisen. Diese Prospekte können gratis und unverbindlich bezogen werden durch das Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Postfach 189 (Tel. 01 / 46 83 03), oder durch Hans Kägi, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich (Tel. 01 / 53 22 85).

Europäischer Schülerwettbewerb 1977

Der «Europäische Schultag», eine 1953 überparteiliche und überkonfessionell geschaffene Institution, will das europäische Bewusstsein unter den Jungen wecken und fördern. Ein alljährlicher Wettbewerb bietet Gelegenheit, sich mit der Gemeinsamkeit von Schicksal und Zukunft der europäischen Staaten auseinanderzusetzen. Der Europäische Schultag steht unter dem Patronat des Europarates, der Europäischen Gemeinschaften, des Europäischen Kulturzentrums, sowie der Erziehungsministerien der 13 Mitgliedländer, in der Schweiz unter dem Patronat von Herrn Bundesrat Pierre Graber.

Themen

1. Altersstufe (für 10- bis 14jährige) Zeichnen

Entwerft einen Heftumschlag, wobei ihr euch von den Tieren oder von den Pflanzen, den Städten oder Landschaften, den Denkmälern oder den Trachten aus den verschiedenen Ländern Europas anregen lässt. Diese Elemente dürfen entweder einzeln oder gemeinsam vorkommen.
(Mindestgrösse A 4, alle Fertigungsarten sind zugelassen: Zeichnung, Malerei, Collage, Gewebe, Batik usw.)

2. Altersstufe (für 14- bis 16jährige) Aufsatz

2.1. Um Arbeit zu finden, wanderten in den letzten Jahren viele Menschen aus ihrer Heimat aus. Untersucht Gründe und Folgen dieser grösseren «Beweglichkeit»!
(Diese Einzelarbeit darf auch als Erzählung oder als Interview mit Gastarbeitern oder Auslandschweizern gestaltet werden.)

2.2. Europa in der Schule. Berichtet über Pläne und Arbeit in eurer Schule, die dem Unterricht eine europäische Betrachtungsweise verleihen. Bericht und Analyse sollten praktische Beispiele eurer eigenen Schule einbeziehen und die Meinungen eurer Lehrer und eurer Schulkameraden widerspiegeln (Gruppenarbeit).

3. Altersstufe (für 16- bis 20jährige) Aufsatz

Die Möglichkeiten der Anstellung und Weiterbildung haben sich für junge Europäer in der letzten Zeit verschlechtert. Untersucht die Wirkungen dieser Lage in einem oder in mehreren europäischen Ländern und schildert die Massnahmen, die diese Lage verbessern könnten (Einzel- oder Gruppenarbeit).

Wettbewerbsbedingungen

Die Klassenlehrer senden die drei besten Arbeiten zuhanden des Zürcher Kantonalkomitees bis zum 1. März 1977 an: Alfred Bohren, Regensdorferstr. 142, 8049 Zürich. Die Arbeit soll keinen Namen tragen, hingegen ist auf einem separaten Blatt Name, Vorname, Geburtsdatum, Privatadresse, Schule, Klasse, Name des Lehrers anzugeben.

Das Zürcher Komitee zeichnet anlässlich der Feier des 5. Mai, des Europatages, die Schüler mit den besten Leistungen mit einem Buchpreis aus.

SZU Schweizerisches Zentrum für Umwelterziehung des WWF

Kursprogramm Frühling/Sommer 1977

Am SZU werden im Frühling 1977 — bei genügender Beteiligung — folgende Hauptkurse durchgeführt:

1. *Wild in der Kulturlandschaft*

   Zeit: 2.—4. März 1977
   Thema: Reaktion des Wildes auf die Zivilisation
   Leitung: H. C. Salzmann, SZU
   Kursort: SZU Zofingen

2. *Feuchtgebiete — Wasservögel* (Schwergewicht: Wasservögel)

   Zeit: 16.—18. März 1977
   Thema: Feuchtgebiete — Bedeutung, Bedrohung, Schutz, Pflege
   Leitung: E. Zimmerli, Leiter SZU
   Kursort: SZU Zofingen

3. *Schutz der Waldameisen*

   Zeit: 8.—10. Juni 1977
   20.—22. Juli 1977
   12.—14. August 1977

   Der dritte Kurstag (Teilnahme fakultativ) dient der Vertiefung und Ergänzung des Themas unter Einbezug von didaktischen und methodischen Gesichtspunkten
   Thema: Biologie, Oekologie und Systematik der Roten Waldameisen
   Leitung: E. Zimmerli / H. C. Salzmann
   Kursort: SZU Zofingen

4. *Naturschutz in der Wohngemeinde*

Zeit: 11.—16. Juli 1977, Kurs I
25.—30. Juli 1977, Kurs II

Thema: Inventar der schützenswerten Objekte

Leitung: E. Zimmerli / H. C. Salzmann

Kursort: SZU Zofingen

Kurs I: Im Rahmen der Schweiz. Lehrerfortbildungskurse des Schweiz. Vereins für Handarbeit und Schulreform. Detailprogramm und Anmeldung: Sekretariat SVHS, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal

Kurs II: Parallelkurs des SZU; wird nur bei Ueberbuchung des Kurs I und genügender Beteiligung durchgeführt. Detailprogramm und Anmeldung: SZU

Detaillierte Kursprogramme durch: SZU, Rebbergstrasse, *4800 Zofingen*

Offene Lehrstellen

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Pädagogische Abteilung
Planungsstab für Schulversuche
Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich

Wir suchen für die Vorbereitung, Durchführung und Beurteilung von Schulversuchen als Ergänzung der aus Lehrern und Wissenschaftern bestehenden Arbeitsgruppe einen

Sekundarlehrer (phil. II)

Die Anstellung erfolgt im Status einer Beurlaubung durch die Erziehungsdirektion im Einverständnis mit der örtlichen Schulpflege im Rahmen einer halben Stelle.

Voraussetzungen:
— gewählter Lehrer oder gewählte Lehrerin mit mehrjähriger Unterrichtspraxis
— Beurlaubung für zwei bis vier Jahre
— befriedigende Regelung der Stellvertretung (die Erziehungsdirektion ist dabei behilflich)

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und sind gerne bereit, weitere Einzelheiten mit Ihnen zu besprechen.
Telefon 01 / 34 61 16 (F. Seiler verlangen).

Die Erziehungsdirektion

Kinderspital Zürich
Universitäts-Kinderklinik

Auf Beginn des Schuljahres 1977 suchen wir

eine erfahrene Lehrkraft

zur Betreuung von mehrfach behinderten Kindern in der Rehabilitationsstation des Kinderspitals Zürich in Affoltern am Albis.
Die Stelle umfasst sowohl die Tätigkeit an einer Sonderklasse A als auch die Betreuung von Kindern auf heilpädagogischer Stufe (heilpädagogische Ausbildung erwünscht).
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Schulleitung der Rehabilitationsstation in 8910 Affoltern a. A., Telefon 01 / 99 60 66.

Die Erziehungsdirektion

Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum

Zur Weiterentwicklung und Erprobung der neuen Rechenlehrmittel für die Mittelstufe suchen wir interessierte

Mittelstufenlehrerinnen und Lehrer

Diese sollen gewillt sein, in ihren Klassen mit den neuen Lehrmitteln zu arbeiten. In engem Kontakt mit Beraterkommission, Autorengruppe und Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum werden die Erfahrungen ausgetauscht und ausgewertet, so dass das neue Lehrmittel bereits für den Grossversuch 1978 weiterentwickelt werden kann.
Voraussetzungen für die Teilnahme:

1. Uebernahme einer 4. Klasse im Frühjahr 1977
2. Absolvierter Grundkurs Mathematik
3. Bereitschaft zum Besuch der Einführungskurse und Arbeitssitzungen (Der erste Teil des Einführungskurses findet im März statt, der zweite Teil im Mai. Dauer je 1 Tag)
4. Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den obenerwähnten Gremien (Schulbesuche) wie auch mit den übrigen Versuchsteilnehmern
5. Bereitschaft, den Versuch nach Möglichkeit während der ganzen Mittelstufe weiterzuführen
   Nach Möglichkeit:
6. Uebernahme von Schülern, die bereits während der Unterstufe mit den neuen Lehrmitteln gearbeitet haben

Beraterkommission und Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum behalten sich vor, aus den Anmeldungen eine Auswahl zu treffen, damit die Pilotklassen möglichst über den ganzen Kanton verteilt sind.

Lehrkräfte, die bereit sind, an dieser wichtigen Aufgabe mitzuarbeiten, werden höflich eingeladen, sich bis Ende Januar bei der Arbeitsstelle zu melden.

Adresse:

Arbeitsstelle Mathematik
am Pestalozzianum
Postfach
8035 Zürich

Schulverwaltung Winterthur

Per sofort oder nach Uebereinkunft ist die Stelle einer

Sprachheillehrerin mit SAL-Diplom

zu besetzen.
Es handelt sich um ein Teilpensum von 15 Wochenstunden für die Mitarbeit bei ambulanten Sprachheilkursen der Primarschule und an der Sonderklasse C.
Logopädinnen mit Lehrerfahrung an der Primarschule werden bevorzugt.
Interessentinnen werden eingeladen, ihre handschriftlichen Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und den üblichen Unterlagen baldmöglichst an die Schulverwaltung Winterthur, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, einzureichen.
Telefonische Anfragen über 052 / 84 55 21.

Die Schulverwaltung

Schulgemeinde Uitikon-Waldegg

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1977 eine

Lehrstelle für Mädchenhandarbeit (Unterstufe und Mittelstufe)

neu zu besetzen. Es handelt sich um ein Teilpensum von ca. 12 bis 16 Stunden pro Woche. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Besoldung nach den kantonalen Bestimmungen.
Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung schriftlich, unter Beilage der üblichen Unterlagen, an die Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau Y. Krähenmann, Zürcherstrasse 12, 8142 Uitikon, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Realschule

neu zu besetzen. Urdorf ist eine schulfreundlich gesinnte Gemeinde, die dank guten Transportverbindungen zur nahegelegenen Stadt Zürich grosse Vorteile bietet. Sie finden an unserer Oberstufe ein kollegiales Arbeitsklima und die besten materiellen Voraussetzungen für einen zeitgemässen Unterricht. Die Gemeindezulage entspricht den üblichen Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert.
Senden Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Beilagen an das Schulsekretariat Urdorf, Bahnhofstrasse 52, 8902 Urdorf, Telefon 01 / 734 15 18.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Kreisgemeinde Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Oberstufenschule die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum, eventuell Vollpensum, zu besetzen.
Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerberinnen werden gebeten, sich mit der Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Zurmühle, Rebbergstrasse 45, 8104 Weiningen, Telefon 01 / 79 12 82, in Verbindung zu setzen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Obfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Primarschule

3 Lehrstellen an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Gegenwärtig unterrichten 12 Lehrkräfte an unserer Schule; eine neue Schulanlage mit Lehrschwimmbecken ist vor einem Jahr in Betrieb genommen worden.
Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Ein Verweser gilt als angemeldet.
Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Adolf Spinner, Rainstrasse 431, 8912 Obfelden (Telefon 01 / 99 44 22), zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Wettswil a. A.

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.
Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und neuzeitlich eingerichtete Schulanlagen bieten die Gewähr für eine gute und angenehme Lehrtätigkeit. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Wer in unserer ländlichen Gemeinde im Oberamt unterrichten möchte, richte seine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn J. Kamm, Niederweg 12, 8907 Wettswil.

Die Primarschulpflege

Schule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Primarschule

3 Lehrstellen

durch Wahl zu besetzen.
Die amtierenden Verweser gelten als angemeldet.

Die Schulpflege

Schule Adliswil

An der Schule Adliswil ist auf Beginn des Schuljahres 1977/78 (19. April 1977)

1 Lehrstelle für Mädchenhandarbeit

mit Vollpensum an der Oberstufe neu zu besetzen.
Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung an die Kommissionspräsidentin, Frau G. Corti, Waldistrasse 30, 8134 Adliswil, zu richten, welche für nähere Auskünfte gerne bereit ist (Telefon 01 / 710 37 00).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberrieden

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

neu zu besetzen. Oberrieden ist eine schön gelegene Gemeinde am linken Seeufer mit sehr günstigen Verkehrsverbindungen. Die Gemeindezulage entspricht kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet.
Wenn es Ihnen Freude bereitet, in einer kleinen Gemeinde mit einem kollegialen Lehrerteam und einer aufgeschlossenen Schulpflege zusammenzuarbeiten, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung.
Die üblichen Unterlagen sind zu senden an: Dr. B. Schumacher, Präsident der Schulpflege, Speerstrasse 8, 8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 95 58.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberrieden

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Primar- und Oberstufenschule die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen.
Anmeldungen mit Beilage der üblichen Unterlagen sind bis 20. Januar 1977 zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau G. Enzler, Schäppi-Naef-Strasse 6, 8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 19 02.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Richterswil

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1977/78

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und wird bei der BVK versichert. Bewerber mit dem Primarlehrerpatent erhalten den Vorzug. Bei der Wohnungssuche kann Ihnen die Schulpflege behilflich sein.
Anfragen und Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis Ende Januar 1977 an den Präsidenten, Herrn Hans Wild, Juchmattstrasse 18, 8805 Richterswil, Telefon 01 / 76 15 16 oder 76 04 89.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Rüschlikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 suchen wir einen initiativen

Sportlehrer
(Turnlehrerdiplom I oder II)

vorzugsweise mit Ausbildung als Primar- oder Oberstufenlehrer.
Aufgabenbereich: Turnunterricht, vor allem an der Oberstufe; Organisation und Betreuung des gesamten Schulturnbetriebs (Anfängerschwimmen, Haltungsturnen, Ferienlager, Schulsport usw.); als Ergänzung wenn möglich Uebernahme anderer Fächer an der Oberstufe.
Besoldung: entspricht derjenigen eines Oberstufenlehrers.
Wenn Sie gerne mit einem kameradschaftlichen Lehrerteam und einer aufgeschlossenen Behörde zusammenarbeiten und fortschrittliche Schulverhältnisse schätzen, werden Sie sich bei uns wohlfühlen.
Wir laden Sie ein, Ihre Anmeldung mit den erforderlichen Unterlagen zu richten an: Kanzlei der Schulpflege, Pilgerweg 27, 8803 Rüschlikon.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

An unserer Schule sind auf das Frühjahr 1977 definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B, Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Oberschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (provisorisch)
Unter Vorbehalt der Bewilligung durch den Erziehungsrat.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten.
Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen bis zum 31. Januar 1977 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. D. Schibler, Tobelstr. 10, 8708 Männedorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Meilen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 suchen wir für unsere Schulen Obermeilen und Feldmeilen je

1 Lehrkraft für die Mittelstufe

Eine aufgeschlossene Schulpflege und kollegiale Lehrerteams erwarten Sie gerne in gemütlichen, für eine moderne Schulführung gut ausgerüsteten Schulhäusern.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen nimmt die Präsidentin der Kommission für Lehrerbelange, Frau Dr. M. Schmidhauser, Gubelsteig 15, 8706 Feldmeilen, entgegen. Sie gibt auch gerne Auskunft über die angebotenen Lehrstellen (Tel. 01 / 923 13 43).

Die Schulpflege

Schule Meilen

1 Lehrstelle math.-nat. Richtung

neu zu besetzen.
Ein modern und grosszügig ausgestattetes Schulhaus und ein Lehrerteam, das mit Ihnen gerne kollegial zusammenarbeiten würde, erwarten Sie. Besuchen Sie uns doch einmal (Telefon 01 / 923 00 61).
Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Akten nimmt gerne die Präsidentin der Kommission für Lehrerbelange, Frau Dr. M. Schmidhauser, Gubelsteig 15, 8706 Feldmeilen, entgegen. Frau Dr. Schmidhauser gibt auch gerne Auskunft (Tel. 01/923 13 43).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

Wir haben auf Beginn des Schuljahres 1977/78 folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

Möchten Sie nicht in unserer reizenden Gemeinde am Zürichsee unterrichten? Unsere Schulzimmer sind neuzeitlich eingerichtet.
Die Lehrerschaft und Schulpflege bieten Ihnen zudem ein angenehmes Arbeitsklima. Die Besoldung und Anstellung richten sich nach den Gesetzen und Verordnungen des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. Hans Bachmann, Zanikenstrasse, 8712 Stäfa.

Die Schulpflege

Schule Stäfa

Auf Frühjahr ist die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

an der Primarschulstufe neu zu besetzen.
Bewerberinnen melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen bei der Präsidentin der Frauenkommission: Frau M. Brennenstuhl, Eichstrasse 25, 8712 Stäfa (Telefon 01 / 926 20 14).

Die Schulpflege

Schulpflege Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 suchen wir eine gut ausgewiesene

Hauswirtschaftslehrerin

zur Uebernahme des Unterrichtes an unserer Realschule (3 Nachmittage/Woche).
Bewerberinnen melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen bei der Präsidentin der Frauenkommission, Frau G. Weber, «Bergli», Telefon 01 / 920 24 50, 8707 Uetikon am See.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Hinwil

Als Trägergemeinde einer Vereinbarung zwischen den Gemeinden Bubikon, Dürnten, Grüningen und Hinwil suchen wir für baldmöglichsten Eintritt eine(n)

vollamtliche(n) Logopädin (Logopäden)

zur Erteilung des Sprachheilunterrichts (24 bis 28 Wochenstunden) in unseren vier Zürcher Oberländer Gemeinden.

Wir fordern:
— Primarlehrerpatent
— abgeschlossene Ausbildung mit Diplom in Logopädie inkl. Ausbildung mit Diplom als Legasthenie-Therapeutin/-Therapeut

Wir bieten:
— Besoldung im Rahmen der Lehrerbesoldungsverordnung
— volle Gemeindezulage plus Zulage für Sonderklassenlehrer
— Transportvergütung innerhalb der vier Gemeinden
— Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn W. H. Peyer, Mythenstrasse 3, 8340 Hinwil.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Rüti ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Schule

1 **Lehrstelle an der Sekundarschule**
(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

neu zu besetzen.
Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Der Gemeindeanteil ist bei der Gemeindepensionskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege bitten Sie, Ihre Anmeldung mit Beilage der üblichen Ausweise zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Rüti ZH, Herrn Dr. K. Lienhard, Alpenblickstr. 42, 8630 Rüti ZH, Telefon 055 / 31 31 37.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Rüti ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1977 suchen wir eine

Hauswirtschaftslehrerin (ca. 19 Wochenstunden)

Verweserin gilt als angemeldet.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Baumann, Täusistrasse 34, 8630 Rüti.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Wetzikon-Seegräben

Auf Frühjahr 1977 sind an unserer Oberstufe folgende Stellen zu besetzen:

einige Lehrstellen an der Realschule

eine Lehrstelle an der Oberschule

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.
Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Bei der Wohnungssuche ist Ihnen die Schulpflege gerne behilflich.
Auskünfte über unsere Schulverhältnisse erteilt Ihnen gerne Herr A. Jetzer, Reallehrer, Telefon 01 / 77 50 85.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Wetzikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Primarschule die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

mit vollem Pensum neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Anmeldungen mit Beilage der üblichen Ausweise und Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Arbeitsschulkommission, Frau M. Matthieu, Lettenweg 20, 8623 Wetzikon 3, Tel. 01 / 77 08 80.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer **Realschule** einige Lehrstellen zu besetzen. Auskunft über unsere Realschule erteilt Ihnen gerne der Hausvorstand, Herr P. Frauenfelder, Tel. Schule 01 / 820 00 00, privat 01 / 820 74 03.
Ferner suchen wir auf Frühjahr 1977 (vorbehältlich der Bewilligung dieser Lehrstelle durch den Erziehungsrat)

1 Sekundarlehrer (phil. II)

Für Auskünfte über unsere Sekundarschule wollen Sie sich an Herrn H. Huber, Hausvorstand, Tel. Schule 01 / 820 74 35, Privat 01 / 820 06 60, wenden.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind einzureichen an: Frau I. Gschwind, Präsidentin der Wahlkommission, Obere Geerenstrasse 17, 8044 Gockhausen, Tel. 01 / 820 03 25.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Egg ZH

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

Die Stelleninhaber gelten als angemeldet.
Ueberdies wird — vorbehältlich der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion — auf Schuljahresbeginn 1977

1 Lehrstelle an der Realschule

neu eröffnet.
Egg liegt an ruhiger, aber verkehrsgünstiger Lage an der Ostterrasse des Pfannenstiels (auf Expressstrasse 10 Minuten von Zürich entfernt, direkte Bahnverbindung ins Stadtzentrum). Unsere neuzeitlichen Schulanlagen bieten alle Möglichkeiten zu einer modernen und aufgeschlossenen Unterrichtsgestaltung.
Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Das Maximum wird nach acht Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Walter Beck, Vollikon, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fällanden

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unseren Schulen folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe (wenn möglich schon ab 14. Februar 1978)
1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

vorbehältlich der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion:
1 Lehrstelle an der Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)
1 Lehrstelle an der Realschule

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an Frau A. Wegmann, Am Mülirain 9, 8117 Fällanden, Tel. 01 / 825 17 91.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Sonderklasse A
sowie **Lehrstellen an der Real- und Oberschule**

zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwilligen Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst und bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.
Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Telefon 01 / 86 60 61, Herrn H. Schnurrenberger. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. N. Hasler, Huzlenstrasse 3, 8604 Volketswil, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind in unserer Gemeinde folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle Sonderklasse B, Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Oberschule
1 Lehrstelle für Mädchenhandarbeit, Primarschule

Wir bieten ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Unsere Gemeinde liegt in «Reichweite» der Stadt Zürich zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Kursen. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwilligen Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze.
Für nähere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung: der Schulpräsident W. Rubin, Tel. 01 / 820 85 47; Frau Waldherr, Lehrerin Sonderklasse B, Tel. 01 / 821 21 63; Herr Rüegg, Reallehrer, Tel. 01 / 833 11 56; Frau Flück, Handarbeitskommission, Tel. 01 / 833 47 95. — Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8306 Brüttisellen).

Die Schulpflege

Primarschule Bauma

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4./6. Klasse Wellenau)

Schöner, geräumiger 5-Zimmer-Einfamilienhausteil an sonniger Lage könnte übernommen werden (Nähe Schulhaus).

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1./2. Klasse Haselhalden)

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerber(innen) werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit Lebenslauf und Zeugniskopien an den Schulpräsidenten, Herrn Walter Graf, Blumenau, 8494 Bauma, Telefon 052 / 46 13 48, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Hittnau

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Oberstufenabteilung

1 Lehrstelle der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

unter Vorbehalt der Bewilligung durch den Erziehungsrat neu zu besetzen.
Bewerber werden gebeten, sich telefonisch mit dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. med. dent. K. Sigg, Hofhalden, 8330 Auslikon, Tel. 01 / 97 64 17 (12.45 bis 13.15 Uhr) in Verbindung zu setzen.

Die Schulpflege

Schule Illnau-Effretikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule

4 Lehrstellen an der Unterstufe
3 Lehrstellen an der Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Sonderklasse D/Unterstufe
1 Lehrstelle an der Sekundarschule (naturwissenschaftlich-mathematische Richtung)
2 Lehrstellen an der Realschule
2 Lehrstellen für Handarbeit
1 Lehrstelle für Hauswirtschaft

definitiv zu besetzen. Alle bisherigen Verweser sind angemeldet und werden von der Schulpflege zur Wahl vorgeschlagen.
Allfällige weitere Bewerbungen sind bis 25. Januar 1977 an die Schulpflege Illnau-Effretikon, Sekretariat, Bahnhofstrasse 28, 8307 Effretikon, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Lindau

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist in unserem Schulhaus Bachwis, Winterberg

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Gemeinde Lindau liegt in günstiger Verkehrslage zwischen den Städten Zürich und Winterthur. Unsere Gemeinde hat bis heute ihren ländlichen Charakter bewahren können. Bei uns finden Sie aufgeschlossene Kollegen und eine grosszügige Schulpflege.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Schulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. F. Zobrist, Büelstrasse, 8307 Tagelswangen, Tel. 052 / 32 24 04, zu richten.
Für Auskünfte steht Ihnen auch der Hausvorstand, Herr R. Stüssi, Tel. Privat 052 / 33 12 40 oder Schulhaus 052 / 33 15 35, zur Verfügung.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Weisslingen-Kyburg

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für 12 Wochenstunden an der Oberstufe.
Bewerberinnen, die Freude haben, in einer schönen Landgemeinde und in einem aufgeschlossenen Lehrerteam mitzuarbeiten, werden gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Landert, Lendikonerstrasse, 8484 Weisslingen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Seuzach

Infolge Weiterbildung unserer Handarbeitslehrerin suchen wir auf den Beginn des Schuljahres 1977/78 (18. April 1977) eine

Handarbeitslehrerin mit vollem Pensum

Der Unterricht ist an der Sekundar-, Real- und Oberschule zu erteilen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Seuzach ist eine aufstrebende Gemeinde in unmittelbarer Nähe der Stadt Winterthur und bietet fortschrittliche Schulverhältnisse.
Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau C. Schärer, Heimensteinstrasse 12, 8472 Seuzach, Tel. 052 / 23 49 54, zu senden. Sie erteilt Ihnen auch gerne weitere Auskunft.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Turbenthal-Wildberg

Auf Beginn des Sommersemesters 1977 ist an unserer Sekundarschule die Stelle eines

Sekundarlehrers (sprachlich-historischer Richtung)

neu zu besetzen. Schulort ist Turbenthal. Wir bieten ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist in der BVK mitversichert.
Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Heinz Schnabel, Steinackerweg 25, 8488 Turbenthal, einzureichen. Auskünfte über die Stelle erteilt Fritz Moser, Steinackerweg 19, 8488 Turbenthal, Tel. 052 / 45 26 34, gerne.

Die Oberstufenschulpflege

Gemeindeschulpflege Zell

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist im Gemeindeteil Rikon

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B (Oberstufe)

zu besetzen, da der jetzige Sonderklassenlehrer vom Frühling an die Führung der Oberschule übernehmen wird.
Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet. Eine Wohnung kann zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden.
Bewerber(innen), die in unserer stadtnahen Gemeinde unterrichten möchten, erhalten nähere Auskunft beim jetzigen Stelleninhaber, Herrn E. Fischer, Erikaweg 16, 8400 Winterthur, Tel. 052 25 22 73, oder beim Präsidenten der Schulpflege, Herrn W. Zürrer, Terrassenweg 9, 8483 Kollbrunn, Tel. 052 / 35 22 68, an welchen auch die Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen zu richten sind.

Auf den gleichen Zeitpunkt suchen wir für den Gemeindeteil Kollbrunn und Rikon

2 Handarbeitslehrerinnen

für unsere Primar- und Oberstufenschülerinnen. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Kuhn-Ziegler, 8486 Rikon, Tel. 052 / 35 11 24, zu richten, die Ihnen gerne auch weitere Auskünfte gibt.

Die Schulpflege

Primarschule Dachsen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 wird an unserer Primarschule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe

frei. Die freiwilige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und wird bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Interessenten wollen bitte ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Dachsen, Herrn E. Bayer, Bergstrasse 252, 8447 Dachsen, richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Flurlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen. Flurlingen ist eine Randgemeinde im nördlichsten Teil unseres Kantons, mit bevorzugter Wohnlage direkt am Rhein. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Ihre Bewerbungen senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn W. Sauter, Gründenstrasse 65, 8247 Flurlingen. Anmeldeschluss: 31. Januar 1977.

Die Primarschulpflege

Primarschule Henggart

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle (Unterstufe, eventuell Mittelstufe)

zu besetzen. Wir verfügen über eine moderne und gut eingerichtete Schulanlage. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Unsere Gemeinde hat eine günstige Verkehrslage in der Nähe von Winterthur.
Interessenten, die in unserem aufgeschlossenen kleinen Lehrerteam mitwirken möchten, werden gebeten, sich mit dem Schulpflegepräsidenten, Herrn Dr. H. R. Huber, Steig, 8444 Henggart, Tel. 052 / 39 15 57, in Verbindung zu setzen.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Stammheim

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Real- und Oberschule

1 Lehrstelle

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet.
Möchten Sie in einem kollegialen Lehrerteam mitwirken und mit einer aufgeschlossenen Schulpflege zusammenarbeiten, dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unsern Schulpräsidenten, Herrn Jakob Reutimann, Zum Baumgarten, 8479 Guntalingen, Tel. 054 / 9 13 49.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Laufen-Uhwiesen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe und

1 Lehrstelle an der Unterstufe

definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin an der Mittelstufe gilt als angemeldet.
Bewerbungen für die Lehrstelle an der Unterstufe sind schriftlich mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Breiter, Hornsbergstrasse, 8448 Uhwiesen, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufe Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahrs 1977/78 wird an der Oberstufe Bassersdorf (Kreisgemeinde Bassersdorf / Nürensdorf)

1 Lehrstelle an der Realschule

zur Bewerbung ausgeschrieben.
Wenn Sie eine Tätigkeit in einem kollegialen Lehrerteam schätzen und Freude am Schuldienst in einer aufgeschlossenen Gemeinde unweit von Zürich (12 km) hätten, dann haben Sie bereits zwei gute Gründe, uns Ihre Bewerbung einzureichen. Unser Präsident, Herr Dr. Franz Wyss, Rebhaldenstrasse 43, 8303 Bassersdorf (01 / 836 59 02), oder Mitglieder des Lehrerkollegiums erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufe Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 wird an der Oberstufe Bassersdorf (Kreisgemeinde Bassersdorf/Nürensdorf)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(sprachlich-historischer Richtung)

zur Bewerbung ausgeschrieben.
Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen erwartet gerne unser Präsident, Herr Dr. Franz Wyss, Rebhaldenstrasse 43, 8303 Bassersdorf (01 / 836 59 02). Hier, oder von Mitgliedern des Lehrerkollegiums, erhalten Sie auch völlig unverbindlich alle weiteren Auskünfte.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulpflege Bülach, Frauenkommission

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Primarschule

eine halbe Stelle für Mädchenhandarbeit (12—16 Jahreswochenstunden)

durch eine Verweserin zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zuhanden der Frauenkommission bis spätestens Mitte Januar 1977 zu richten an das Sekretariat der Primarschulpflege Bülach, Hans Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, Tel. 96 18 97.

Die Fauenkommission

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Infolge Wegzugs der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1977/78 eine

Hauswirtschaftslehrerin

Es sind ca. 25 bis 30 Wochenstunden zu belegen. Der Unterricht ist an der Sekundar-, Realschule und Sonderklasse B zu erteilen. Eine gut eingerichtete Schulküche steht zur Verfügung.
Unter Vorbehalt der Bewilligung der bei der Erziehungsdirektion neu eingereichten Lehrstellen, suchen wir eine

Arbeitslehrerin

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an Frau R. Hess, Präsidentin der Frauenkommission, Haldenstrasse 366, 8185 Winkel.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Dietlikon

Wir suchen auf Frühling 1977

eine Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von ca. 14—20 Wochenstunden.
Interessentinnen sind gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen zu senden an Frau B. Amsler, Lindenstrasse 2, 8305 Dietlikon, Tel. 01 / 833 48 51.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Embrach

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an Sonderklasse A

2 Lehrstellen an Sonderklasse B

Diverse Lehrstellen für Normalklassen (Unter- und Mittelstufe)

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwilligen Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Sonderklassenlehrer mit den entsprechenden Ausweisen) sind direkt an unsern Schulpräsidenten, Herrn Hanspeter Widmer, Bergstrasse 56, 8424 Embrach, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Glattfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Unterstufe
Schulhaus Eichhölzli

Die bisherigen Verweser gelten als angemeldet. Bitte richten Sie Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. med. M. Ebnöther, Hohwindenstrasse 944, 8192 Glattfelden, Tel. 01 / 96 32 70.

Die Schulpflege

Primarschule Hochfelden

In unserer Schulgemeinde ist definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe
Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an Herrn Rino Keller, Präsident der Primarschulpflege, Buckgassweg 1, 8182 Hochfelden, Tel. Privat 01 / 96 86 70 oder Geschäft 01 / 80 71 50.

Die Primarschulpflege

Schule Kloten

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 (18. April 1977) sind an unserer Schule einige Lehrstellen an der

Sekundarschule, mathematischer Richtung (1 Lehrstelle)

Realschule

Oberschule

neu zu besetzen. Kloten verfügt über moderne Oberstufen-Schulanlagen. Eine aufgeschlossene Schulpflege bietet Gewähr für die Anwendung modernster technischer Hilfsmittel für den Unterricht. Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer werden von uns begrüsst und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bewilligt. Zusammen mit Ihren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen können wir Ihnen ein gutes und angenehmes Arbeitsklima garantieren. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Die Besoldung und Anstellung richten sich nach den Gesetzen und Verordnungen des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Falls Sie ein entsprechendes zürcherisches Patent besitzen, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Falisi, zu richten. Für telefonische Auskünfte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung, Tel. 01 / 813 13 00.

Die Schulpflege

Primarschule Dänikon-Hüttikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Wahl zu besetzen. Bisherige Lehrkräfte an unserer Schule gelten als angemeldet.
Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Kurt Eggenschwiler, Altrüti, 8114 Dänikon, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Dielsdorf

Bedingt durch den Ausbau unserer Oberstufe suchen wir auf Frühjahr 1977

1 Oberschullehrer

2 Reallehrer

Was wir uns vorstellen: Lehrerpersönlichkeiten (Lehrerinnen oder Lehrer), die gerne in einem kleineren Team arbeiten; die eine langfristige und befriedigende Tätigkeit suchen; die das kantonalzürcherische Patent als Reallehrer besitzen.
Was wir bieten können: Neuzeitlich ausgerüstete Schulzimmer, neuerstellte Schulsportanlage, Lehrschwimmbecken, Sprachlabor und ein umfassendes Angebot an technischen Hilfsmitteln; eine angenehme Arbeitsatmosphäre innerhalb des Lehrkörpers und der Schulpflege; Gemeindezulagen nach den Höchstansätzen.
Interessieren Sie sich für eine der vakanten Stellen? Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie uns an.
Präsident der Wahlkommission: Hannes Hinnen, 8158 Regensberg, Tel. 01 / 853 00 91.
Hausvorstand: Ernst Krähenbühl, 8162 Steinmaur, Tel. 01 / 853 01 21.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Neerach

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78, mit Amtsantritt am 18. April 1977, ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unter-/Mittelstufe (3./4. Klasse)

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche ist Ihnen die Schulpflege gerne behilflich.
Bewerber(innen) werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hans Ulrich Keller, Häldelistrasse 524, 8173 Neerach, Tel. 01 / 858 29 96, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederweningen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 wird, vorbehalten der Genehmigung durch den Erziehungsrat, eine

Lehrstelle an unserer Mittelstufe

neu eröffnet. Bewerberinnen und Bewerber melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen beim Präsidenten der Primarschulpflege, Urs Höner, Binzacker 157, 8166 Niederweningen, wo auch telefonische Auskünfte erteilt werden, Tel. 01 / 856 00 93.
Die Gemeindezulagen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen und sind bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Die Primarschulpflege

Primarschule Otelfingen

An unserer Schule ist auf 21. Februar 1977 oder zu Beginn des neuen Schuljahres

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Anmeldungen mit Unterlagen sind an den Präsidenten, Herrn K. Hottiger, Sandacker, 8112 Otelfingen, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind

einige Lehrstellen an der Unterstufe

neu zu besetzen. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Tel. 01 / 840 13 50. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Primarschulpflege Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Schöfflisdorf-Oberweningen

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1977/78

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

zu besetzen. Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn W. Schobel, Zur Mühle, 8165 Schöfflisdorf, Tel. 01 / 853 14 57, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Stadel bei Niederglatt — Primarschule Weiach

Auf den Schulbeginn im April 1977 suchen wir eine

Handarbeitslehrerin

Zwei Arbeitslehrerinnen teilen sich in die Stunden an der Primar- und Oberstufenschule. Ausserdem ist mit der ausgeschriebenen Stelle eine Unterrichtsverpflichtung an der Primarschule Weiach von 6 Stunden verbunden. Wir rechnen für das neue Schuljahr mit einem Gesamtpensum von 22 bis 26 Wochenstunden.
Die Präsidentin der Frauenkommission, Frau R. Beereuter, Dorfstrasse, 8175 Windlach, gibt gerne Auskunft, Tel. 01 / 858 29 58.

Die Schulpflegen

Primarschule Steinmaur

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 wird an der Primarschule Steinmaur

eine Lehrstelle an der Unterstufe

zur Bewerbung ausgeschrieben. Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen erwartet gerne Jakob Schlatter, Mirmenhof, 8162 Sünikon. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen unser Hausvorstand, Herr H. I. Kaufmann, Im Buck, 8162 Steinmaur.

Die Primarschulpflege